

Lothar Baus

Genealogie und Familiengeschichte der
deutsch-französischen Adelsfamilie
von Ro(u)ssillon,
nebst verwandter Familien

II. Teil: Bilddokumente

3. erweiterte Version 2025

Zeichenerklärung:

[...] drei Punkte in eckigen Klammern = Auslassungen im Original

[] Text in eckigen Klammern = erläuternde Einfügungen

[?] Fragezeichen in eckigen Klammern = unentzifferbares Wort in Sütterlinschrift

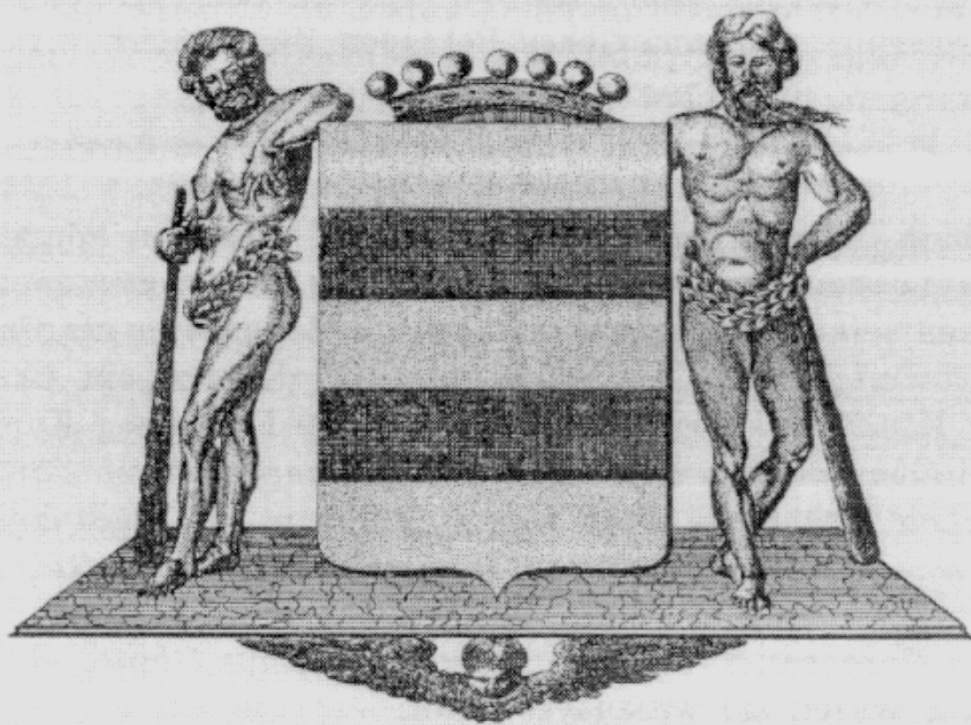
Copyright © by Asclepios Edition - Lothar Baus
D-66424 Homburg/Saar

Alle Rechte der Verbreitung, insbesondere des auszugsweisen Nachdrucks, der Verbreitung durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auch durch Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Germany 2025

Zweiter Teil: Bilddokumente

3. erweiterte Version

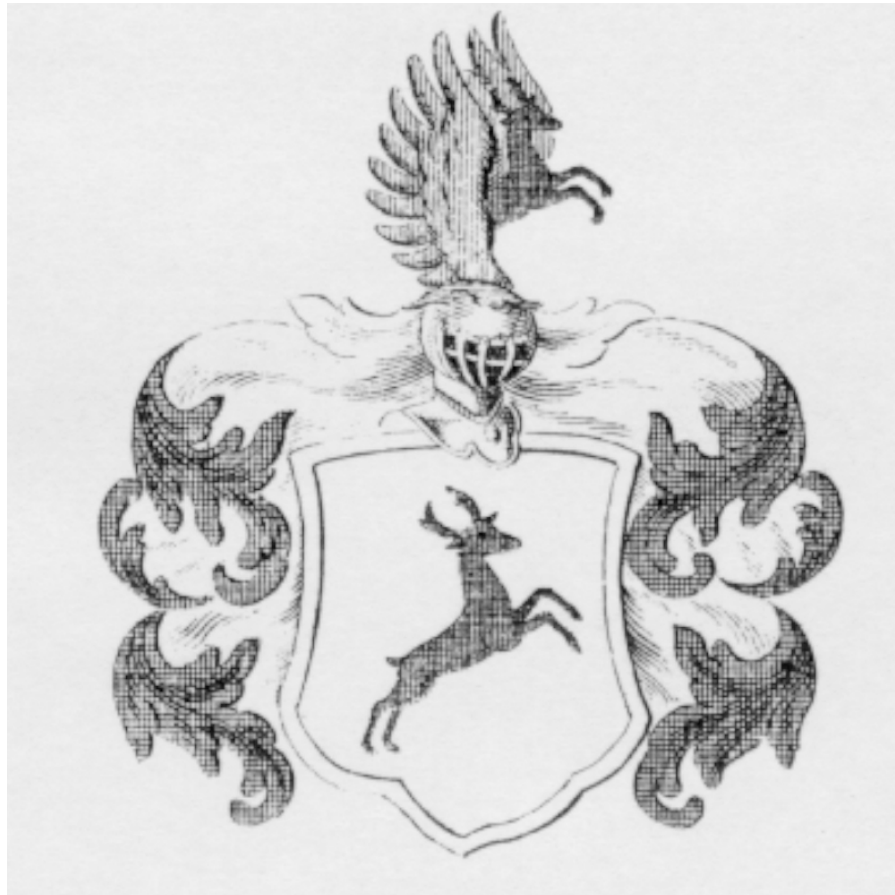


WAPPEN DER BARONE VON ROSSILLON.

(aus: Eduard Damier „Wappenbuch sämtlicher zur Estl. Adelsmatrikel gehöriger Familien“, Reval, 1837.)



Wappen der Freiherren von Ro(u)ssillon



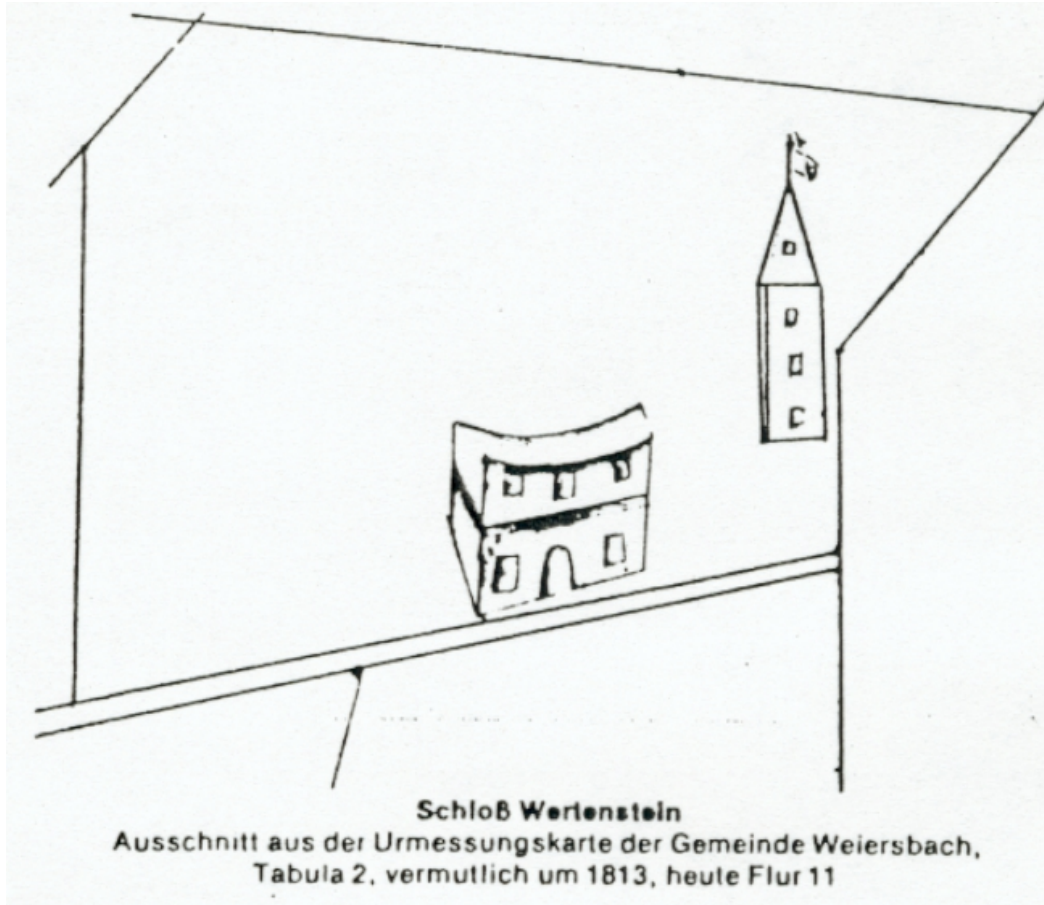
Wappen der Freiherren von Geismar



Wappen der Vorfahren der Johanna Louise
Gräfin von Leiningen-Dagsburg-Falkenburg
30.10.1670 – 25.04.1726

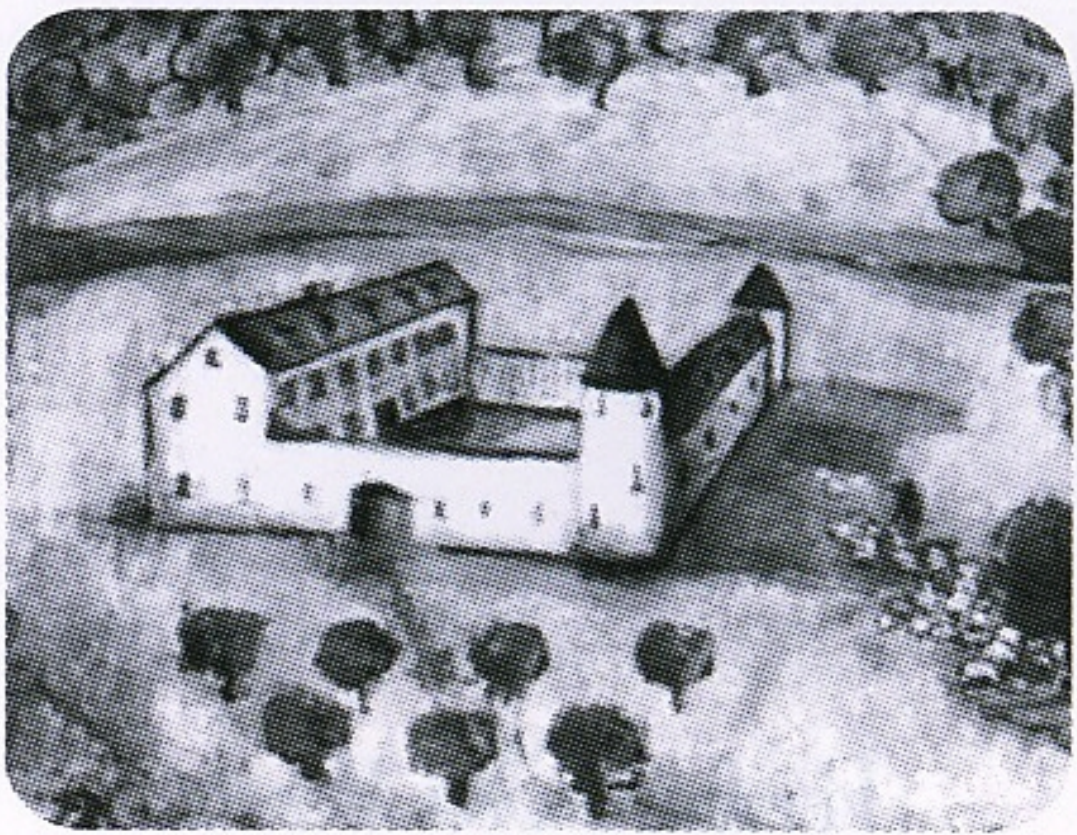


Gedenktafel für Jacques und Johanna Louise von Ro(u)ssillon
in der Kirche von Bleiderdingen (Hoppstädten-Weiersbach)
QUI BIEN AIME – TARD L'OUBLIE
Wer viel geliebt wird spät vergessen



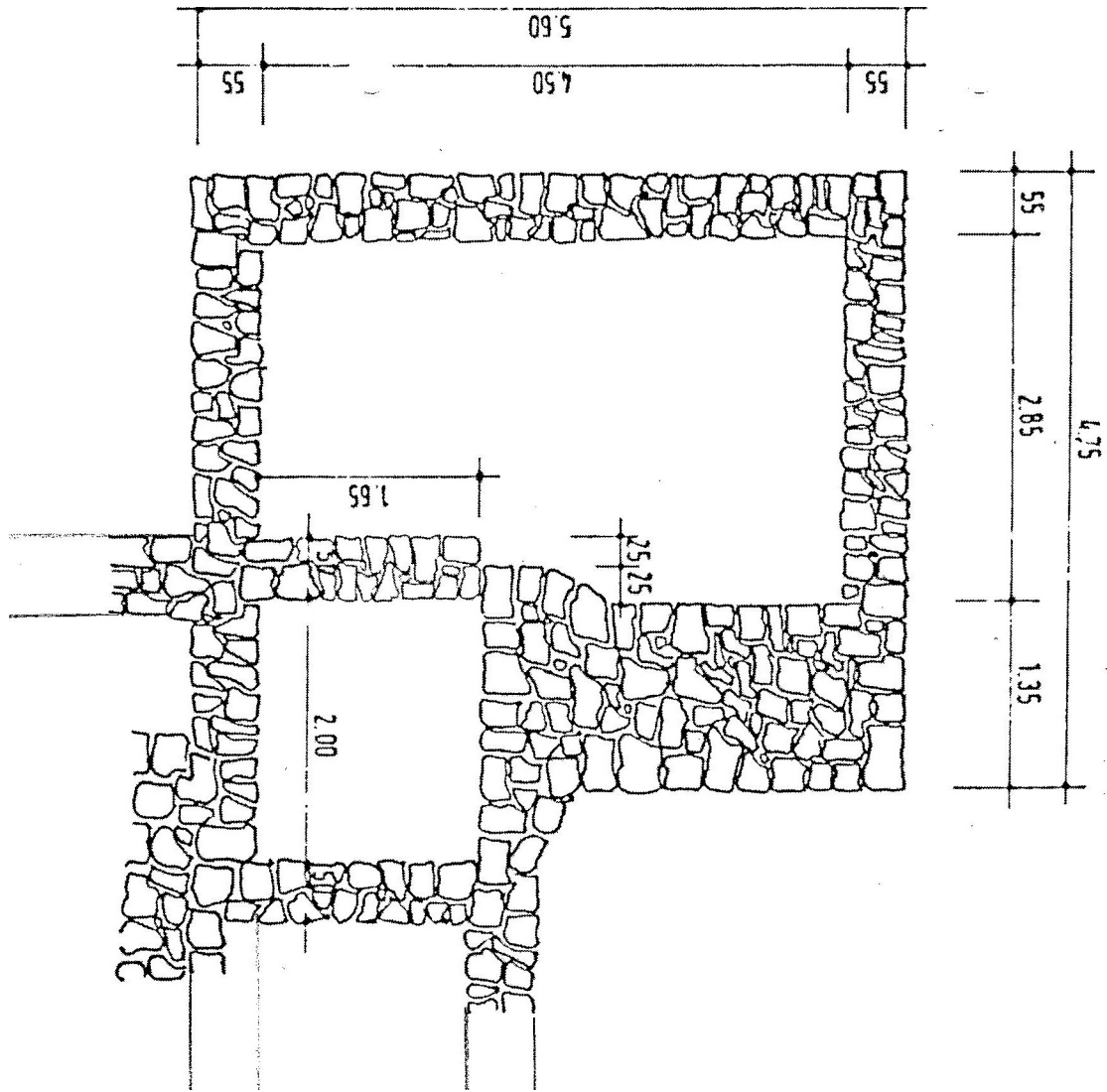
Einzig Darstellung von „Guth Werthenstein“

Das Hofgut Wertenstein könnte ausgesehen haben wie der Münchweiler Hof.
Siehe nächste Seite.



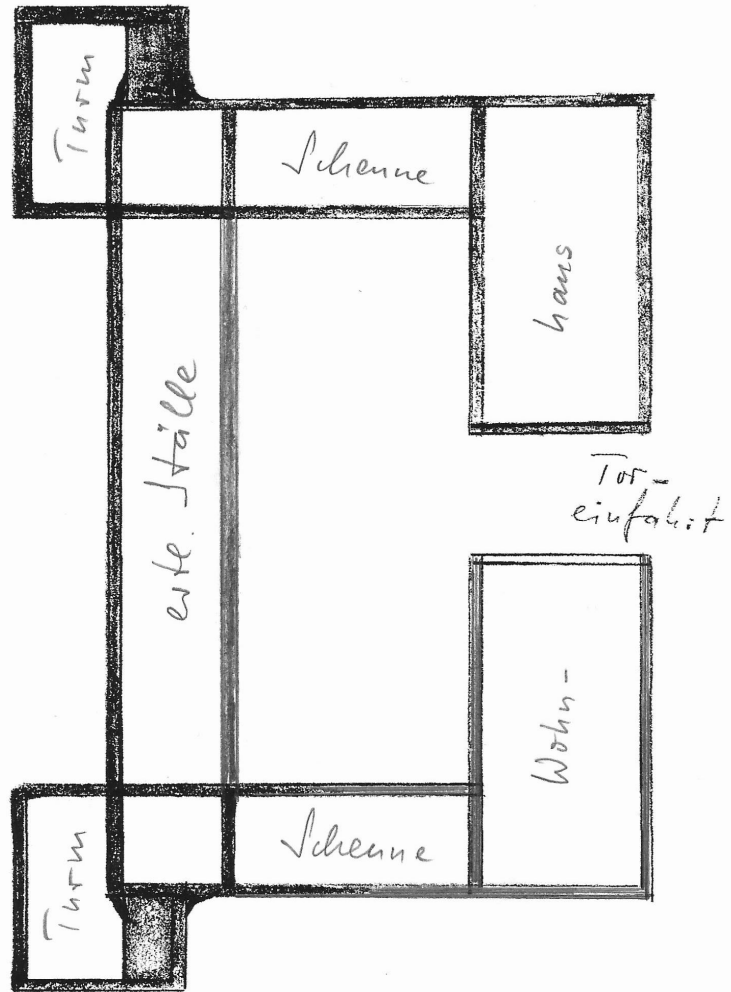
Der Münchweiler Hof

So ähnlich sah das Herrenhaus Wertenstein aus



Ausgrabung des rechten Turms durch Alfons Paulus im Jahr 1977

die Nahe



Rekonstruktionsversuch des Herausgebers



SCHLOSS WERDENSTEIN

UM 1551 ERBAUTE
JOH. JACOB GRAF V. EBERSTEIN (1517-74)
DAS HERRSCHAFTLICHE HAUS ALS WOHNSITZ
FÜR DIE INHABER DER GLEICHNAMIGEN
(UNTER-) HERRSCHAFT,
NACHFOLGER ALS BESITZER BZW. BEWOHNER
WAREN DIE GRAFIN V. LEININGEN UND
DIE FREIHERRN V. ROUSSILLON;
UM 1800 WURDEN SOWOHL DAS GEBÄUDE
ALS AUCH DAS HOFGUT ALS
HERRSCHAFTSBESITZ VERSTEIGERT, DAS
BAUWERK ALS STEINBRUCH BENUTZT UND DIE
LÄNDEREIEN PARZELLIERT; EIN TURM STAND
NOCH 1840; RESTE DES TURMES UND
KELLERMAUERWERK SIND NOCH HEUTE
IM BODEN ERHALTEN.



LANDKREIS BIRKENFELD
2000

Gedenktafel

Die Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof (heute Heimbacher Hof)

Im >Heimatbuch Freisen 1973<, herausgegeben im Auftrag der Gemeinde Freisen und bearbeitet von Rudi Jung, ist das Zinsregister der Herrschaft Werthenstein von 1710 bis 1730 abgedruckt. Hierin fand ich die Angabe „der Hof Weibweiler (heute Heimbacher Hof) welcher der Herrschaft (Werthenstein) eigendümlich zugehört“. Das heißt, der Weibweiler Hof befand sich im Eigentum der Freiherren von Ro(u)ssillon.

Was die Familiengeschichte und die Genealogie der Freiherren von Ro(u)ssillon betrifft, so verweise ich den interessierten Leser auf das oben genannte Heimatbuch und auf den Aufsatz von Alfons Paulus mit Titel >Die Herrschaft Werthenstein<, abgedruckt in der Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend, herausgegeben von dem historischen Verein für die Saargegend e. V., 8. Jahrgang, Saarbrücken 1958; und, da ich weitere interessante Details zur Familiengeschichte der Ro(u)ssillons gefunden habe, auch auf mein Buch >Goethes Musengöttin Urania, alias Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon - Die Liebestragödie des jungen Goethe<, VI. erweiterte Auflage, Homburg 2003.

Da mich alles interessiert, was die Goethe-Geliebte Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon und deren Familie betrifft, so machte ich mich zu Anfang des Jahres 2003 auf den Weg von Homburg nach Heimbach, um den ehemaligen Weibweiler Hof, heute Heimbacher Hof, zu suchen. Auf einer Karte im Heimatmuseum Birkenfeld fand ich schließlich beim zweiten Anlauf die genaue Wegbeschreibung und Lage des Hofes. Um es kurz zu machen: Ich bin überzeugt, dass der Vater der Henriette Alexandrine, Ludwig von Ro(u)ssillon (französisch Louis de Rossillon geschrieben) in Erbgemeinschaft mit zwei oder drei noch lebenden Brüdern der letzte Besitzer der Burg Werthenstein und des Weibweiler Hofes war.

Im Museum befindet sich ein Grenzstein mit den Initialen >WH 1710<. Dies bedeutet entweder >Weibweiler Hof 1710< oder >Werthensteiner Herrschaft 1710<, wobei ich ersteres für wahrscheinlicher halte. Die Jahreszahl könnte das Gründungsjahr des Hofes bezeichnen, demnach das Jahr 1710. Die Ro(u)ssillon-Scheune wurde vermutlich um 1710 erbaut, demnach ist sie heute 290 Jahre alt. Eine genaue Datierung wird erst eine dendrochronologische Untersuchung des Eichenholzes ergeben.

Von dem ehemaligen Weibweiler Hof ist heute nur noch eine Scheune erhalten, von mir >Ro(u)ssillon-Scheune< genannt. Siehe Grundriss und Seitenansichten, von mir erstellt.

In dem Buch >Dorf und Bauernhaus im deutschsprachigen Lothringen und im Saarland< von Werner Habicht, Saarbrücken 1980, habe ich interessante Informationen zur Baugeschichte von Bauernhäusern in unserer Heimat gefunden. Wenn wir heute an ein Bauernhaus denken, so steht das Bild eines sogenannten "breitgegliederten Quereinhauses" vor unseren Augen. Das heißt, Wohnhaus, Scheune und Stallungen sind unter einem Dach vereinigt. Diese zweckmäßige Form eines Bauernhauses war jedoch um das Jahr 1710 noch keineswegs allgemein üblich gewesen. In Werner Habichts Buch steht auf Seite 231: "Obwohl die Quellen des 16. Jahrhunderts in den Gebieten außerhalb Lothringens bereits einzelne Hinweise auf die räumliche Vereinigung des Wohnhauses mit den für das bäuerliche Wirtschaften wichtigen Gebäuden liefern (vgl. S. 93 ff), gibt es noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts genügend Belege für die Existenz des Streuhofes. Der Anteil dieser Gehöftform geht in den ersten fünf Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts stark zurück. Die Übergänge sind dabei fließend ..."

Der Weibweiler Hof war ursprünglich ein sogenannter Streuhof, das heißt, der gesamte Bauernhof bestand aus mehreren Gebäuden: dem Wohnhaus, eventuell mit Stall im

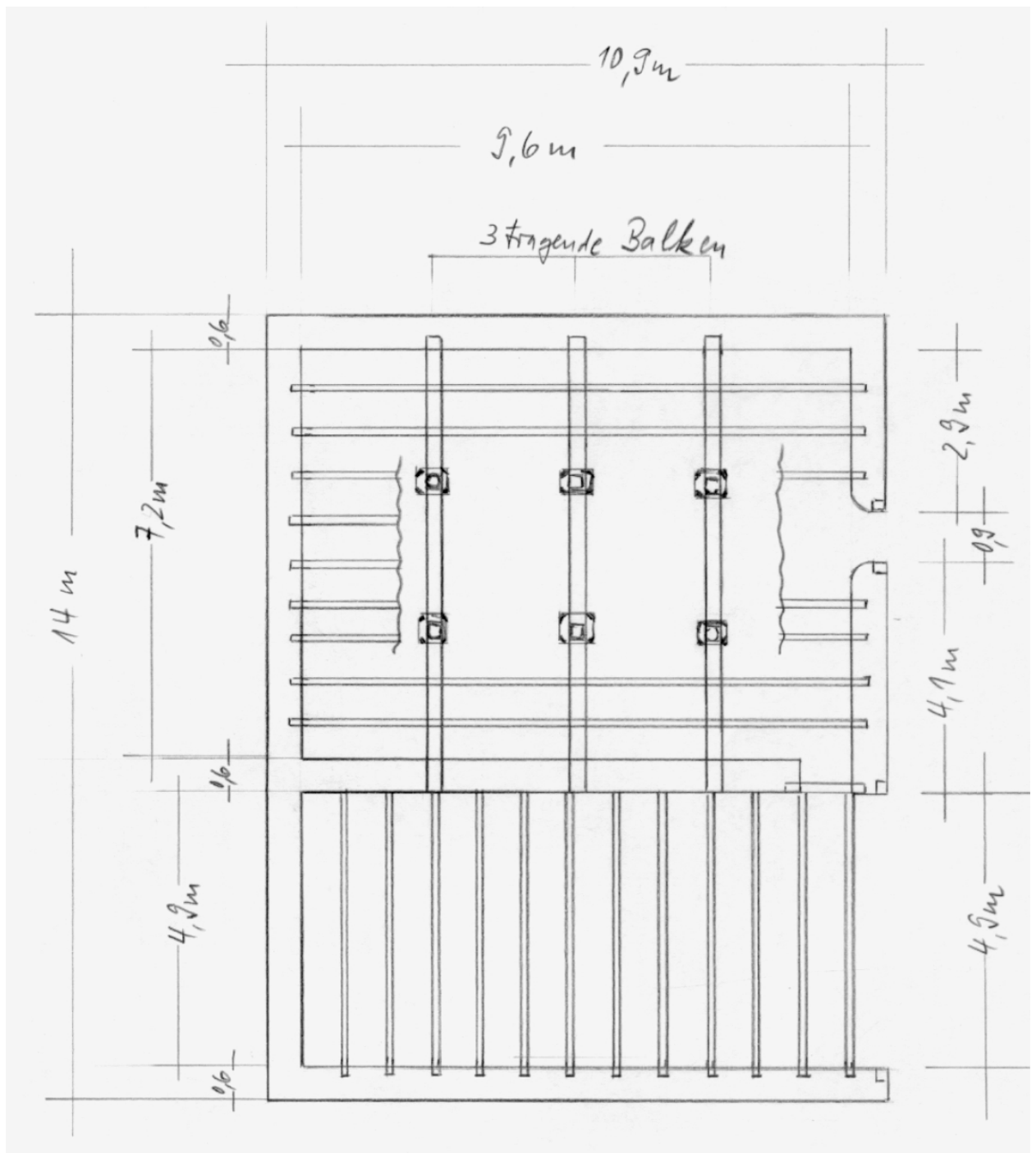
Erdgeschoss oder seitlich angebaut, einer separat stehenden Scheune, ebenfalls mit Stall, weiterhin mit einem separat errichteten Stallgebäude, eventuell noch mit einem Schafstall und einem Backhäuschen.

Die Lage des Weibweiler Hofes auf einem Bergrücken lässt vermuten, dass sein Hauptproduktionszweig aus Viehzucht bestand. Schafe, Ziegen, Rinder und Pferde ließen sich hier ohne Schwierigkeiten züchten. Selbstverständlich wurde auch Getreide und andere Feldfrüchte angebaut, hauptsächlich aber für den Eigenverbrauch. Die Gründung des Weibweiler Hofes durch die Freiherren von Ro(u)ssillon diente meiner Überzeugung nach in der Hauptsache zur Sicherung des Eigenbedarfs an landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

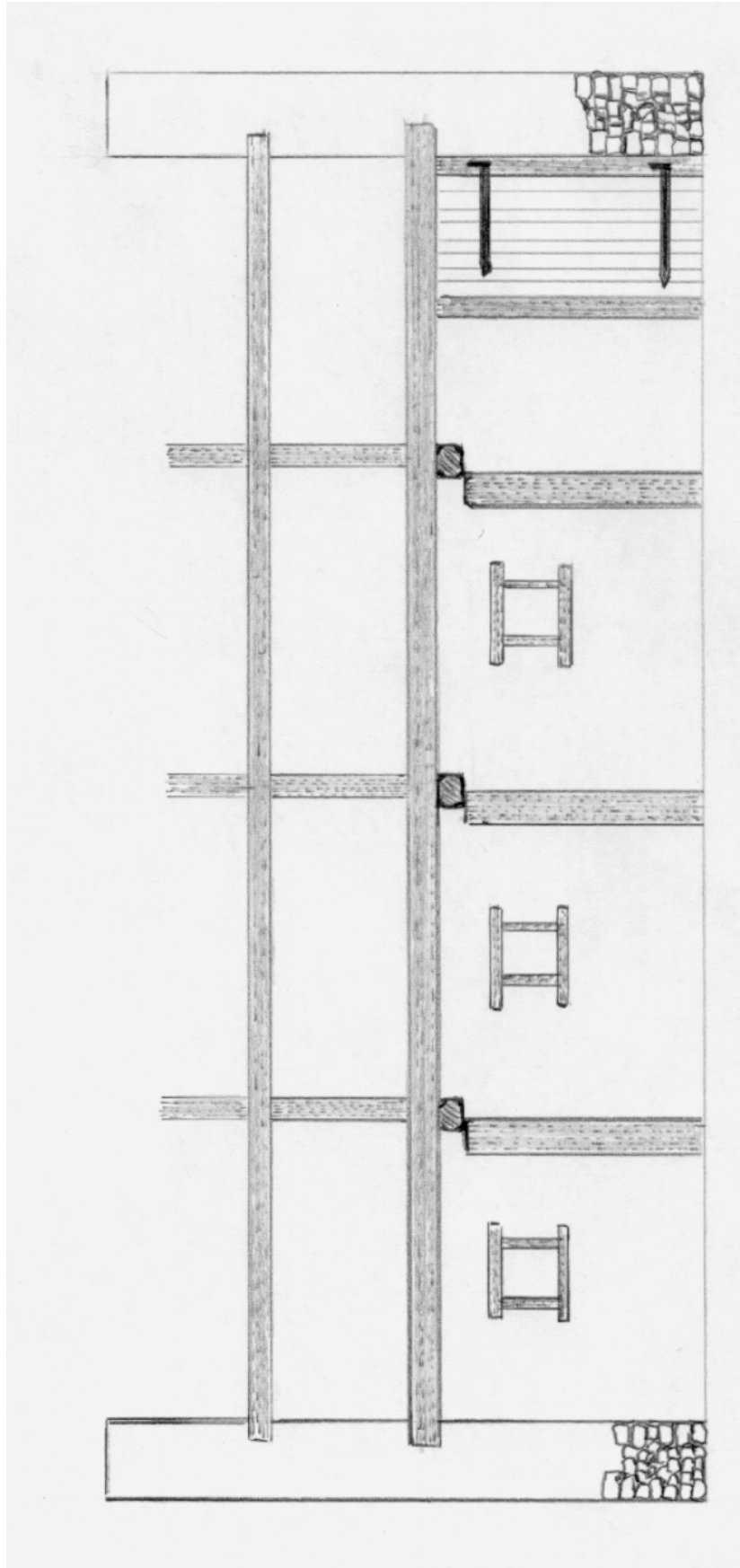
Was uns bei der Ro(u)ssillon-Scheune sogleich ins Auge fällt, das ist die massiv gemauerte Bauweise aus unbehauenen Bruchsteinen. Das Scheunentor, eine Stalltür und zwei oder drei kleine Fenster waren ursprünglich mit hölzernen Gewänden versehen. Erst in späterer Zeit wurden sie durch Backsteinmauerwerk ersetzt. Drei mächtige Eichenbalken von über acht Metern Länge, einer Höhe von 40 cm und einer Breite von fast 30 cm tragen den Heustock, von 6 Eichenstämmen gestützt, die unten leicht angespitzt sind. Sie ruhen auf Steinsockeln, um dem Verfall besser stand halten zu können. Zwei dieser originalen Eichenstützen konnte ich noch erkennen.

Das Dachgebälk ist leider nicht mehr im Originalzustand erhalten, weil die Scheune später erweitert wurde. Es war wohl ein etwas flacheres Dach mit einfacher Stilunterstützung der Pfetten, wie es auch heute noch zu sehen ist. Ursprünglich war das Dach der Ro(u)ssillon-Scheune entweder mit Holzschindeln, wahrscheinlich aber mit Stroh gedeckt. An der Wetterseite wurden Hainbuchenhecken gepflanzt. Die Äste verwuchsen zu einem dichten Schutz vor den Sturmböen des Herbstwindes. So wurde verhindert, dass starke Winde der Hochfläche das Strohdach am Giebelende aufzausten.

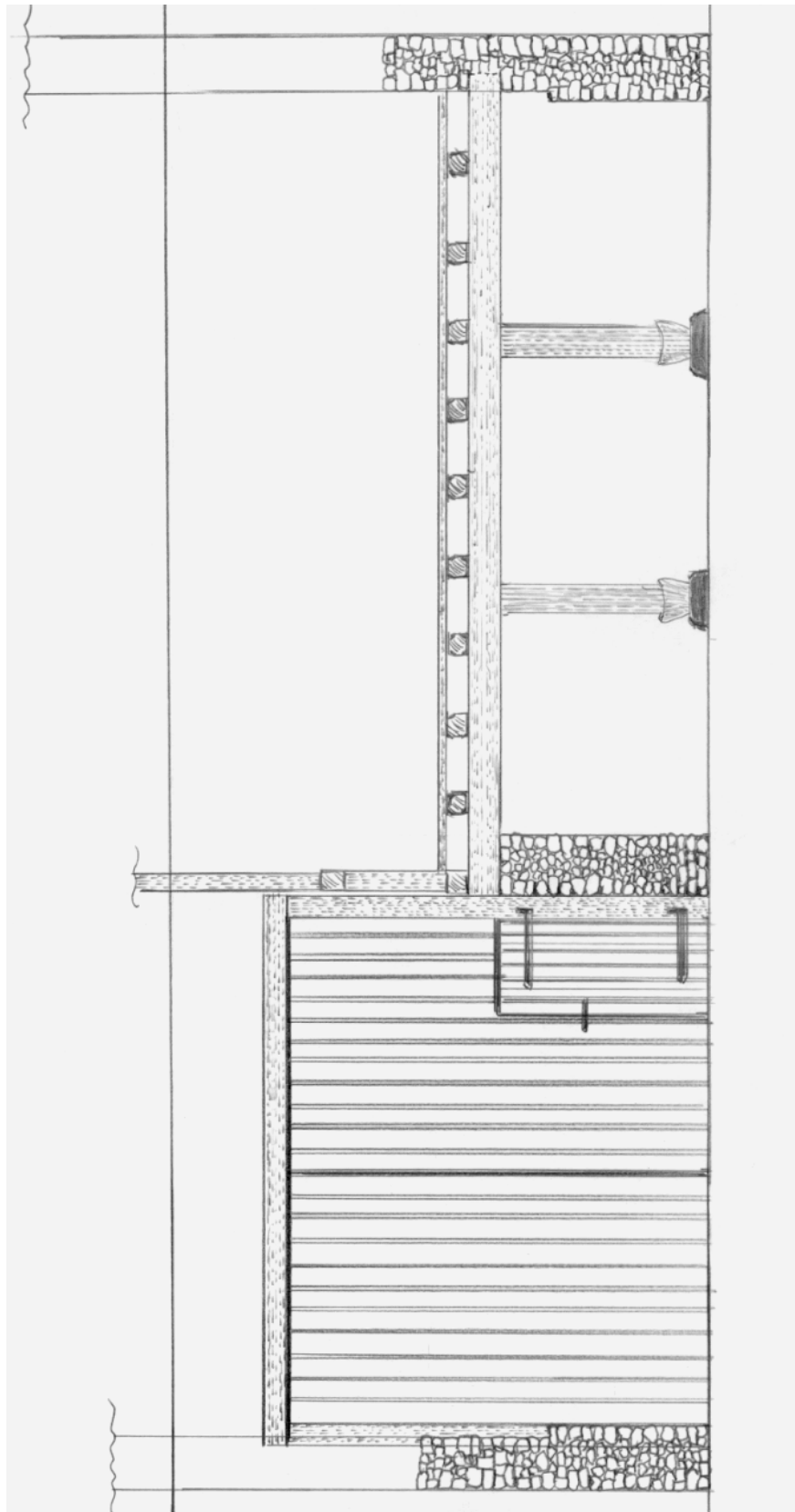
Der heutige Besitzer der Ro(u)ssillon-Scheune ist Herr Kurt Künzer, wohnhaft auf dem Heimbacher Hof. Seine Vorfahren erwarben den Weibweiler Hof zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Für sein freundliches Entgegenkommen und seine Auskunft möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.



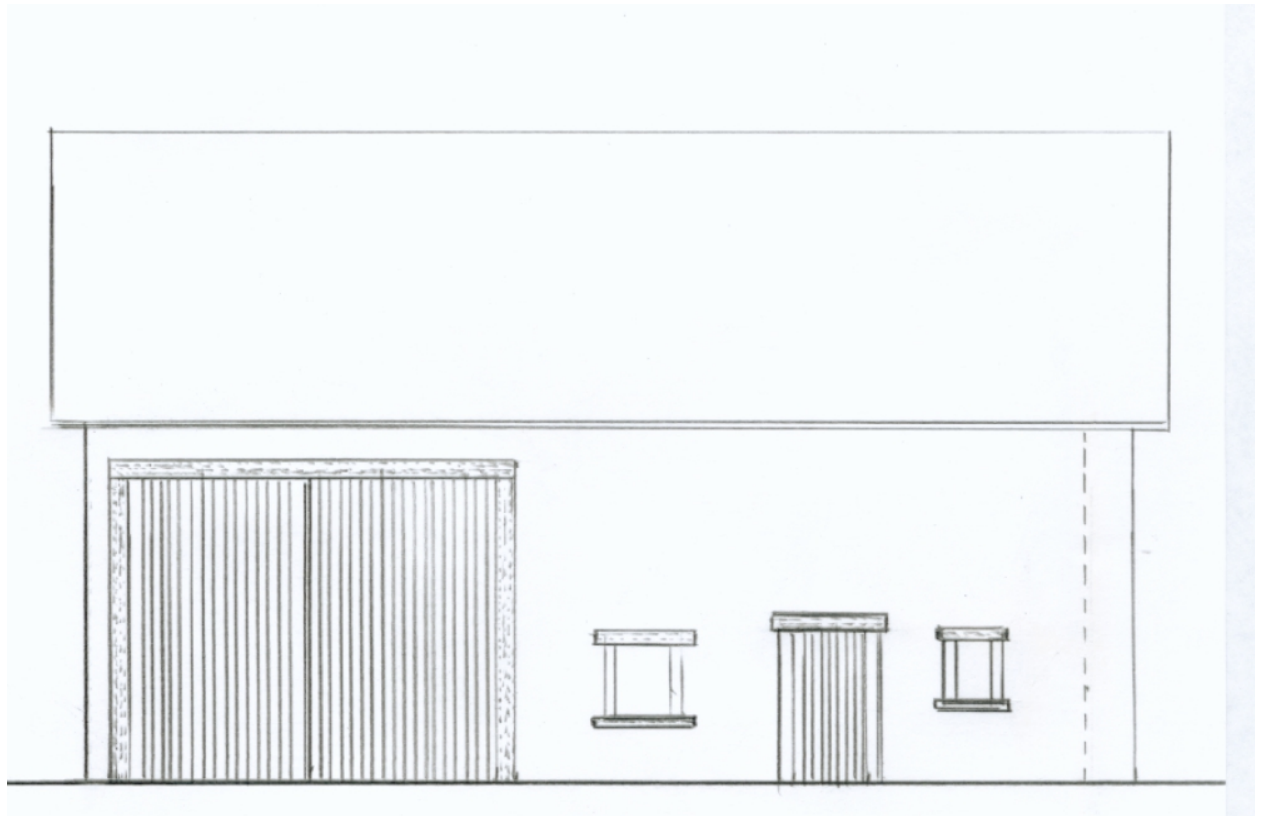
Grundriss der Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
(heute Heimbacher Hof) bei 55779 Heimbach/Nahe



Seitenriss der Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
(heute Heimbacher Hof) bei 55779 Heimbach/Nahe



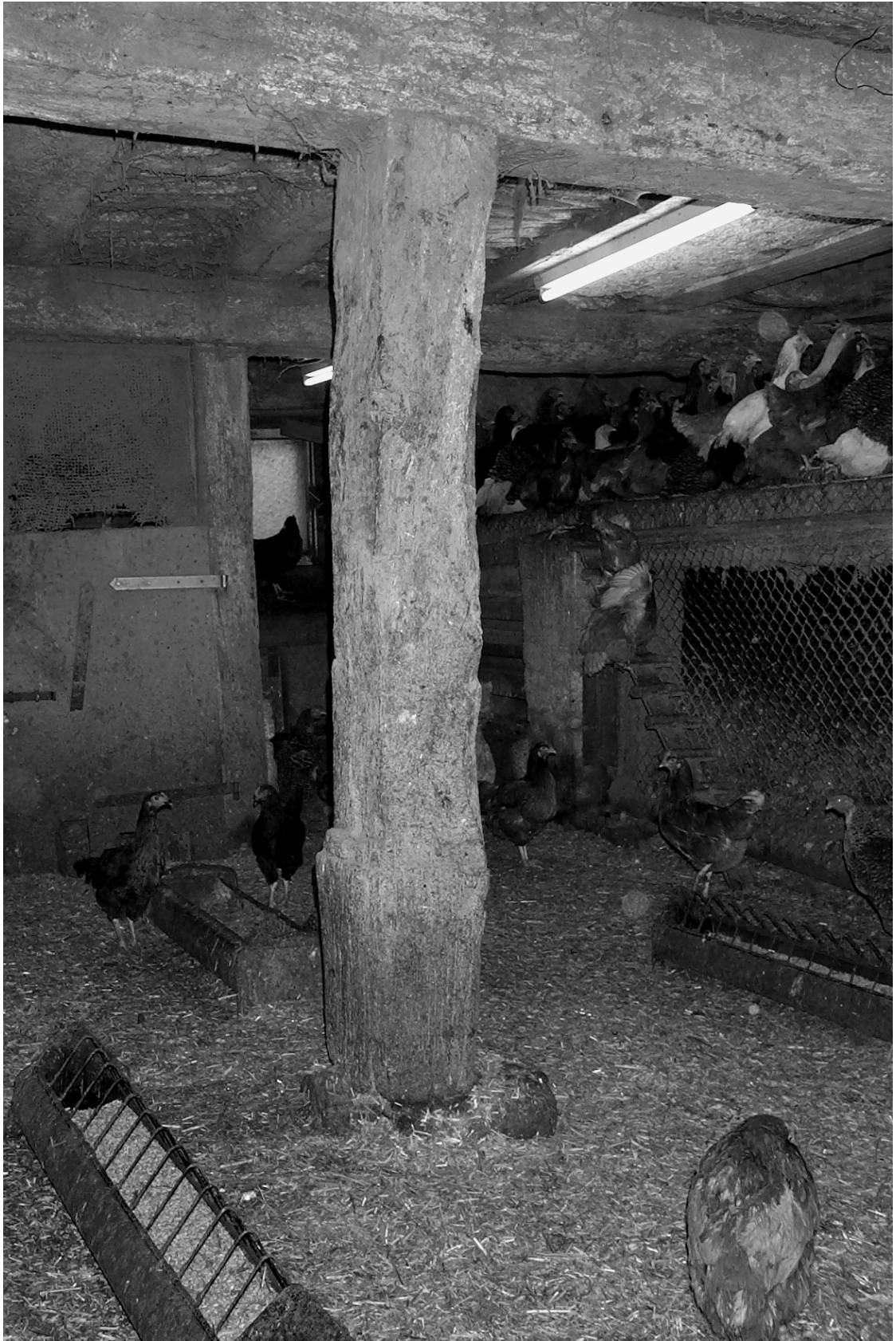
Seitenriss der Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
(heute Heimbacher Hof) bei 55779 Heimbach/Nahe



Seitenansicht der Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
(heute Heimbacher Hof) bei 55779 Heimbach/Nahe



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof - Scheunenwand
Zustand: Januar 2003



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof - Stützpfeiler
Zustand: Januar 2003



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof - Scheunenwand innen
Zustand: Januar 2003



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
Zustand: Januar 2003
Links: alte Ro(u)ssillon-Scheune aus Bruchsteinmauerwerk
Rechts: Anbau aus behauen Quadersteinen



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
Zustand: Januar 2003



Ro(u)ssillon-Scheune auf dem Weibweiler Hof
Zustand: Januar 2003

Die Lehen im Herzogtum Lothringen¹

Die Lehen sind immer von der Natur und Qualität, daß die Söhne und Töchter fähig sind, darin nachzufolgen, wie in den Patrimoniallehen.

Bei Edelleuten in direkter Linie schließen jedoch die Brüder die Schwestern aus. Der Vater konnte dies selbst nicht einmal durch ein Testament ändern, und der männliche Erbe konnte nicht darauf verzichten; tat er es, so bedeutete das den Verzicht auf die ganze Erbschaft.

Die Schwestern folgten erst dann, wenn keine Brüder und keine Nachfolger vorhanden waren.

Das Lehen konnte verkauft, vertauscht oder veräußert werden, jedoch konnte sich der Herzog das Rückkaufsrecht vorbehalten, was sich manchmal sehr verhängnisvoll auswirken konnte, wie es zum Beispiel mit dem Grafen von Hagen mit der Herrschaft Felsberg geschah.

War der Verstorbene ein Neugeadelter (*annobli*) oder Bürger (*routurier*), so teilten die Söhne und Töchter zu gleichen Teilen. Die *Rossillon* hatten ein ähnliches Problem. Da ihre Großmutter *Amelia Sybilla* nicht mit dem Grafen von *Leiningen-Dagsburg* verheiratet, sondern nur durch ein feierliches Eheversprechen verbunden war. Ihre Kinder galten anfänglich als unehelich, bis sie durch höchstes Gerichtsurteil legitimiert wurden.

Alle Vasallen waren zur Ableistung des Treueides verpflichtet an den Herzog als einem Souverain oder an andere Feudalherren wegen der empfangenen Lehen und zwar innerhalb drei Monaten, andernfalls erfolgte die Beschlagnahme.

Die Lehen und Freilehen in Lothringen sind in den „*Coutumes Générales*“ festgelegt.

Wer hält oder besitzt eine Herrschaft als Freilehen (*franc alleu, aloeu*), ist von dem Lehnseid, den Diensten und anderen Pflichten ausgenommen, selbst die darin wohnenden Untertanen sind frei und befreit von den „*aydes généraux*“.

Nichtsdestoweniger sind sie gehalten, unterworfen den benachbarten *Bailliages*, wie man dort übereingekommen ist, beizutragen zu Leistungen und gemeinschaftlich beauftragt für die Durchgänge von Kriegsleuten und andere öffentliche Besonderheiten.

¹ Johannes Mathias Sittel: Sammlung der Provinzial- und Partikulargesetze und Verordnungen für die an die Krone Preußens gefallenem Territorien des linken Rheinufer, Bd 2, S. 89 ff., Trier 1843;

Verzeichnis der Lehen in der Prévoté Schaumburg
vom Capitaine-Prévot Le Payen, fol. 181 [Landesarchiv Speyer]

Das Lehen von Tellen durch M. de Schellart von Gonesweiler, wohnend in Mainz.

Das von Oberkirchen im Besitze des Herrn von Oberstein.

Das von Linden und vom Steinbacher Tal durch die Erben des Herrn von Bousek.

Das von Wertenstein, Afterlehen (arriere fief) d'Oberstein (Afterlehen des Grafen von Oberstein), welches der Herr von Rossillon innehat wegen seiner Gemahlin, die es für 3.300 Taler erworben hat.

Hobsteten [heute Hoppstetten-Weiersbach] ist noch ein Lehen, das zu den 16 Dörfern gehört, die der Graf von Oberstein im Besitz hat. [Gehört zu Wertenstein.]

Außer den genannten Lehen bezieht der Herr von Britzky von Weiskirchen im Namen des Barons von Hagen den vierten Teil der Einnahmen von Bettingen und Limbach.

Der Herr Solly de Saszburg erhebt dort ebenfalls Renten, wohl als ein Herr von Dillingen. Die Einwohner wissen nicht, ob diese Herren diese Güter als Lehen besitzen.

Ferner gibt es noch das Lehen „des cloques de St. Wendel" und das von „Melpaum", von dem der Pastor von Tholey angibt, es erworben zu haben, der ferner das „hommers-guth" besitzt und ein anderes mit demselben Namen in Marpingen.

Eingeschickt am 13. Mai 1701.

Die Herrschaft Wertenstein hatte ihre größte Ausdehnung erreicht, als die letzten Roussillons, die bis zu ihrem Aussterben auf Schloß Wertenstein wohnten, der Herrschaft ein rasches Ende bereiteten. Der letzte Besitzer, Ludovicus de Roussillon, starb im Jahre 1745. Seine Hinterbliebenen veräußerten einige Jahre später den Besitz an die Abtei Tholey zum Preise von 72.000 fl. Die Abtei legte neben dem Schloß einen neuen Hof an, setzte einen Propst als Verwalter nach Wertenstein und übte die niedere Gerichtsbarkeit aus. Berufungen mußten in Nancy eingebracht werden; denn die Hochgerichtsbarkeit stand nur dem Herzog von Lothringen zu. Administrativ gehörte jetzt die Herrschaft Wertenstein als Meierei zum Oberen Amte Schaumburg. Als im Jahre 1766 der letzte Herzog von Lothringen, der ehemalige Polenkönig Stanislaus Leszcynski, starb, trat Frankreich das lothringische Erbe an. Doch schon nach einigen Jahren, und zwar im Jahre 1783, gelang es dem Herzog von Zweibrücken, mit Frankreich einen Tausch zustande zu bringen, wonach die Dörfer Freisen, Heimbach, Leitzweiler, Weiersbach und Bleiderdingen an Zweibrücken kamen gegen Abtretung einiger Dörfer im Elsaß an Frankreich. So wurde unser Dorf Freisen nach beinahe 500-jähriger Zugehörigkeit zu Lothringen mit Zweibrücken vereinigt. Durch den Tausch bekam der Fürst von Zweibrücken ein ziemlich geschlossenes Gebiet, welches vorher durch die obengenannten Ortschaften getrennt war, denn Berschweiler und die dahinter liegenden Orte gehörten ebenso wie die westlichen Dörfer von Freisen, ja das ganze Amt Nohfelden, zu Zweibrücken.

Schloß Wertenstein sowie die dazu gehörenden Wirtschaftsgebäude lagen auf einer flachen Anhöhe flußabwärts bei dem Dorfe Bleiderdingen, wozu später noch ein Hof kam. Auf dem Schlosse wohnten die Herren von Wertenstein und ihre Rechtsnachfolger. Die von Roussillon blieben auch nach dem Verkauf der Herrschaft dort wohnen bis zu ihrem Aussterben im Anfang des 19. Jahrhunderts. Eine in der Kirche zu Bleiderdingen angebrachte Gedenktafel zur Erinnerung an die Wertensteiner hat folgenden Wortlaut: „Wer viel liebt, wird spät vergessen. Hier liegt Jakob von Roussillon, Ritter, Baron von Wertenstein, Herr von Freisen, Weiersbach, Heimbach, Reitscheid, Exweiler, Bleiderdingen und anderen Orten, Sohn von Anton von Roussillon, Ritter, Herr von Beuretourt in Bugey und der Dame von Rochant, Vater und Mutter. Er wurde nach und nach Major der Plätze Mastreck, Fribourg und Dinant. Er heiratete am 12. 5. 1683 die sehr berühmte Dame Johanna Louise von Linange, Tochter des sehr vornehmen und mächtigen Johann Ludwig, Graf von Linange, Faxbourg und von Aprémont und der sehr berühmten Frau Amalie Sibylle von Linange, geborene Gräfin von Falkenstein, geboren am 26. 3. 1670. Aus dieser Ehe sind 13 Kinder entsprossen. Der Ehemann starb am 17. 2. 1712 im Alter von 63 Jahren und seine Gemahlin am 25. 4. 1726 im Alter von 56 Jahren. Ihre Leiber sind hier beerdigt, viel beklagt von ihren Untertanen, der eine für seine Gerechtigkeit, der andere für seine Liebe. Ruhet in Frieden.“

Haus und Hof Wertenstein wurden in der französischen Zeit im Jahre 1808 als Herrschaftsbesitz öffentlich versteigert. Desgleichen auch die dazu gehörenden Güter. Die Gebäude wurden abgetragen und die Landfläche in Äcker und Wiesen angelegt. Die Ansteigerer der neuen Parzellen waren die Landwirte Matthias Dreher aus Weiersbach, Adam Spieß, Nikolaus Schmitt, Johann Georg Rösler, Johann Ramacher, Josef Dreher und Jakob Schneider, alle von Hoppstädten.

Heimatbuch Freisen 1973
Hrsg. im Auftrag der Gemeinde Freisen
Bearbeitet von Rudi Jung

Falsch ist, dass die Rossillon bis zum Aussterben auf Gut Wertenstein gewohnt hätten. Die letzte Besitzerin, Frau Marie Anne von Rossillon geb. von Geismar, Witwe des Ludwig von Rossillon, zog bereits 1745, spätestens 1747 von Wertenstein fort nach Trier.

It. Das Dorf <i>Weiersbach, Leitzweiler</i> und <i>Heimbach</i>	Malter	Faß	Maß
geben jährlich Zinsfrucht an Korn	6	7	13/4
Die Zweibrücker Unterthanen zu <i>Heimbach, Rohrbach, Elweiler, Gimweiler</i> und <i>Reitscheit</i>	7	2	4
It. Millen pagt	2		
It. Noch ist zum Hauß Wertenstein Ackerland ungefähr 250 Morgen			
It. An Heuwachs ungefähr 60 Milgen			

Verzeichnis, was die Herrschaft Wertenstein gezogen hat in der <i>Schultheyserei Freysen</i> an Geld und Erstlich an Mai- und Herbstbede und ständige Zinsen	Fl.	Alb.	Pfg.
It. Fröhngeld, Abkauf Zehntenpfg., Außrufzettel, Wechtergeld und allerlei Gelder hat dies Jahr zusammengetragen	94	16	6
	558	14	

It. Die ständige Renth an Korn so jährlich Einfällt um Martini ist	Malter	Faß	Maß
It. An Haber jährlich ständige Rent	17	1	
It. Der Korn Zehnten wird versteidt. Ein Jahr vor 40 Malter das andere 45 das andere 50 bisweilen mehr bisweilen weniger	17	1	
It. Der Haber wird bisweilen noch zehn Malter höher gesteidt			
Wir haben groß Malter. Es seindt acht Faß je Malter.			
Anm.: Die Schultheißerei Freisen mußte weit mehr zahlen als alle übrigen Orte zusammen.			

Nach den Jahresrechnungen der Schultheißerei Freisen mußte Freisen an die Herrschaft Wertenstein auch Flachs liefern, was folgende Aufstellung beweist:

Rechnungen der Schultheißerei Freisen von 1710 – 1737

Jahr	je Haus- statt ein Pfd. Flachs	Jahres- rechnung abgen. am	Unterschriften unter der Jahresrechnung
1710	23	–	
1712	24	17. 1. 1713	J. L. de Rossillon, Dame de Wertenstein, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis
1714	24	2. 3. 1715	J. L. de Rossillon, Dame de Wertenstein, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis
1716	29	14. 1. 1717	J. L. de Rossillon, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis
1717	31	7. 3. 1718	J. L. de Rossillon né de Linange, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis
1718	31	12. 4. 1720	J. L. de Steincalenfels né de Linange, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis zu Weyersbach
1719	31	12. 4. 1720	J. L. de Steincalenfels né de Linange, Görg Wilhelm Schwartz, Schuldthis v. Weyersbach

Heimatbuch Freisen 1973

Hrsg. im Auftrag der Gemeinde Freisen

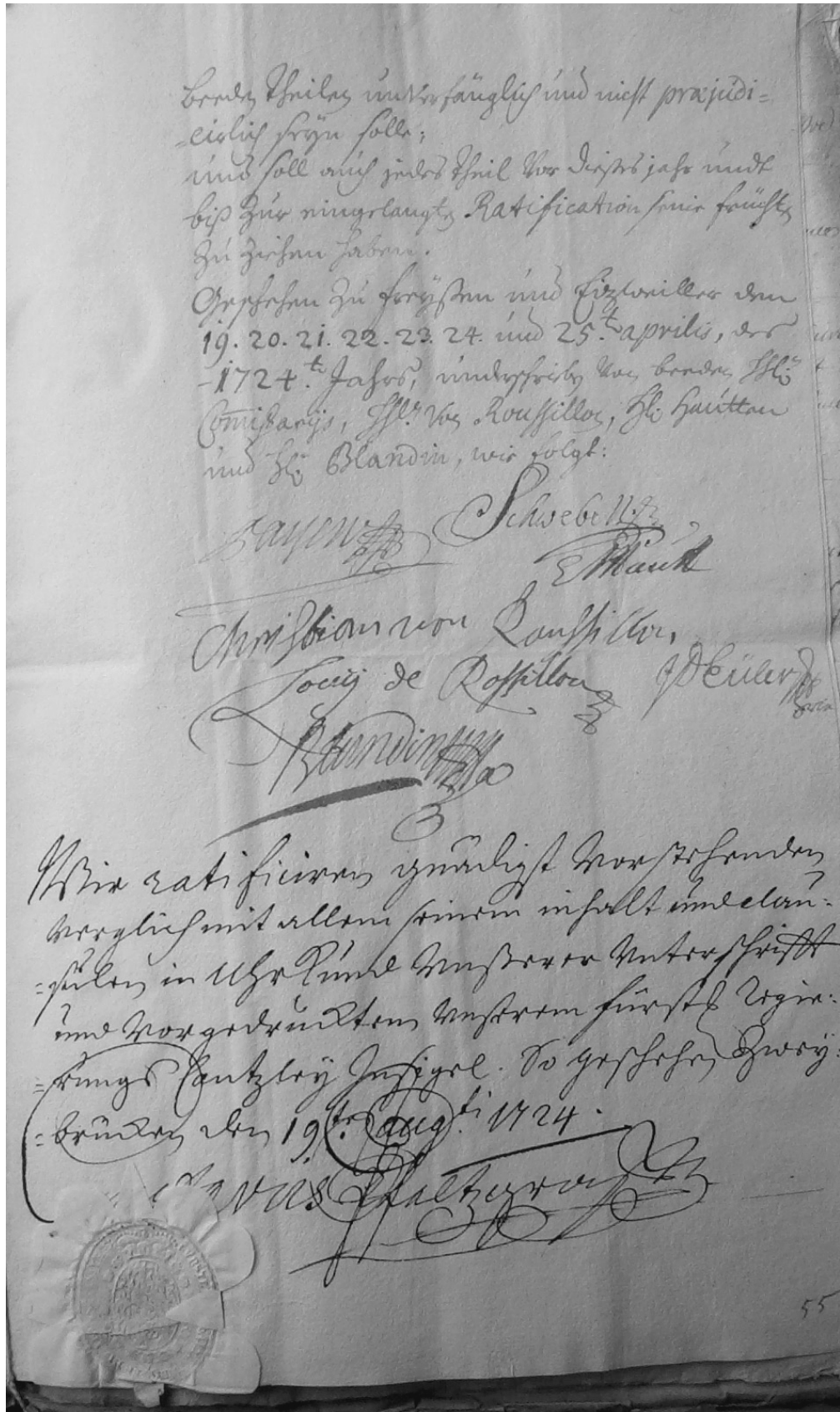
Johanna Louise von Rossillon heiratete in 2. Ehe (ca. 1720) einen Freiherr Franz von Steinkallenfels, wahrscheinlich aus der Assweilerer Linie. Daher der Eintrag J[ohanna] L[ouise] de Steincalenfels, né de Linange.

Jahr	je Haus- statt ein Pfd. Flachs	Jahres- rechnung abgen. am	Unterschriften unter der Jahresrechnung
1720	33	16. 3. 1724	Johane Louisse de Steincalenfels né de Linange; Christian von Roussillon, Jacob Schneider, Schultheis zu Weiersbach
1721	34	16. 3. 1724	Jane Louisse de Steincalenfels né de Linange; Christian von Roussillon; Jacob Schneider, Schultheis zu Weiersbach
1722	35	16. 3. 1724	J. L. de Steincalenfels né de Linange, Christian von Roussillon, Jacob Schneider, Schultheis zu Weiersbach
1723	30	16. 3. 1724	J. L. de Steincalenfels né de Linange, Christian von Roussillon, Jacob Schneider, Schultheis zu Weiersbach
1725	*)	6. 1. 1727	Christian von Rossillon, Steph. Zeyppen, pastor testis
1726	*)	6. 1. 1727	Christian von Roussillon, Steph. Zeyppen, pastor testis
1728	*)	7. 1. 1730	Christian von Roussillon
1729	*)	7. 1. 1730	Christian von Roussillon
1730	*)	11. 3. 1732	Christian von Roussillon, Herr zu Wertenstein
1732	*)	—	—
1733	*)	—	—
1735	38	—	—
1737	38	29. 12. 1737	Ludwig von Roussillon

*) = Der Flachszehnte wurde von der Herrschaft von Wertenstein selbst abgeholt.
Die Menge ist nicht angegeben.

Heimatbuch Freisen 1973
Hrsg. im Auftrag der Gemeinde Freisen
Bearbeitet von Rudi Jung

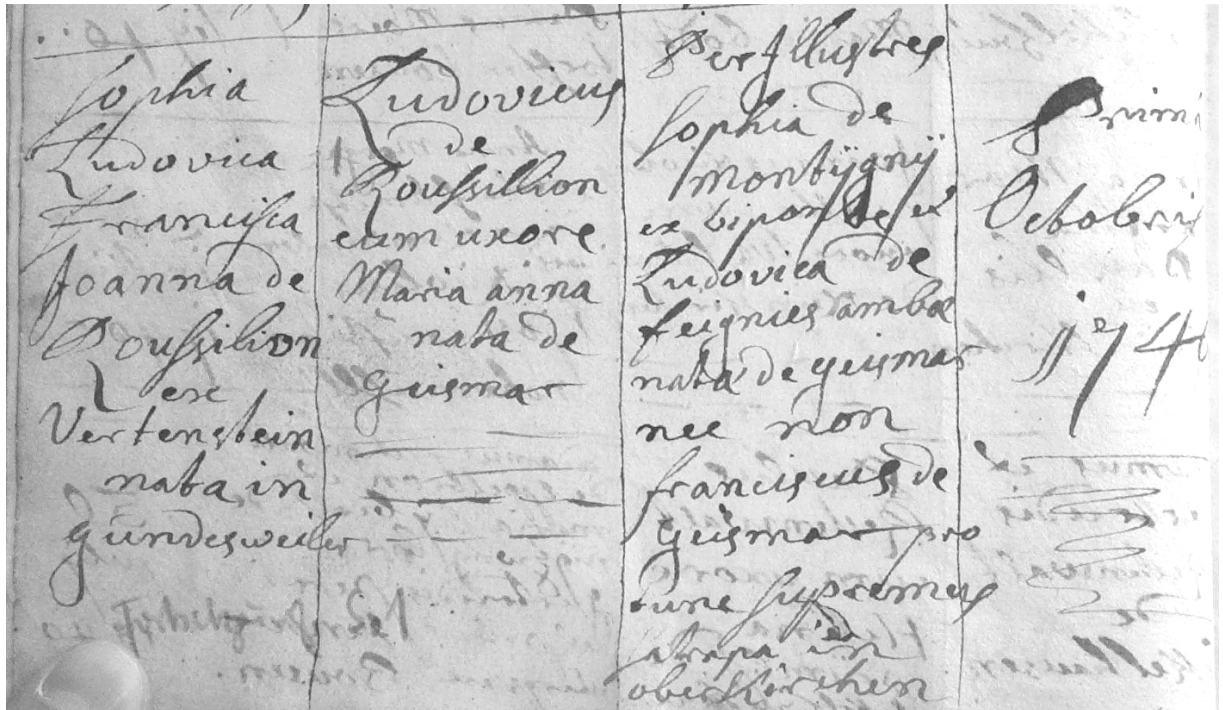
Seit 1737 war Ludwig von Rossillon offizieller Besitzer des Hofgut Wertenstein, aber nur zu drei Fünftel. Er starb 1745.



Christian von Roussillon und Louis de Rossillon sind Brüder
Roussillon oder Rossillon - beide Schreibweisen
betreffen eine Familie



So ähnlich könnte der
Rittmeister Ludwig von Rossillon ausgesehen haben



Sophia Ludovica Francisca de Ro(u)sillion von Wertenstein,
geboren in Gonneseweiler

Vater: Ludwig von Ro(u)sillion

Mutter: Maria Anna [von Ro(u)sillion] geborene von Geismar

Taufpaten und -patinnen:

- 1.) Sophia de Montigny von Zweibrücken [Schwester der Mutter, siehe Genealogie von Geismar]
- 2.) Ludovica de Feignies, nata de Geismar [weitere Schwester der Mutter]
- 3.) Franciscus de Geismar in Oberkirchen [Bruder der Mutter]

getauft am 1. Oktober 1740 [Geburt war ein oder zwei Tage vorher].

Taufurkunde der Sophia Ludovica Francisca Johanna de Ro(u)sillion

* vor dem 1. Oktober 1740

+ vor 1758

255
anno Domini 1723 die 26a Junii baptizatus est fridericus natus 25a Junii festis legitimus
pater nobilitatis et generosi Suisi (Pater) de Rosillon Capitani Legationis Circularis pedisferus
de Caplac et pater nobilitatis D. de Guimar Capitani Legationis Circularis pedisferus
Georgio Wilhelmo d'Espach Episcopo loci tenente S. B. Frederico de Saven, et Joanne Baptista
Frederico Sophero de Kaplac natus Comite, Jac. d'Espach eius socio S. B. de Bode,
et Joanne Comite de Kapsau natus Comite, Jac. d'Espach eius socio S. B. de Bode,
Charolotta de Rosillon Baptizans. F. Matthias hainard pastor

Taufurkunde des Friedrich Carl Georg von Ro(u)ssillon
kath. Kirchenbuch Saarbrücken

anno Domini 1747 20^{to} Jan: Baptizata est Henricha Alexandrina
nata 29^{to} Jan: filia Legit: et generosi Domi L: Baroni de Robifflo
Capitanei regimini gall: vulgo Napaue Stronger et N: Mariae de German
Coniugum levantibus serenip: Principissa Henricha D'Ulvingen et
serenip: Alexandrina Comitissa de Greisweiler eujus loco Hedit
Wilhelmina de Gemmenig et serenip: Carolo Comite de Gressweiler
cujus loco Georgius Wilhelmus L: Baro de Maldiis et Franciscus
de Geimar baptizans fuit Fellicius Hajardt pastor

Taufurkunde der Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon
Kath. Kirchenbuch Saarbrücken

Ludovicus
de
Roussillon
Anno domini millesimo septingentesimo quinquagesimo quinto die vigesima
tertia mensis decembris obdormus est D. Ludovicus Baro de Roussillon
Centurio in Regione Equorum de Nassau maritus D. Annae mariae
geismarum sacramenti poenitentiae Eucharistiae et Extremae
unctionis vitamini, et die vigesima quarta eiusdem mensis anni
eius in praescripto vicario ad I. cum Ludovicum sepulchrum est in nave
Ecclesiae eiusdem loci praesentibus D. Josepho de la hite et Antonio
pierre canonicis regentibus qui una cum subconferunt
J. De la Haye CR. A. Pierre CR.
R. Baudouin CR. vi. 1611

Sterbeurkunde des Ludwig von Ro(u)sillon in Straßburg



Verstorbene.

Den 13ten Julii. Benedictus Hohn am
Krahnen.

Den 15ten. Nißlas Euster Mousquetier.

Den 16 Wittib Zerwes auf der Weberbach.
Peter Reignerl. Ein Mann zur Penwen.

Den 17. Hr. Hochgerichts-Scheffen Helling-
aus der Brückergaß.

Den 23. Madame Roslion bey Laurentii.

Den 24. Hr. Vater Matthias v. S. Marien.
Madame Willems aus der Neuaß.

Den 24. Frau Hofrathin von Hontheim aus
der Moselaß.

Maria Harin aus der Brückergaß.

Den 23. [richtig: 20ten] Madame Roslion [Rossillon] bey [St.] Laurentii.

*8^{va} Julii obiit omnibus moribundorum sacramentis munita
Catharina Rogmann nata Leyendecker.*

*10^{ma} Julii obiit infans Joß Cruckler, et Catharina Salinga
uxor Jilij*

*24^{ta} Julii obiit omnibus moribundorum sacramentis munita
marita Maria Margaretha Willem, retha Wapman
rethi marit. D. Joß Willem, Siles, Amberg, Siles
rethi Silesi uxor*

*20^{ma} Julii obiit omnibus moribundorum sacramentis munita
marita Anna Maria de Rossillon nata Geismar.*

Stadtbibliothek
Trier
En conformite de

Sterbeeintrag im Kirchenbuch:
20ten Julii [1782] Anna Maria de Rossilion, nata [de] Geismar

Kass. Archiv Nr. 17.
17. 3. Jan. 156.

73

Von Gottes Gnaden Wilhelm Henrich
 Fürst zu Nassau, Graf zu Saarbrücken
 und Drontheim, Baron zu Cöln, Uff. Baron
 und Lehmann. In Oberrhein St. Huberti Ritterg.

In Unserm gnädigen Erweis in geneigtem
 Willen zu thun, Wohlthaten und Nutzen eurer
 Gattungen.

Wie schon vielfältig observirt, daß sich
 die junge Jungfer von Nassau, Ottilien
 pro venia aetatis zu verheirathen vermählen,
 und dardurch die zu langem, schuldigen militz-
 uder Contingent- Diensten zu elidiren
 können. Nachdem aber die Verordnungen
 zu folgen ein jeder die ein od anders zu
 praestiren, schuldig ist. Als befohlen, die
 Jungfer Ottilien, daß sie sich mit dem
 Jungfermannen Jungfer und das 25te Jahr noch
 nicht verheirathet habende, Causa verheirathet
 solches bey dem verheiratheten Stande, solle
 unsonderlich von dem Baron von Nassau
 Konvulsion herhalten, gehalten, so dann,

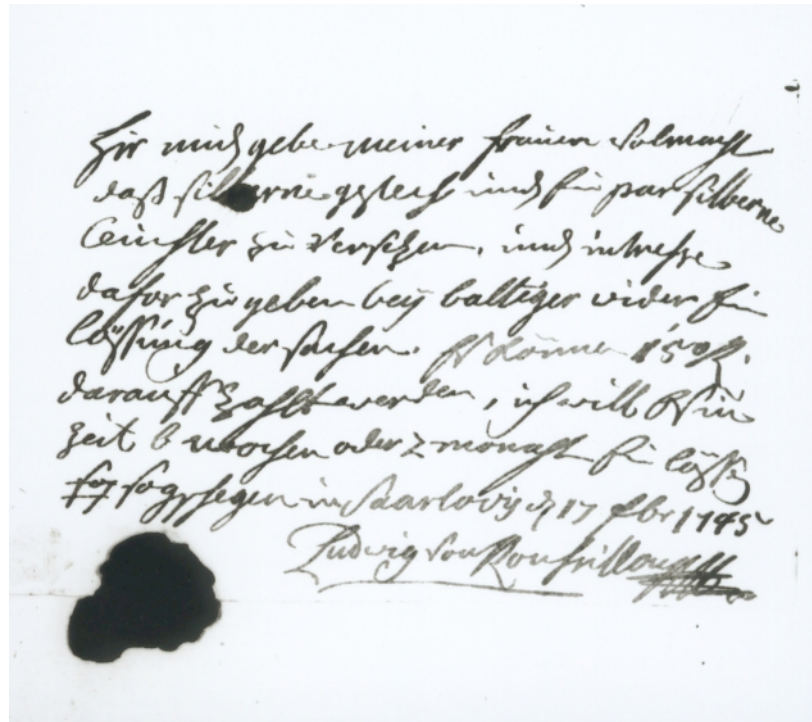
Staatsarchiv

Verordnung des Landesherrn

ob sie zum Crayß-Contingent tauglich seyn
ob sie nicht, Uns den unterthänigsten Bericht
abzustatten committiret ist. Wir seyn
Euch damit in Gnaden stetshin wohl
beygethan. Saarbrücken den 12ten Jan.
1742. Wilhelm Henrich Graf zu Nassau-Saarbrücken.

Wir haben vielfältig observiret, daß sich die junge Putsche der Herrschaft Ottweyler pro venia aetatis zu heurathen anmelden und dadurch die zu leisten schuldige Militz- oder Crayß-Contingents-Dienste zu elidiren suchen. Nachdeme aber der Verordnung zu Folge ein jeder die eine oder andere zu praestiren [abzuleisten] schuldig ist, also befehlen wir Euch hiermit daß falls sich inskünftige dergleichen junge und das 25te Jahr noch nicht erreicht habende Leuthe heirathens halber bey Euch melden werden, Ihr solche anforderst. an Unßern Hauptmann von Ro(u)ssillon verweißet, welcher so dann, ob sie zum Crayß-Contingent [Wehrdienst] tauglich seyn oder nicht, Uns den unterthänigsten Bericht abzustatten committiret ist. Wir seyn Euch damit in Gnaden stetshin wohl beygethan. Saarbrücken, den 12ten Jan. 1742. Wilhelm Henrich Graf zu Nassau-Saarbrücken

Verordnung des Landesherrn



Für mich gebe meiner Frauen Vollmacht
daß silberne Gesteck und ein paar silberne
Leuchter zu versetzen, und Interesse
dafür zu geben bey baldiger wider
Löschung der Sachen. Ich will 15%
darauff zahlen werden, ich will in
Zeit 6 Wochen oder 2 Monath für löst
zu setzen in Saarlouis d. 17. Febr. 1745
Ludwig von Ro(u)ssillon

Für [Für] mich gebe meiner Frauen Vollmacht
daß silberne Gesteck [Besteck?] und ein paar silberne
Leuchter zu versetzen, und Interesse
dafür zu geben bey baldiger Wi[e]derein-
lösung der Sachen ... 15% [Zinsen]
darauf zahlt werden, ich will ... in
Zeit 6 Wochen oder 2 Monath einlösen
[unleserlich]. in Saarlouis, d. 17. Febr. 1745
Ludwig von Ro(u)ssillon

Vollmacht des Ludwig von Ro(u)ssillon
kurz nach der Geburt seiner Tochter Henriette Alexandrine

Ich bin Janos von alda das Capital nicht lesen
 solle, daß zu seiner abtragung, in diergen
 einen wider welche nicht ~~die~~ obligation
 ist für richte ~~ist~~, ist der last nicht auf
 der Bruder dan für ~~der~~ weise ~~der~~ die
 vorant ihr nicht bereit und von Djesnisch
 Vapf würdig sollte souotte ist nicht begeben,
 aber wie ist bezeugt sich in fette Equipage zu
 seze da sondern ist bill gelt, ist will auch hatte
 ist weal zu daine sei glückig andere ist ist noch
 alles d'gang was, und d'ome ist den aufentzug
 von der hupensack, an dasige sampt lise
 sose gnädige ist ist mein gang nicht
 hupflinger bittig maß, umitt alles
 Gesame moucheol hure

in sige d' 11 marcij 1734
 Joseph Hubert Oberst
 Oberst lieutenant & fidel
 Louis de Roussillon

Brief des Ludwig von Ro(u)ssillon an einen Bruder,
 wahrscheinlich Christian von Ro(u)ssillon
 geschrieben in Usingen, am 11. März 1734

547

Je suis allé par les portes de la Cour
man- sijn nager otweiller beurtoult in
mit gegen weidiges sprachen von der
und dem advocaten Huard wie in N
bräse. Sonst ist es möglich, ein in der
sage zu befördern. Ich möchte fünf ab was
anzett manquiren da aber nun die sage so
wert gedome NFF der familie zum Oren
gereicht. Ich muß ich auf was das in annehmen
aber ich bitte N auf das zu begeben zu werden
und will ich nun ohne dem auf zwei brüder
gehe wolle soje N sofall nefer maist wird das
die sage public gibt auf geset und halt, und auf
fünf bedant mit dem jere soegre 40
50. Kanten wof in allem das juricent
cave. mon chere. Ihre sebt wof in bin
ist in literij L de R

Brief des Ludwig von Ro(u)ssillon an einen Bruder,
wahrscheinlich Christian von Ro(u)ssillon
izt in Biberich (Biebrich) L[ouis] de R[ossillon]

Mon cherere frere

548

En Folge unserer alten abrede schreibige Sie bey
den Drämer mit der solmarst, das ich mon chere
frere salt in namen meiner 2000 austnehmen welche
ich zu beförderung meiner sphen an jeso von notten
gabe, weillen nun der K maior pfänder quidre
wird und ich elsten Coupage bestomen werde, obgrachte
zweij hundert gülden sollen auf die freyherren reude
verfigert werden, und sollte der pfille bald die pention
postripte, auf nicht dier. Klausill das icherne ich das
leben behalten sollte, ich selbige opne der familie
beywundern selbten abdrage werden, widrigen
falls aber das ich for dem feind oder sonsten sterben
wird, so sollte der Creditor oder Darleher des
auf auf auf ob besagte sama der 200 hundert
gülden an meiner sphen pfolle
und dinst dracht des mit und opne rest

Brief des Ludwig von Ro(u)ssillon an einen Bruder,
wahrscheinlich Christian von Ro(u)ssillon

599

Es ist dir hier meiner gebrüder, oder derer
abgedragen würde, auf solle es dahin die pention
dir den zeitige pilleiten zu freyße jählig
rüftig abgedragen werden. Bitte auf mon chere
freie in die solmayt wans duntz überaugenome
wird sehen zu lasten, das sie für gundert
gülden for das beste maße abdrage listes,
und nag gepent das übrig ist das H mir
niß zu zwey pille, und ist der intresse in
soweit, auf sine zeit des ganze Capital über
gabe wehre, H wehre mir ein großer gefallen
wan ihr maße leitet das ihr solches in dan
abimderina bedome köntet weil bey jetziger
Conjonturen H gepentlich wehre. dan mit dem
saisupt dem gelt weg genomen werden könde.

Brief des Ludwig von Ro(u)ssillon an einen Bruder,
wahrscheinlich Christian von Ro(u)ssillon

Seite 546

... könnt danach, wan alles das Capitale nicht stehen solle, bis zu seiner Abtragung in Kürze wieder sehe ... mich die Obligation eine Rahte ... ich verlasse mich auf der Brüder, kan ein ander Mahl wieder ... ihr mich bereit mich wan es jetzt nicht so hoch nötig hette, so wolle er nicht begehren. Aber wie er bericht, sich in Felt-Equipage zu setzen, da erfordert es viel Geld, ich will auch hoffen, ihr wird zu daime (daheim) sein glücklich ankome. Hir ist noch alles ganz wohl, mich können erst von... von der Schnepenjacht, an dasige sämptliche hohe gnädige Herrschaft mein ganz unterth. ... Bitt zu machen, womit ...

beharre, mon chère frère,

Usingen, le 11 Marty 1734

Votre très humble et très obeissant serviteur et fidele frère

Louis de Ro(u)ssillon

Seite 547

... als schon geschossen kompt. Der Corporal ... man strich nager (nach) Ottweiller beurlaubt und mir gegenwerdigeß Schreiben von Hr. ... und dem Atvokaten Huard wie ich es bräuchte ... ihr schleunigst hin umb die Sache zu befördere, Er möchte sich aber wohl angett manquiren, da aber nun die Sache so weit gekome, es der Familie zum besten gereiche, so müßt ihr auch was dazu aufnehme, aber ich bitte, es auch dahin zu besten anzuwende und weill ihr nun ohnedem auf Zweybrücken gehen wolt, so ... es so viel neher macht mir, daß die Sache entlich quitt ausgehet nachbalt und ... bekannt mitt den Herrn Foregnie (Feignies?) 40 bis 50 G(ulden) werden wohl in allem daher hinreichend sein,

ade mon chère frère, lebt wohl, ich bin

izt in Biberich [Biebrich bei Wiesbaden] L[udwig] de R[oussillon]

Seite 548

Mon très chère frère


In Folge unserer letzten Abrede ... Sie bey den Krämer mit der Folmacht, daß ihr, mon chère frère, solt in Nahmen meiner 200 G(ulden) aufnehmen, welche ich zu Beförderung meiner Ehren anjetzo von Nöthen habe, weilen nun der Hr. Maior Schröder quidire wird und ich dessen Compagni bekommen werde. Obgedachte zweyhundert Gulden sollen auf die Freysener Rende versichert werden und solle der Schultheiß alda die Pension verrichte, auch mit dieser Clausule (Klausel), daß woferne ich das Leben behalten solle, ich selbige ohne der Familie beschwerden selbst abdrage werden, widrigen Falls aber daß ich for dem Feind oder sonsten sterben würde, da solle der Creditor oder der Darlehner des [Kapitals] sich ... ob besagte Sum[m]a der 200 hundert Gulden an meinem Erbentheil erhalte und durch Kraft dies mit und ohne Recht

Seite549

bis er durch einer meiner Gebrüder oder deren [Erben] abgedragen würde, auch solle bis dahin die Pension durch den zeitigen Schultheißen zu Freysen jählig richtig abgedragen werden. Bitte auch, mon chère frère, in die Folmacht wan's dienlich oder angenome wird, setzen zu lassen, daß ich ein hundert Gulden für das erste Mahl abdrage ließe, und nachgehents das Übrige auf daß es mir nicht zu schwer fiele und ich der Interesse [Zinsen] in soweit auf eine Zeit das ganze Capitale übergebe werde. Es were mir ein großer Gefallen, wan ihr mache dettet, daß ihr solches zu ... bekomme könntet, weile bey jetzige Conjunctionen es gefeherlig werde, dan mir ...sampt (sammt) dem Gelt weg genommen werden könne.

Anmerkung: Die Geldaufnahme des Freiherr Ludwig von Ro(u)ssillon erfolgte wegen der militärischen Aufrüstung des Fürstentums Nassau in Folge des Polnischen Erbfolgekrieges (1733-1735).

1734
549



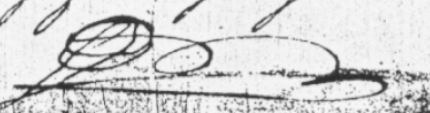
 ANNO D. 1734 DEN

Ich, der Unterzeichnete, habe zu dem oben genannten
 Herrn Johann Baptist von Homburg zu Homburg
 ein Darlehen von 1000 Reichthalern an dem
 Herrn Johann Baptist von Homburg zu Homburg
 gemacht, welches er mir zu dem oben genannten
 Zweck zu verwenden erlaubt hat.

Ich, der Unterzeichnete, habe zu dem oben genannten
 Herrn Johann Baptist von Homburg zu Homburg
 ein Darlehen von 1000 Reichthalern an dem
 Herrn Johann Baptist von Homburg zu Homburg
 gemacht, welches er mir zu dem oben genannten
 Zweck zu verwenden erlaubt hat.

Ich, der Unterzeichnete, habe zu dem oben genannten
 Herrn Johann Baptist von Homburg zu Homburg
 ein Darlehen von 1000 Reichthalern an dem
 Herrn Johann Baptist von Homburg zu Homburg
 gemacht, welches er mir zu dem oben genannten
 Zweck zu verwenden erlaubt hat.

Ich, der Unterzeichnete, habe zu dem oben genannten
 Herrn Johann Baptist von Homburg zu Homburg
 ein Darlehen von 1000 Reichthalern an dem
 Herrn Johann Baptist von Homburg zu Homburg
 gemacht, welches er mir zu dem oben genannten
 Zweck zu verwenden erlaubt hat.



Notarielle Schuldverschreibung von 1734

Notarielle Schuldverschreibung von 1734

Kunt und zu wissen seye jedermänniglich wie daß auf heut dato den achtundzwanzigsten Aprillis Jahres siebenzehnhundertdreißigvier (1734) vor mir dem unterschreibenden Tabellion Generalen in dem Herzogtumb Lotharingen wohnend in dem Ambt Schaumburg zu Tholey und in Gegenwart derer persönlich genan(n)ten hierzu legitime requirirten glaubwürdigen Gezeugen. Persönlich kommen und erschienen ist: der wohlgebohrne Freyherr, Herr Christian von Ro(u)ssillon, Herr zu Wertenstein, Freyßen und anderen Örtern so wohl für ihnen alß auch in Nahmen seiner Herren Brüder von welchen er

wie auch Freyherren Louis von Ro(u)ssillon
welcher einer Compani von
vor mir öfentlich zu verstehen geben
mit seinen Herren Brüder

hochwürdigen Herrn Prior
vom Convent des Gotteshauses Tholey die Summa von hundert Gulden rheinisch, den Gulden
à

642

Contra Me & Johannis de Camp. in un mil sept
cent trente cinq. folio. l'ynho socto numero
Primo Secus pour am quante tablas
P. Birell

Handwritten text in a historical script, likely Latin or French, detailing a legal document or debt acknowledgment. The text is dense and cursive, with some words appearing to be names or titles.

Mission von Rauffillon
Nerr zu Werbenstein

Theobertus abbt zu St. ...

Setting of: Remar pastor Christophorus augustinus
in Otterstorge & Burgh pastor in Hermetstule
Geoffet de Baethel
Handwritten text in a historical script, likely Latin or French, detailing a legal document or debt acknowledgment. The text is dense and cursive, with some words appearing to be names or titles.

Notarielle Schuldverschreibung von 1735

Notarielle Schuldverschreibung von 1735

Kund und zu wissen seye jedermännlich wie daß auf heut dato den dritten Tag Juny tausendsiebenhundertdreißigfünf (1735) vor mir dem unterschriebenen Tabellion Generale in dem Fürstentumb Lotharingen wohnt in dem Ambt Schaumburg zu Tholey und in Gegenwart derer auch hiernach genannte hierzu legitime requirirte glaubwürdige Gezeugen. Persönlich kom(m)e und erschine ist der hochwohlgebohrene Herr, Herr Christian Freyherr von Ro(u)ssillon, Herr zu Wertenstein, Frayßen und anderen Örtern, welcher frey öfentlich und vor mir zu verstehen gab, daß von rechtmäßiger Schuld und ... ihm in seiner höchsten Noth vorgestrecktem Credit schuldige ware dem hochwürdigen Herrn Prelat prior vom Convent der hochlöblichen Abtey Tholey die Summa von zweyhundert Gulden reinisch, den Gulden ad dreißig Cr(eutzer) petros gerechnet so er schon bahr empfangen zu haben, weßentwegen der zu größerer Versicherung vergemelter Summa der zweyhundert Gulden auf obiger Rechnung an Herr Debitor für Herrn Creditor verpfändet und verhypoteciret specialiter zwey Malter Korn und ein halbes Summa ... zustrecken thut ... vorgesagte

Herren Creditory vom

gebührende Interesse (Zinsen) so lang und ausgelegtes Geld ... bahr erstattet alles getreulich und ohne einigen Spitzfund so geschehen in Gegenwart derer hochehrwürdige Herren Christophori Augusti Bourg und Antony Cremer beide zeitliche Pastoren zu Hermeskeil und Itersdorff als hierzu erbetene Gezeugen.

Christian von Ro(u)ssillon
Herr zu Wertenstein
Theobertus Abt zu Tholey
Cremer pastor christophorus augustinus in Iterstorff
Burgh, Pastor in Hermeskeil
Blandin (der Notar)

Heute Dreyertheil
 auf des Erbtheils, zu wissen und offenbar
 bey dem Erbtheil, zu wissen und offenbar
 Kontanten an seine Erbtheilnehmern so gegen mich
 proffte de d'ysse Instrument von dem Herrn
 Louis de Roumilleur das auf dem Datum den 23ten
 März 1737 im Zwanzigsten Monat des Monats
 des Roumilleur dieben gesehen und der dreyßigsten
 Herr mit dem unterschrieben
 887
 auf dem Tabellion General
 in dem Ort Schumburg Lothringen
 Residirend in dem Amt Schaum-
 burg zu Holsen, an jetho mich befin-
 dend in dem Ort Schumburg Lothringen
 und in Gegenwart d'arist ein
 der unterschrieben Herr zu Legitime
 requirirt, glaubwürdigen Zeugnis
 persönlich kommen und aussagen
 ist, der Gutsvollgeborene Herr,
 Herr Ludwig, Herr von
 Roussillon, Herr zu Wartenstein,

Notarielle Überschreibung des Erbanteils des Friedrich von Ro(u)ssillon aus
 dem Lehen Wertenstein an seinen Bruder Ludwig von Ro(u)ssillon
 vom 23. März 1737
 Amt Schaumburg, Band 4, Tabellion Blandin



Erzogen und an dero orten, jetzt
mäßiger Lieutenant, unter dem
Comis-Beyers-berleufant Königlichem
Catholischen Majorität, des hochlöblichen
Regiments von Wäldeck zu Fuß
erwählter Lieutenant, welcher
Korbrucht, und der mir frey offnen
Luff zu Kuffen eingeben, und gehalten
zu verfahren haben, Keyserlichen
Freunden und in zerbeyßung, den
Luffen und zu Kuffen eingeben,
ediret und abandoniret, besterung
ob dem einigsten Land der unger,
den einigst besessenen Herrn
Herrn Ludwig, frey Herr von Daus
sillon, Herr zu Walsheim, frey
und an dero orten, jetzt mäßiger
Lieutenant, unter dem hochlöblichen

Nassauischen Regiment zu Fuß
Oberstermischer Hauptmann, als seinem
Herrn Unter, all seine pretension
sind ihm zu Commande überlassen,
Johann von Nassau, Hauptmann
Herr, der sich in diesem Regiment
in der Regimenten der Herr, Hauptmann,
Wagobach, Clivertingen, Heimbach
und Leimbach, wie auch in dem
Herrn Heimbach und Hallenberg,
sind die bei letzter Commission für die
zur Herrschaft Edirten Land, und
den Wagobach Herr Hauptmann,
Hauptmann der Herr Hauptmann
Herr, in dem Regiment der Herr
Herr Hauptmann, ob seine andere
gaben, Jurisdictionen, Untertanen
gefallen, Herr, Mittel und Nieder
gerichtet, Untertanen, Herr,
Herr.

Geld, Zinsen, Gültan, Zinsen, Tax
 Sal. Kassen, Räder, Mäßen, Mäßen
 Vorkauf, Mäße, Jagd und Zinsung
 in Summa sechs hundert und fünf
 Reichthalen, ob nicht sechs alle
 Jahr kommen in oder außer dem
 Land, Tax und um die Summa
 zwey Tausent und zwey Hundert
 Gulden einjährlich zu zahlen, jeder
 Gulden zu fünfzig Schilling veranschlagt,
 wofür ein Hundert Gulden durch
 Reichthalen zu zahlen sein soll
 woran, und worüber für den Käufer
 Bestand gültet, und das selbe die
 Exception non numerata pecunia sol-
 liq renunciret, die übrige hier zehenden
 der Gulden, sollen in Zinsen termien
 folgen der Gestalt erlaubt werden,
 des wann Herr Käufer sich heraus
 nicht oder selbe, für Herrn Reichthalen
 alsdann hier Hundert Gulden bezieht

sollt, die bestirrende Tausend Gulden
aber nach Kauflieding zweier Jahren
von jetzt dato an, wobei Kauflied-
ding auf Parabreditswordt, das Barm-
gütig Kaufmann, your Kaufmann dinst
einmal gleich soll oder sonst sollt
in dinst wordt, und sich die sollt
nicht mehr dinst Kaufmann, so Kaufmann
für Kaufmann dinst in dinst
sein Leben dinst, und sollt dinst zu
Kaufmann dinst ein dinst dinst
Gulden Kaufmann dinst, so dinst
dinst sollt dinst zu dinst, den Jahren
sollt, als dinst dinst dinst dinst
und dinst dinst dinst dinst, nach
Kauflieding zweier Jahren mit oben
gemacht, und dinst dinst dinst
absterben des Herrn Kaufmann,
welcher sich dinst dinst Kaufmann
sines pretensionen und dinst
ent-

894

und fohat, das fufant dain Kay-
Pannant zu forigen zeit, Tenun-
cirt auf alle Exceptiones und
Beneficia Juris fo mögen nafen
haben mit fo wolt, bedurftsin
oder nachbedurft werden, wolt
firtigen also ungenillig, und
Refraction zu fulten, und die obli-
gation aller firt an dem ab und
Giltar, nach wurtiger und zu dem
Payer, deffen in specie firt hat firt
firtigen Giltar, hant firt
Non Ruffillor auf zu firten,
wolt sin erman die pte firt dert
Payer ganz bewarten, alles gut
Luff und also unigen Zeit und nach
Angeliff. Dary firt dert firt
firt und firt mit firt wolt firt
genert, die firt wolt gebert

Notarielle Überschreibung des Erbanteils am Lehen der Herrschaft Wertenstein
des Friedrich von Ro(u)ssillon an seinen Bruder Ludwig von Ro(u)ssillon
vom 23. März 1737
Amt Schaumburg, Band 4, Tabellion Blandin

Kundt zu wissen und offenbar seye jedermänniglichen so gegenwärtig er Instrument [zu] sehen oder hören dieß: so daß auf heute dato den dreyundzwanzigsten Marty des Jahres siebenzehnhundertdreißigundsieben vor mir dem unterschreibenden geschwornen Tabellion General in dem Herzogthumb Lothringen residirent in dem Ambt Schaumburg zu Tholey, anjetzo mich befindent in dem Schloß Wertenstein und in Gegenwart derer auf der nachgenan[n]ten hierzu legitime requirirte glaubwürdigen Gezeug [Zeugen]; persönlich kommen und erschienen ist: der hochwohlgebohrene Herr, Herr Friederich Freiherr von Ro(u)ssillon, Herr zu Wertenstein, Freyßen und anderen Orten, jetzmahliger unter seiner Römisch-Kayßerlichen Königlichen Katholischen Majestät, des hochlöblichen Regiments von Waldeck zu Fuß wohlbestel[l]ter Lieutenant, welcher vorbracht und vor mir frey öffentlich zu verstehen gegeben was gestalten Er durch einen steten, festen immer wehrenden und unzerbrechlichen Kauf zu kaufen und zu verkaufen geben, cediret und abandoniret, bester Weise es dann auch geschehen kann oder mag, dem auch hochwohlgebohrenen Herrn, Herrn Ludwig, Freiherr von Ro(u)ssillon, Herr zu Wertenstein und Freyßen und anderen Orten, jetzmahligen Hauptmann unter dem hochlöblichen Nassauischen Regiment zu Fuß des Oberrheinisch Crayßes, alß seinem Herrn Bruder, all seine Prätension und Ihme zukommende Erbschaft schon erwehnte Herrschaft Wertenstein, bestehend in einem vierten Theil in den sogenannten Dörfern Frayßen, Weyersbach, Bleiderdingen, Heimbach und Leitzweiler, wie dann auch in den Höfen Weibweiler und Wallenberg und das bey letzterer Commission hießiger Herrschaft cedirten Lands auf dem Weyersbacher Berg gelegen, begreifend ohngefehr dreyhundert Morgen, in ausgemachter vierter Theil bestehen kan[n] oder mag, es seye an Regalien, Jurisdictionalien, Renthen und Gefällen, Hoch- Mittel- und Niedergerichtigkeiten, Unterthanen, Frohnden, Beth, Zinßen, Gülten, Zehenden, Frevel-Bußten, Äcker, Wießen, Welder, Rodtbusch, Weyd, Jagdt und Fischerey in Summa nichts außgenommen noch vorbehalten, es möge solches alles herkommen in oder außer dem Landt, vor und umb die Summa zweytaußend und zweyhundert Gulden rheinischer Wehrung, jeder Gulde zu sechzig Creutzer gerechnet, wovon achthundert Gulden Herrn Verkäuffer schon bester Seyts erlegt worden und worüber Er Hr. Käuffer bestens quittiret auf deßhalbe die Exception non numerat pecunia völlig renunciret, die übrige vierzehnhundert Gulden sollen in zweyen Terminen folgender Gestalt erlegt werden, daß wann Herr Käuffer sich [ver]heirathen würde oder sol[l]te, Er [an] Herrn Verkäuffer alßdann vierhundert Gulden bezahlen solle, die restirende taußend Gulden aber nach Verfließung zweyer Jahren von heute dato an, wobey dann ausdrücklich verabredet worden, daß wenn geg[en] Verhoffen Herr Verkäuffer durch ein

Unglücksfall oder sonst sol[1]te undienstbar werde[n], und sich dißfalls nicht mehr kön[n]te vorstehen, so verspricht Herr Käuffer Ihne zu unterhalten sein Leben lang und solle zugleich zu verzehren haben einhundertfünzig Gulden vorgemelter Wehrung, so Er in allem Fall doch zu genießen haben solle, alß gehörig zum Kauffschilling und fangt solche Genießung, nach Verfließung zweyer Jahren wie oben gemelt [im Sinne von: angegeben], und cessiret nach seinem Absterben des Herrn Verkäuffer, welcher sich krafft dießes, vorgemelter seiner Praetensionen und Erbschafft [selber] enterbet vor [für] sich und seine Nachkommende zu Ewigen Zeiten, tenuncirend auf alle Exceptionen und Beneficia Juris sie mögen Nahmen haben wie sie wolle, erdacht sein oder nacherdacht werden, welcher [alle] Partheien also eingewilliget, und versprochen zu halten und der Obligation aller Ihrer anderer Hab und Güther, gegenwärtiger und zukünftiger, dessen in specie Ihrer hochfreyherrlichen Gnade Herr Christian von Ro(u)ssillon auch zu finden, welchem man die Praeferentz dießes Kauffs gegeben hat worden, alles getreulich und ohne einigen Spitzfund noch Arglist. So geschehen Wertenstein Tag und Jahr wie vorgemelt, in Gegenwart des hochwohlgebohrenen Herrn Joseph Florent Freyherr von Feignies, Herr zu Gonneseiler, Tholey und anderen Orten und dem Herrn Philipp Henrich ... vorzeit Advocatus zu Birkenfeldt, wozu man auch erbath die Ehrsamten Johannes Schneider und Michael König, Schultheiß und Gerichtsleut zu Hopstätten alß Zeugen, so sich nebst obgemelter Parthei eigenhändig unterschrieben.

Fr[iedrich] von Ro(u)ssillon
Lieut[enant]

Ludwig von Ro(u)ssillon
Capit[aine]

Christian von Ro(u)ssillon Herr zu Wertenstein

F. J. Freyherr von Feignies [der Schwager des Ludwig von Ro(u)ssillon]

1746.

Litt: A. ad R. 21.

Copia

Ich fuhle mich verpflichtet Ludwig
 von Ro(u)ssillon, für zu demselben
 Capitaine des Régiments de Nassau
 Regiments zu Fuß, als auch mich
 bekannt gemacht, was mich mit dem
 Generalmajor und übrigen Herrn
 Gabrielen, Christian, Johann Carl
 und Friedrich von Ro(u)ssillon nach
 gegenwärtiger Obligation, daß
 mir das Fußwaffengebiet für
 Johann Ludwig von Kellenbach
 für zu demselben Fußwaffen
 Garbmachersmeister zu
 Otterlar zu dem gemeinsamen
 Nachlaß in demselben zu nachfolgender
 Aufsehung verordnet worden
 durch die Obristen obgedachten
 Proceß die Summe von 1000
 Gulden von demselben in
 300 Gulden zu 100 Gulden
 und 200 Gulden zu 300 Gulden
 welche Summe ich bereit und
 willig zu zahlen habe, und dieses wegen
 zu dessen Herrn Verleihen bei dem
 gütlichen, übrigen vor mich und in
 dessen erwählter Mannes Herrn
 Gabrielen aller Art, 200 Gulden
 als ob solche in demselben
 Special

Ludwig von Ro(u)ssillon, in demselben
 hat

Kopie einer Schuldverschreibung des Ludwig von Ro(u)ssillon

Underschiedlichen Substantien
so viel geachtet für den
gewollt das notwendigste Capital
interesse abzugeben und die
sich zu bedienend, auf dem
Lohn davon mit oder ohne
Gewinn, in der dem
sich gegenwärtigen Obligation
und Handlung, eigenständig
unterzeichnet, mit dem
bedingten Gehalt, befristet,
auf dem dem mit dem
Schriftlichen H. Zuzug zu
bestimmten gezeichnet und
H. gezeichnet. Obwiderst
Noeemberis 1738

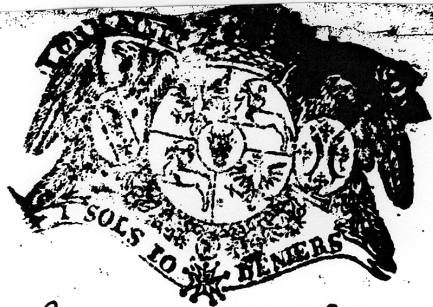
(L.) Ludwigen Rossillon

(L.) Schulte
als Zeugen

Kopie einer Schuldverschreibung des Ludwig von Ro(u)ssillon
aus dem Jahr 1738

Kopie einer Schuldverschreibung des Ludwig von Ro(u)ssillon

Ich endesunterschreibender Ludwig
von Ro(u)ssillon Herr zu Wertenstein
Capitaine des hochlöblichen Nassauischen
Regiments zu Fuß uhrkunde und
bekenne hiermit, vor mich und aus
Vollmacht meiner übrigen Herren
Gebrüdern, Christian, so dan[n] Carl
und Friederich von Ro(u)ssillon kraft
gegenwärtiger Obligation, daß
mir der hochwohlgeborene Herr
Johann Ludwig von Kellenbach,
Herr zu Eisenbach, hochgräfl. Nassau-
Saarbrückischer Oberhofmeister zu
Ottweiler zu unserer gemeinschaftl.
Nothdurft Insonderheit zu nothwendiger
Aussicherung derer mit unserem
Hause Wertenstein obschwebender
Processe die Summa baar vorge-
liehen von einhundert und fünf-
zig Gulden setze 150 G[ulden] rheinisch
Wehrung [Währung], den Gulden zu 30 Alb gerechnet
welche Summe ich baar und richtig
empfangen habe und dieses wegen
... Herrn Verleiher bestens
quittire, übrigens vor mich und in
Nahmen erwehnter meiner Herrn
Gebrüdere aller Rechts ...
als ob solche sambt und sonders
special ... wären, in Sonderheit
der Exception von
...
...
...
...
... und be-
sondere mein an die Herrschaft
Wertenstein habender Erbantheil
so viel gedachter Herr Verleiher
sowohl des erwehnten Capitals
Interesse als übriger Unkosten
hierzu benöthiget, sich
...
... habe gegenwärtige Obligation
und Verpfändung eigenhändig
unterschrieben und mit meinem
... Petschaft bekreftigt.
So geschehen, Ottweiler d. 12ten
Novembris 1738
Ludwig von Ro(u)ssillon
[und ein Zeuge, Name unleserlich]



de desquies Beaupere s'adit St Louis de Proussillon et profitant
de ce moment pour subtiliser un allouement demandé par la
demande faite par les Compagnons de la somme de quatre
vingt mille livres outre les frais adyens d'aprouer, leurs
parties adyves les voyant sans raison ne desespant ce qu'ils
faisoient par leurs discours engageant et telle promesse leurs
ont presenté au chand d'ice les siez Genes de voir un allou-
-nement du quel ils n'avoient aucune connaissance et dressé
alors desus qu'ils ont fait signer dans devoirs de l'ancien
d'ice qui est si vrai qu'on n'est obligé de conduire le main
ant et St Charles Gildes de qu'on différentes fois, la première fois
par Madame de desquies et la seconde par le sieur Lablan
son baillif et leurs ont donné et obligé d'y rendre une somme
de cinquante livres d'empire y plus ont trouvé convenu alors par ce
et le jour d'icy matin étant de qu'ils ont reconnu la
promesse manifeste que qu'ils comptent trouver dans leurs
allouement cinq mil livres argent d'empire outre les frais
adyens d'ice les dit sieurs et dames de Proussillon devroient être
chargés d'acquitter pour lequel leurs ad venoit de la dette

Succession quoy quil luns en devint davantage. Or sont
 les propositions qui en auroit fait entre les judeis
 cinq deniers et autie de cinq milles et se fontoient
 que cinq cont infuit en le ditte transaction allemande
 ce qui fait entore considerable aux comparants, la foud-
 est d'autant plus clair voyant qu'ils ont avoué l'edit
 allemandement du quatorze de l'ombre tant il quelle a
 ete passé le quinze jours de jour et dimanche ayant bien
 se comme que les comparants etant surpris de voir par le ditte
 de l'ombre allemandement seoit nul sil l'entendait
 du meme jour et le empesche de deux temoins suspects
 ne sachant la langue francoise dont l'un le Sr W
 est Vallen baillif et par l'autre l'effendiller pour ce local
 deux du dit Sr de seigneurie Beau-fours de St Louis
 de Proussillon qui bien même a avoit allemandement
 C'est pour quoy les dits comparants ont protesté et protestent
 formellement contre l'edit allemandement surpris aux
 fins quil ne puisse leurs faire aucun préjudice en facon
 quelconque et declament qu'ils seront pour voir contre jelay
 au conseil d'etat du Roy pour le faire declarer nul et
 comme non Avenant même pour se faire relever de leurs

Signatures surpris dans ladite prison hors de prison es jours
de dimanche et en son lieu et lieu sans prejudice tant
en principal us fruits dom mages interest et depens ainsi
que deviser avec declaration en outre qu'ils furent mettre
le dernier accord obtenu contre les dits peines de prison
a l'execution dont a est fait et passe les ans et jours avant
dit en presence des sieurs Francois Robert siegent en la
jurisdiction de seychambourg et de la dame Gendele lab. Deant
tous les deux ampuis dits et d'ailleurs. Temoins a l'aveugle
les quels ont signés avec les parties a pare l'entente faite
et l'entente d'entente que nous la langue francoise

Jacques Bell
p. childt
Michel Bell
F. Robert
Joseph, Michel, Pierre, Michel, Michel

Contrôle Notaire & Clerg Decembre
1793 p. 21 p. 18 p. 18 p. 18
et voir in l'acte p. 18 p. 18 p. 18

Notariat Schaumburg
Notarieller Akt Nr. 149

Seite 336

Aujourd'hui seizième [16.] décembre milseptcentquarantetrois [1743]
Heute den sechzehnten [16.] Dezember tausend siebenhundert vierzig drei [1743]
pardevant le tabellion général au Duché de Lorraine résidant
vor dem Generalnotar im Herzogtum Lothringen, amtierend
en la prévôté de Scha(u)mbourg à Tholaye soussigné et en présence
in der Prévauté Schaumburg zu Tholey, unterzeichnend und im Beisein
des témoins dignés de foy cy après nommés sont comparus
weiter unten genannter glaubwürdiger Zeugen, persönlich sind erschienen
personnellement vers les huit heures du matin en notre tabellionage
gegen acht Uhr des Morgens in unserer Kanzlei:
les sieurs Jacque, Michel et Charles les Hildt; le premier sergeant au
die Herren Jakob, Michael und Karl Hildt, der erste Sergeant im
régiment de Normandie en garnison à Cambrai, les deux autres
Regiment Normandie in der Garnison zu Cambrai, die beiden anderen
soldates dans Royale artillerie bataillon de Varesse la garnison
Soldaten im Königlichen Artillerie-Bataillon von Varesse in der Garnison
à Grenoble, actuellement à Weyersbach tous résidants
zu Grenoble, zur Zeit alle in Weiersbach wohnhaft,

Seite 337

les quels ont déclaré qu'ayant procu au conseil d'état du
welche erklärt haben, einen unentschiedenen Prozess angestrengt zu haben beim Staatsrat des
Roy indécise au sujet de la succession de demoiselle Louise
Königs, betreffend die Erbschaft der verstorbenen Demoiselle Louise
de Ro(u)ssillon feu leurs mère concernant la seigneurie
de Ro(u)ssillon, ihrer Mutter, bezüglich der Herrschaft
de Wertenstein et autres prétentions contre les Sieurs Charles,
von Wertenstein und anderer Ansprüche gegen die Herren Karl,
Louis, Frederick et la demoiselle Christiane de Ro(u)ssillon leurs
Ludwig, Friedrich und das Fräulein Christiana von Ro(u)ssillon, ihre
oncles et tante maternelle de sorte que trois arrêtes seraient
Onkels und die Tante mütterlicherseits, in der Form, dass drei Urteile
déjà intervenu dont le dernier leurs était inconnu jusqu'
bereits ergangen wären, von denen das letztere ihnen unbekannt wäre bis heute;
[aujourd'] huy et que le procès était prêt à être décidé sur la fond de la
und dass der Prozess vor seiner Entscheidung stünde auf Grund der
constitution et comme les dits Sieurs Charles et Louis de Ro(u)ssillon
Verfassung; und da die besagten Herren Karl und Ludwig von Ro(u)ssillon
ont reconnu leurs bon droit et qu'ils ne pouvaient en obtenir gain
deren [der Gebrüder Hildt] gutes Recht bereits anerkannt haben und dass sie keinen Gewinn
daraus ziehen können
de cause contre les comparants lesquels ont fait suffisamment
gegen die Komparanten [die Vergleichenden], und da sie hinreichend haben
reconnaître par leurs lectures et pièces produites qu'ils étaient
erkennen lassen durch ihre Schreiben und durch die vorgelegten Beweise, dass
véritables héritiers les ont recherché différente fois pour une

sie die wirklichen Erben [wirklich erbberechtigt] wären, und dass sie verschiedene Male angestrebt haben,
 accommodement et enfin par leurs subtils arcifius et leurs
 einen Vergleich herbeizuführen, durch ihre feinfühlig (Bestrebungen?)
 solliciteurs préposés à cet effet. Notament le sieur Jacob Schneider
und zuletzt durch die zu diesem Zwecke vorgeschickten Bittsteller. Der Herr Jakob Schneider,
 prévôt local de la dite Seigneurie de Wertenstein qui par beau-
 örtlicher Prévot der besagten Herrschaft Wertenstein, beschwipste sie total mit viel Schnaps.
 coup d'eau de vie les à totalement grisé. Ils se sont transportés
Danach wurden sie nach Gonneseweiler gebracht,
 au lieu de Gonneseweiler où on les fit appeler au cabaret ou ils ont
 wo man sie in ein Wirtshaus bestellte, wo sonntags viel Wein getrunken wird.
 encor (?) beaucoup de vin aujourd'hui pour de dimanche de quoy les
Danach wurden die Söhne [des Louis] de Ro(u)ssillon über ihren Zustand informiert
 fils de Ro(u)ssillon étaient informés de leurs situation et qu'ils étaient
 hors de raison les firent appeler au domicile du S[ieu]r Baron
 und als sie [die Gebrüder Hildt] außer Verstand waren, ließ man sie zum Wohnsitz des Barons

Seite 338

de Feignies beaufrère dudit S[ieu]r Louis de Ro(u)ssillon et profitant
von Feignis rufen, dem Schwager des besagten Herrn Ludwig von Ro(u)ssillon,
 de ce moment pour subtiliser un accommodement sur la
 demande faite par les comparants de la somme de trente
 und man nutzte diesen Moment dazu aus, um eine subtile Einigung herbei zu führen über die
 von den Vergleichenden [den Gebrüder Hildt] vorgetragene Bitte über eine Summe von
 cinq mille livres outre les frais et dépenses d'aproles, leurs
 fünf tausend Livres, dazu noch die Unkosten und Auslagen.
 jardin ad verses. Les voyant sans raison ne sachant ce qu'ils
Als man sie dann im Delirium [sans raison] sah, nicht mehr wissend was sie
 faisaient par leurs discours la gagement et celle promise leurs
 ont présentés a les chandelle vers les six heures du soir un accom-
taten, haben sie ihnen ein sehr schönes Versprechen gemacht, sie würden gegen sechs Uhr
abends einen Vergleich abschließen, von dem die Hildt's keinerlei
Erkenntnis hatten, der aber nach ihrem Wunsch zustande kam,
 modement du quel ils n'avaient aucune connaissance et dressé
 à leurs désir, qu'ils leurs ont fait signer sans savoir la teneur
den sie dann unterschrieben, ohne den Inhalt
 de celuy cy qui est si vray qu'on n'était obligé de conduire la main
davon zu kennen. Es ist wahr, dass man dem besagten Charles Hildt dabei die
 au dit Sr. Charle Hildt, différentes fois, la première fois
Hand verschiedene Male führen musste, das erste Mal
 par Madame de Feignies et la seconde par le Sieur Wahlen
 von der Frau von Feignies und das zweite Mal von Herrn Wahlen.
 son baillif de cour ont donné et obligé de prendre une somme
Ihr Hofamtman hat sie gezwungen, eine Summe zu nehmen
 de quinze Ecus d'empire qu'il ont trouvé ce matin à leurs poches
von 15 Écus d'Empire, die sie diesen Morgen in ihren Taschen gefunden haben;
 et aujourd' huy matin étant dégrisé ils ont reconnu la
und heute Morgen, als sie wieder nüchtern waren, haben sie
 surprise manifeste pour qu'ils comptaient trouver dans leurs
zu ihrer großen Überraschung erkannt, da sie meinten in ihrem
 accommodement cinq mille Ecus argent d'empire outres les frais

Vergleich den Betrag von fünf tausend Ecus d'empire zu finden und noch dazu die Unkosten und

et dépens dont les dites sieurs et dames de Ro(u)ssillon devaient être Spesen, womit die besagten Herren und Damen von Ro(u)ssillon belastet chargés d'acquitter jour à qu'il leurs advenait de la dite werden sollten, quittiert zu haben zum Tag an dem zukäme von der besagten

Seite 339

succession quoi qu'il leurs en advint d'avantage suivant Erbschaft das was ihnen noch außerdem zustünde nach les prépositions qui on (?) fait entre les (?) den Vorschlägen, die gemacht wurden zwischen den oben genannten Partnern; cy devant et au lieu des cinq milles il ne s'entrouvant jedoch an Stelle der fünf tausend befanden sich nur [die Worte] que cinq cent insent en le ditte accomodement fünf hundert in dem genannten Vertrag; ce qui fait retard considérable aux comparants, la (?) was einen erheblichen Minderbetrag ausmacht für die Vergleichsschließenden. est d' autant plus clair voyant qu'ils ont antidite le dit Die Sache ist noch klarer ersichtlich, weil sie den besagten accomodement du quatorze décembre tandis qu'elle a Vergleich vorausdatiert haben auf den 14. Dezember, während er aber schon gestern vor 15 Tagen

été passé les quinze jours d'hier et dimanche ayant bien abgeschlossen wurde und am Sonntag, wo sie genau préconnu que les comparants était surpris de boisson et (?) vorausgesehen haben, dass die Vergleichspartner vom Suff befallen wären de la baratine l' accomodement serait nul s'il on le datait und von der (baratine) (?), da wäre der Vergleich nichtig, weil man ihn du même jour et le improcesse de deux témoins suspecte nicht mit dem gleichen Tag datiert hätte und auch wegen der Nichtprozessfähigkeit von zwei suspekten Zeugen,

ne (»schprechent« ?) la langue francaise dans lui le S[ieu]r W die die französische Sprache nicht verstehen [„ne sprechen“?], wie der Herr W. le S[ieu]r Vahlen baillif et l'autre Jean Vassendiller prévôt local et (?) der Herr Wahlen, Amtmann, und der andere Jean Wassendiller, örtlicher Prevot du dit Sieur de Feignies beau frère de S[ieu]r Louis des besagten Herrn de Feignis, Schwager des M[onsieur] Ludwig de Ro(u)ssillon qui lui même à écrit l'accomodement; von Ro(u)ssillon, der den Vertrag selbst geschrieben hatte. c'est pourquoy les dits comparants ont protesté protestant Deswegen haben die besagten Vergleichsschließenden (die Hildt) protestiert, formell widersprechend

formellement contre le dit accomodement surpris aux gegen das besagte überlistete Abkommen, fins qu'il ne puisse leurs (?) ny préjudicier on facon und damit sie deshalb in keinerlei Form beim Gericht vorbelastet wären quelconque et déclarant qu'ils seront pouvoir contre juliy erklärten sie, dass sie etwa gegen Juli die Sache vorbringen könnten au conseil d'état du Roy pour le faire déclarer nul et beim Staatsrat des Königs um den Vergleich für Null und Nichtig comme non avenu même pour se faire relever de leurs

erklären zu lassen und auch um sich entbinden zu lassen von

Seite 340

signatures surprises dans la boisson (?) de (?) et jour
den im Suff erzeugten Unterschriften am Sonntag
de dimanche et encore unitament le tous sans préjudice tante
und eindeutig von allem vorher Zugesagten,
au principal usufruits dommages intérêts et dépenses aussi
hauptsächlich von schädlichen Nutzungsrechten, Zinsen und Ausgaben, sowie
que de raison aux déclarations en outre qu'ils feront mettre
von der Begründung der Erklärungen. Außerdem wollten sie
le dernier arrêt obtenu contre les dits sieurs de Ro(u)ssillon
das zuletzt ergangene Urteil gegen die Herren von Ro(u)ssillon
a circulation dont acte fait et passé les ans et jours avant
in Umlauf bringen (sie wollen es öffentlich machen), dessen Akte vor Jahr und Tag gemacht
und vollzogen wurde;
dit en présence des Sieurs Francois Robert, Sergent en la
gesprachen im Beisein der Herren Francois Robert, Sergeant in der
prévôté de Scha(u)mbourg et tous les (?) Tholaye, témoins (à leveguis?)
Herrschaft Schaumburg und in allen (?) von Tholey, Zeugen,
les quels ont signés avec les parties après (?) lecture faite
welche unterzeichnet haben mit den Parteien nach Vorlesung
(?) que nous la langue française.
(?) *in französischer Sprache.*

[Unterschriften:] Jacque Helt, Michel Helt, P. C. Hildt, F. Robert (Tabellion)
Unleserlich Unleserlich Unleserlich [Unterschriften der Zeugen]

79.

Declaration Sans aucun réserve, & exception du bois de
 la Hinterhaub et des droits indépendants que ne sont point
 partie à la présente vente, et qui sont expressément Retenus
 et réservés, non plus que l'adixme en Pin de Heppessilles -
 aussi réservé à cause de la Peule faite anciennement, les Cinq
 Jones des armoires eues abandonnés, et vendus sont payés
 par une Reportue des Trente un mars et premier avril, mes
 sept cens quarant et sept que a été remis ex devant aux dits
 Sieurs acquereurs pour de sus-dits cinquante présentement
 vendus en jointe faire et disposer, par les dits Sieurs -
 acquereurs dans la Totalité qu'divise avec les Cinq sous même
 de feu le sieur Louis de Saron de Roussillon pour deux
 cinquante qui leur appartenait, et vendus d'arrêt obtenu
 par le dit sieur Vendus au conseil d'Etat du Roy leving
 quatre avant dernier que a été remis aux acquereurs de qu
 Sieur Frederick de Roussillon vendus S'est remis et
 de possession en dit cinquante vendus et remis et mes
 les dits Sieurs acquereurs en bonne Reille et actuelle fait
 et possession sans être obligé d'en prendre aucun embes
 comme bien venant de ligne pour en jointe ainsty et dem
 que le dit Vendus en jointe, ou dit jointe comme ainsty
 vrent, Rentes, biens, et autres b'ch'elles qui pourroient
 d'Henric faulxement, où qui se trouveroient en
 et voit les dits acquereurs pourroient faire de Recouvrement
 et soient a leur profit, sans aucun Recherche
 Reputitions de la part du dit sieur Vendus
 La Seconde Peule faite pour et moyennant la force
 de Cinq mille cent florins pour tous les biens, Rentes
 Rentes et Rentes, en sonain, et elle de Cinq
 florins pour les biens Rentes et Rentes - Sicut
 en Empire avec les dits d'Empire qui ont été courus
 des quelles deux sommes faisant elle grosse de Cinq
 mille six cens florins au cours d'Empire, La quelle
 paye comptant en bonne grosse d'Empire d'or et

Notarieller Vertrag vom 4. November 1748 (Landesarchiv Saarbrücken)

80

D'argent sont deors f. Jendow S'est tenu entièrement
 Satis fait et content, Laquelle somme A convenu de Jendow
 Imprunté par contrat du 24^{me} septembre dernier des enfans
 mineurs deors du mariage d'entre feu madame grande
 épouse de han de Martigny les quelle vivoit épouse
 de Messire Grandville Ilor de port Elhor & que
 l'ort fiu Jendow Subroge en les ors p. l'hipoteque
 special Sur les biens vendus; et comme les ors fiu
 acquereurs ont de ja accepté cy devant un cinquieme de
 Suo chacke Baron de Rouvillon, et un autre de su
 fult par contrat du huit janvier dernier les quelle ont été
 sicutte volontairement le nomme Francois Jostheim
 ayant serui opponcion au decret, Les Jandews pour
 en obtenir main levée ont été couronné par sentence
 de la proude de Chambourg au dix neuf octobe dernier
 de deors ou dix de la dinte de chaque cinquieme une
 somme de cinq cens Lius D'Empire pour surlite de
 l'hipoteque pretendue Sy mieux n'aiment. Donné en l'ort
 et que par la dite sentence il paroit que ledit Jostheim
 pretend l'hipoteque Sur les autres cinquiemes de la
 Siquiere il a été convenu que ledit fiu Jendow
 deponeroit quessamment pareille somme de cinq cens
 Lius D'Empire ou quel donneroit caution gros qu'acquiel
 en soit autrement ordonné, a quoy il s'est soumis et
 obligé sans prejudice et sans ses ors contre le
 dit Jostheim, et a promis ledit fiu Jendow
 la garantie de la proude l'ent comme dis, est sou
 l'obligation de tous ses autres biens, meubles et
 gminubles, Presens et ad venir, et s'est chargé
 Sarcillement de Remettre aux ors acquereurs
 les Lius Lius Lapiers ou en l'ort
 registre de vingt
 de avril mil sept
 et cinquante huit

Notarieller Vertrag vom 4. November 1748 (Landesarchiv Saarbrücken)

Notarieller Vertrag vom 4. November 1748

ab Seite 78

Expédier

Abschicken.

Du quatre Novembre mille sept cent quarante huit après midi par devant
Am 4. November tausend sieben hundert acht und vierzig [1748] nachmittags vor
le tabellion général résidant à Tholey soubssigné et présenté les
dem General-Notar, wohnhaft zu Tholey, unterzeichneten und erschienen
témoins cy bas nominés est comparu en personne Monsieur Frédéric baron de
die unten genannten Zeugen. Persönlich erschienen ist Herr Baron Friederich von
Ro(u)ssillon seigneur en partie de Wertenstein capitaine du régiment de Toscane
Ro(u)ssillon, teilhabender Herr von Wertenstein, Capitaine des Regiments Toskana,
o lequel a déclaré avoir vendu volontairement cedis et transporté comme par les
welcher erklärt hat, das Besagte hiermit freiwillig zu verkaufen und zu übergeben;
présentes, il vend et de transporte et délaisse pour toujours en tous droits de
er verkauft und überträgt und überlässt für immer und mit allen Rechten des
propriétés et fond avec la garantie de tout. Troubles, donation, douaire [douère], substitution,
Eigentums und Grundbesitzes mit voller Garantie der (Troubles), Schenkungen,
Ersatzleistungen,
fideis-commis et usufruits, hypothèques, cautions, et autres impulsements quelconques,
Fideis-Kommissionen und (?), Hypotheken, Kautionen und anderen irgendwelchen Ansprüchen
aux sieurs Prieurs et Religieux de l'abbaye de Tholey présents et acquettants pour
an die Herren Priore und Mönche der Abtei Tholey, hier zugegen und in Empfang nehmend
für
eux et leurs successeurs dans la communauté du consentement et permission obtenue
diese und deren Nachfolger, zugleich mit der Zustimmung und Genehmigung, erhalten
au préalable de monsieur Theobert d'Hame leur reverendissime abbé, pour subvenir
im Voraus von Herrn Theobert d'Hame, ihrem ehrwürdigsten Abt, um beizutragen
aux besoins pour l'habillement des dits religieux et entretien de leur bibliothèque, un
zu den Bedürfnissen der Bekleidung der genannten Mönche und der Unterhaltung ihrer
Bibliothek,
cinquième franc et quitte de toutes dettes , surtout de la rentification et entretien de
ein Fünftel [von der Herrschaft Wertenstein] und frei von allen Schulden, hauptsächlich für
die Rentifikation und die Unterhaltung der
l'église de Fraysen de même que de la portion congrue di sieur curé du dit lieu pour
Kirche von Freisen, ebenso eine gleich große Portion für den Herrn Pastor des besagten
Ortes; für
tout quoi ils ne devront jamais rien, qui luy appartient dans la terre et seigneurie de dit
all das brauchen sie [die Leibeigenen] nie mehr aufzukommen, was ihm [Friedrich von
Ro(u)ssillon] gehört im Land und in der Herrschaft des besagten
Wertenstein, Wayersbach, Bleyderding, Heimbach, Leitzweiller, Gumbweiller,
Wertenstein, Weyersbach, Bleiderdingen, Heimbach, Leitzweiler, Gimbweiler,
Nohefeld. Pour la rente et trentes oyes a cause du terrain dit Holtzhausen vue par la ruelle
Nohfelden. Als Rente für die Lieferung von dreißig Gänsen des Gebietes, genannt
Holtzhausen, vorgesehen des
du dit lieu à douze Petremens la pièce, Fraysen et autres lieux enonière par les comptes et
besagten Ortes zu zwölf Petermänner [trierische Währung] das Stück, Freisen und andere
Orte der Umgebung wegen der Kosten und
la déclaration du deux décembre dernier dans la cense de Weibweiller, bois , pays et

der Erklärung vom 2. Dezember letzten Jahres in Bezug auf den Zinshof von Weibweiler, Wald, Land und autres choses endépendants, château , maisons, granger (granges?), écuries enclos circuit, haute, andere selbständige Dinge, Schloss, Häuser, Wiesen, Stallungen, Weideflächen, Wegenetz, hohe, moyenne et basse justice, droits de troupeaux apart dans toute l'étendue de la ditte mittlere und niedere Gerichtsbarkeit, besondere Weidrechte im ganzen Gebiet der besagten seigneurie et chasse et de peches tout sur le même seigneurie qui site celle de Herrschaft und die Jagd und die Fischerei in der gleichen Herrschaft, welche (?) (?) von Hobsteten grandes, petites et autres droits y attachés, rentes, dixènes, en grains, en Hoppstädten große, kleine und andere dazugehörige Rechte, Renten, Zehnte an Getreide argent, droit de mariage, corvées et autres plus emplements d'étaillés par les comptes an Geld, Heirats-Recht ? und anderer detaillierter (empléments) auf Kosten des receveurs de Wayersbach et Fraysen et par la ditte der Rentmeister von Weyersbach und Freisen und durch die besagte

Seite 79

déclaration sans aucune réserve, Erklärung ohne Ausnahme; à l'exception du bois de la Winterhaub et des droits indépendents qui ne sont point jedoch nicht aus dem Wald Winterhauch und der unabhängigen Rechte, welche überhaupt nicht partie de la présente vente, et qui sont expressement retenus et réservés, non plus Teil des gegenwärtigen Verkaufs sind und welche ausdrücklich zurückgehalten und reserviert werden; auch nicht que la dixène en vin de Krepssweiller aussy réservé à cause de la vente faite der Zehnte für den Wein aus Krepssweiler, ebenso ausgenommen aus dem früher getätigten Verkauf anciennement, les biens foues (soues) presentements cédés abandonnés et vendu sont specif. die überlassen, aufgegeben und verkauft sind par une expertise des trente un mars et premier avril mille sept cent quarante et sept qui a été durch ein Gutachten vom 31. März und 1. April tausend sieben hundert vierzig und sieben [1747], welches ist remise cy devant aux dits sieurs acquereurs pour du surdits cinquième presentement ausgehändig worden zuvor an die genannten Herren Erwerber für das oben genannte Fünftel, das gegenwärtig vendu enjoie faite et disposée par les dits sieurs acquereurs dans la totalité judioise verkauft wird, erfreulicherweise gemacht und vorgelegt von den Herren Erwerbern in juristischer Vollkommenheit avec les enfants mineurs de feu le sieur Louis Baron de Ro(u)ssillon pour deux mit den minderjährigen Kindern des verstorbenen Herrn Baron Louis de Ro(u)ssillon für zwei cinquièmes qui leurs appartiennent, attendu l'arrêt obtenu par le dit sieur vendeur au Fünftel [an der Herrschaft Wertenstein], welche ihnen gehören, auf Grund der Verordnung erhalten durch den genannten Herrn Verkäufer bei der conseil d'état du Roi le vingt quatre août dernier que a été remis aux acquereurs lequel Staatskanzlei des Königs am 24. August letzten Jahres, welcher ausgehändig wurde an die Käufer, sieur Fréderick de Ro(u)ssillon vendeur s'est venir acuir (?) et dépossesioné du dit Herr Friederich von Ro(u)ssillon, der Verkäufer, hat sich (?) und enteignet durch besagtes cinquième vendu et amis ? et mets les dits sieurs acquereurs en bonne reillé et actuelle sais

verkauftes Fünftel und (?) und versetzt die besagten Herren Käufer in den Genuss und jetzigen

(?) et possession sans être obligé d'en prendre aucune autre comme bien venant de (?) und Besitz ohne verpflichtet zu sein davon zu nehmen irgend etwas anderes als Gut welches herkommt aus der

ligne pour enjouir ainsy et deme que le dit vendeur en a jouis, ou die jouir comme Linie um sich so zu erfreuen und (?) wie der besagte Verkäufer sich davon erfreut hat; erfreut durch

aussy droits, rentes ,biens et autres benefices qui pourraient d'etenir a frauduleusement, ou die gleichen Rechte, Renten, Güter und anderen Einnahmen, welche könnten oder qui se trouveroient et dont les dits acquereurs pourront faire. Le recouvrent welche sich befinden würden und die besagten Käufer könnten machen. Der (?)

els seront à leurs profit, sans aucune recherches ni repetitions de la part du dit sieur vendeur. von (?) zu ihren Gunsten ohne irgendwelche Recherchen oder Wiederholungen von Seiten des besagten Herrn Verkäufers.

La présente vente faite pour et moyennant la somme de cinq mille cent florins pour tous Der gegenwärtige Verkauf wird getätigt und vermittelt für die Summe von fünf tausend und hundert (5.100) Gulden (Florins) für alle

les biens, rentes et revenus situés, en lorraine, et celle de cinq cent florins pour les biens, Güter, Renten und Einkünfte , die in Lothringen liegen , und für fünf (hundert) Gulden für die Renten et revenus situés en Empire avec les vins ordinaires qui ont été consommés les Renten und Einkünfte, die im Kaiserreich liegen, mit den gewöhnlichen Weinen, die verzehrbar sind, die

quelles deux sommes faisant celle grosse de cinq mille six cens florins au cours beiden Summen machen zusammen den Betrag von fünf tausend sechshundert (5.600) Gulden in der Währung

d'empire, la quelle payé comptant en bonne grosses espèces d'or et d'argent des Kaiserreiches, welches zahlbar ist in guten dicken Gold- und Silbermünzen,

Seite 80

dont le dit Sr. vendeur s'est tenu entièrement satisfait et contant, laquelle somme womit der besagte Herr Verkäufer sich voll und ganz zufrieden gibt, welche Summe provenantis des derniers empruntes par contract du trente septembre dernier des herstammt aus den letzten Anleihen durch Vertrag vom 30. September letzten Jahres der enfants mineurs procrées du mariage d'entre feu madame Jeanne Therèse du Hau de minderjährigen Kinder aus der Heirat zwischen der verstorbenen Frau Jeanne Therèse du Hau de

Martigny laquelle vivait épouse de messieure Grandville Ellion de port Ellion et Martigny, welche lebte als Ehefrau des Herren Grandville Ellion von Hafen Ellion, que le dit Sieur vendeur subroge en des droits p. l'hipothèque spéciale sur les biens welche der besagte Herr Verkäufer aus Rechten der Sonderhypothek auf die Güter, vendus; et comme les dits sieurs acquereurs ont déjà aczepté cy devant un die verkauft werden, und die die besagten Herren Käufer bereits weiter oben akzeptiert haben, ein

cinquième de sieur Charles Baron de Ro(u)ssillon, et un autre des sieurs Hilt par Fünftel des Herrn Karl Baron von Ro(u)ssillon, und ein anderes von den Herren Hilt durch contract du huit janvier dernier lesquels ont été décrété volontairement, le nommé Vertrag vom 8. Januar letzten Jahres [1747]. Diese haben freiwillig angeordnet, den genannten

Francois Histerheim ayant sommé opposition au décret, des vendeurs pour en obtenir Franz Histerheim, der Widerspruch eingelegt hat gegen die Verfügung des Verkäufers, um die Löschung zu erreichen,

main levée ont été condamné par sentence de la prevoté de Schambourg au dix neuf
wurden verurteilt, durch Urteil der Prevoté Schaumburg vom 19. Oktober letzten Jahres,
octobre dernier de déposer du prix de la vente de chaque cinquième une somme de
zu hinterlegen vom Preis von jedem verkauften Fünftel eine Summe von
cinq cens [cent] écus d'empire pour secureté de l'hipothèque pretendue sy [si] mieux n'aiment
fünf hundert Ecus des Kaiserreiches als Sicherheit der beabsichtigten Hypothek, falls er es
nicht vorzieht

donner caution et que par laditte sentence il paroît que le dit Histerheim pretend (par ?)
eine Kaution zu zahlen; und da wegen des besagten Urteils es so scheint, dass der besagte
Histerheim beabsichtigt,

hipothèque sur les autres cinquièmes de la seigneurie il a été convenu que le dit sieur
eine Hypothek auf die drei Fünftel der Herrschaft [eintragen zu lassen?], wurde vereinbart,
dass der besagte Herr

vendeur deposeroit grussament [gruessement] pareille somme de cinq cens [cent] écus
d'empire ouquel

Verkäufer die gleiche Summe hinterlegt von fünf hundert kaiserlichen Ecus, auf welche er
donnerait caution jusqu'au qu'il en soit autrement ordonné, a quoyil s'est
Kaution zahlen kann, so lange, bis ihm etwas anderes befohlen wird, dem er sich zu
unterwerfen

soumis et obligé sans préjudice et sans (sauf) ses droits contre le dit Histerheim, et a promis
und zu verpflichten hat, ohne (?) und mit Ausnahme der Rechte gegen den besagten
Histerheim; und es wurde versprochen

le dit sieur vendeur la garantie de la présente vente comme dit, est faite
dem besagten Herrn Verkäufer die Garantie des gegenwärtigen Verkaufs wie gesagt und es
wird gemacht

l'obligation en tous ces autres biens, meubles et immeubles, présents et advenir, et
die Verpflichtung auf all seine anderen Güter, Möbel, Immobilien, gegenwärtige und
zukünftige und

s'est chargé pareillement de remettre aux dits acquereurs; les pieces titres
hat sich verpflichtet entsprechend zu überlassen an die besagten Käufer die Stücke , Titel,
papiers ou (?)
Papiere

Seite 81

qu'il peut avoir ou qu'il pourrait découvrir concernant
die er haben könnte oder die er entdecken könnte, betreffend
la dite seigneurie soit en originaux soit en
die besagte Herrschaft, sei es im Original oder sei es
copie collationnée fait et passé par le dit tabellion soussigné
als Kopie gesammelt, gemacht und übergeben von dem besagten unterzeichneten Notar
et envoyé des sieurs Jean Francois Barail, résidant à Nancy
und gesandt von den Herren Franz Barail, wohnhaft zu Nancy
et de Charles Emanuel Deschamps résidant a Lunéville, trouvé au
und von Karl Emanuel Deschamps, wohnhaft in Luneville, gefunden
lieu témoins aussi soussigné après lecture faite ./.
Unterzeichnet im Beisein der Zeugen und nach erfolgter Vorlesung
approuvé le mot parlé a la vingtième ligne d'autre part
und wörtlich bestätigt auf der zwanzigsten Linie der anderen Seite [des Vertrages].

J. Fr. [Friedrich] de Ro(u)ssillon, Capitaine de sa Majesté Impériale [in Pisa]
P. Cuno Wolf, Prior

Vitalis Schlöder / Antonius Horsch
Gaspard Le Payen / Maximin Motten
Wendelinus Harrich / Pa. Simeon
P. Theobertus Martini / Candidius le
E. Deschamps / Fr. Barail

Nous Theobert par la providence de Dieu abbé de
Wir, Theobert, nach Gottes Vorsehung Abt der
L'abbaye de Tholey (?) par les présents (?)
Abtei Tholey (?) durch die anwesenden (?)
autorisé nos prieurs et religieux à faire la présente
autorisiert durch unsere Priore und Mönche zu machen die gegenwärtige
acquisition à leurs profit et charge comme il est dit
Anschaffung zu ihrem Nutzen und zu ihren Lasten, wie es gesagt ist
dans le contrat ci- dessus ainsi que nous, les autorisancés
in obigem Vertrag, wie auch wir, von den Anwesenden beauftragt,
par le présentes, sans que jamais confusion soit des rentes
ohne dass jemals eine Unklarheit sein soll zwischen den Einkünften
de la dite seigneurie avec celles de l'abbaye
der besagten Herrschaft und denen der Abtei.
fait le dit jour quatre Novembre mille sept cent quarante huit.
Angefertigt den besagten 4. November tausend sieben hundert vierzig acht
[1748]

Theobert abbé de Tholey
M. Seyler [Tabellion] 1748

Der Verkauf des Herrenhauses und der Herrschaft Wertenstein, durch die Gebrüder von Ro(u)ssillon geschah in mehreren Schritten:

1712 starb der Vater Jacques de Ro(u)ssillon und 1726 starb die Mutter.

1734 brauchte der jüngste Sohn, Ludwig von Ro(u)ssillon, dringend Geld, um seine berufliche Laufbahn als Offizier im Dienste des Grafen von Nassau-Saarbrücken befördern zu können.

1734 nahm Christian von Ro(u)ssillon mehrmals Geld auf bei der Abtei Tholay. Er verpfändete dafür sein Erbteil an Haus und Herrschaft, dem Lehen, Wertenstein.

1735 erneute Geldaufnahme des Christian von Ro(u)ssillon bei den Mönchen des Klosters Tholei, wahrscheinlich konnte er das zuerst aufgenommene Geld nicht zurückzahlen und die Zinsen stiegen immer mehr.

1735 verkaufte Friedrich von Ro(u)ssillon sein Fünftel an Hofgut und Herrschaft Wertenstein an den Bruder Ludwig von Ro(u)ssillon. Der Vertrag wurde aber durch Nichterfüllung und Tod des Ludwig von Ro(u)ssillon im Jahr 1745 nicht rechtskräftig.

1737 übernahm Ludwig von Ro(u)ssillon die „Wertensteinisch Güther“, das heißt, er kaufte auch seinem Bruder Christian das Erbteil an dem Hofgut und Grundbesitz ab. Er verpflichtete sich im Gegenzug, die Schulden seines Bruders zu begleichen, siehe Rechnung von 22. Okt. 1734, in der Abschrift vom 3. Jan. 1738.

1738 nahm Ludwig von Ro(u)ssillon bei dem Nassau-Saarbrückischen Oberhofmeister Johann Ludwig von Kellenbach weitere 150 Gulden auf, wegen „derer mit unserem Hause Wertenstein obschwebender Prozesse“. Damit ist wahrscheinlich der jahre-, ja jahrzehntelange Prozess wegen des Erbanteils an der Winterhauch gemeint oder der Einspruch der Gebrüder Hild, die den Erbanteil ihrer Mutter, die eine geborene von Ro(u)ssillon war, in Nancy gerichtlich einzuklagen versuchten.

1741 fiel Christian von Ro(u)ssillon im Österreichischen Erbfolgekrieg in der Schlacht bei Pont à Mouson.

1745 starb Ludwig von Ro(u)ssillon in Straßburg, entweder infolge einer Verwundung während des Österreichischen Erbfolgekrieges oder durch Freitod.

1748 verkaufte Friedrich von Ro(u)ssillon sein Fünftel der Herrschaft Wertenstein an die Abtei Tholei.

Pfälzische Lehens-Urkunde

[aufbewahrt im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München,
Urkunde Nr. 4691]

Ich, Johann Franz de Marotte de Montigny, bekenne und thue Kund öffentlich mit diesem Brief, daß der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Christian der Vierte, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Bayern, Graf zu Veldenz, Sponheim und Rappoltstein, Herr zu Hoheneck, mein gnädigster Fürst und Herr als Successor und regierender Fürst des Herzogtums Zweybrücken und Erb-Lasten-Vogt und Schirmherr des Klosters zu Hornbach und in dießen Klosters Nahmen auf erfolgtes tödliches Absterben weyl. Anna Elisabetha Charlotta verwittibten von Geismar, gebohrnen Moßbachin von Lindenfels und meinen Leibes-Erben, Söhn und Töchtern, und nach deren Ableben Lothario Franz von Geismar, Louisa Charlotta von Feignies, so dann Maria Anna von Ro(u)ssillon, beiden gebohrnen von Geismar, und derenselben Leibs-Erben, Söhn und Töchtern, zu Lehen geliehen hat, solches Lehen, welches vormals die Blicken von Lichtenberg von ermeltem Closter gehabt, getragen und veräußeret haben, und Henrich Balderen seel. und weyl. Herzog Johannsen Pfaltzgrafen hochlöblicher Gedächtniß Consens und Bewilligung von Ihnen denen Blicken und vorbesagte Anna Elisabetha Charlotta von Geismar von denen sämtlichen (unleserlich) Erben mit Ihro hochfürstl. Durchlaucht Consens und Bewilligung an sich erkaufft, diese aber weiter an mich dergestalten übertragen, daß ich [und] meine Leibes-Erben und Nachkommen solches Lehen mit allen Rechten und Nutzungen inne haben, besitzen und genießen; nach meinem ohne Descendenz erfolgenden tödlichen Abgang aber dießelbe an ihre übrige Kinder und deren Nachkommenschaft zurückfallen und alßdann diese schuldig seyn sollen, meinen Erben die zur Acquisition des Lehens hergeschosene viertausend Gulden Capital baar zurück zu zahlen. Nemlich der Kunkel-Güter zu Traußelbach, zu Mittelbach, zu Hengstbach, zu Auerbach, zu Gersheim, uff der Bließen, Wolffersheim, Walsheim, Oggertungen und was sie die Blicken in St. Pirmansland an Kunkel-Güter gehabt haben, mit allen seinen Zugehör, nichts davon ausgenommen; und hiernach hab ich, Johann Franz de Marotte de Montigny so wohl vor mich alß auch als Gewalthaber eingangs bemelter von Geismarischer Lehens-Erben solch Lehen in vorbeschriebener Maaß von höchst ersagter Ihro Hochfürstl. Durchlaucht empfangen, mit Treuen gelobt und einen Eyd zu Gott geschworen [...]

Zweybrücken, Donnerstag, den zweyten Septembris eintausend siebenhundert fünfzig eins
[1751]

Johann Frantz Marotte de Montigny

Der Lehensvertrag lautet in vereinfachter Form ausgedrückt: Nach dem Tode der Anna Elisabetha Charlotta, verwitweten von Geismar und geborenen von Mosbach von Lindenfels, Schwiegermutter des Freiherrn Johann Franz von Marotte von Montigny, trat dieser das Kunkel-Lehen für sich und seine Kinder an. Sollte der Freiherr von Montigny und dessen Kinder sterben, so sollte das Lehen zuerst an seinen Schwager, den Freiherrn Lothar Franz von Geismar, dann auf seine Schwägerinnen Louisa Charlotta von Feignies und dann an Maria Anna von Ro(u)ssillon, beide geborene von Geismar, oder deren Leibeserben gehen. Das Lehen sollte demnach möglichst lange in der Familie bleiben. Kunkel-Gut oder Kunkel-Lehen heißt, das Lehen konnte auch auf Frauen vererbt werden, wie bei der Anna Elisabetha Charlotta verwitweten von Geismar geschehen.

Obligation
à 12000^{fr} von Dr. J. C.
von Geismar zu 5 p^{ct} Am
et d. 7^{ten} = 466 77.55

Cum Actis à No 1 bis 10.
inclusive der obligation

Revers vom H. v. Geismar in
V. d. H. v. Althaus 1782
mit 12000^{fr} Obligation von 12000^{fr}
d. d. 27^{ten} = 466 77.55

6000 Præben
6000 Sabrie.

Oberingelheim.

ad 4 p^{ct} Cent.

S N

Wollmuth für
from Oberingelheim
Tussing

Auszahlung des Erbes an die drei Schwestern des Freiherrn von Geismar

N^o 5. Inmitten zu außgeflung davor ist mir
 schon annaf geldiger dotal-geldes
 viefendoren dafnaysfruder rufend ruythron
 felber zu profoliel wifes mairig gefundt
 fit und dudenen umkehrudt weym dore
 mellen nif d'konstigen bruu, als febr
 du fofigen für p'vilhiffen d'konstigen
 frou grom d'olph Tuffing d'konstigen
 lufanfied, fofurudt ynf'ficht d'konstigen
 und in mairum wifman zum d'ollwändig
 fuder zu bringend, d'foler auf fief d'konstigen
 zu unterfuchen nif d'konstigen, nif d'konstigen
 froum d'konstigen d'konstigen froum
 Tuffing in d'konstigen d'konstigen froum
 vollmiffen d'konstigen: d'konstigen d'konstigen
 b'ij froum g'roffron von Angelheim d'konstigen
 mairum original obligation d'konstigen
 zu erfunden, foler famlet mairum d'konstigen
 petito und d'konstigen in forma legali d'konstigen
 yrbeyruen d'konstigen d'konstigen und
 content-acten froum f'fälligen d'konstigen
 directorio zu übergeben, d'konstigen
 confirmation für d'konstigen zu
 d'konstigen, d'konstigen d'konstigen d'konstigen
 obligation froum g'roffron von Angelheim
 zu restituieren, d'konstigen die d'konstigen
 froum d'konstigen d'konstigen d'konstigen
 g'roffron obligation zu d'konstigen und fief
 ein fündigend zu laffron.
 Insumme f'f'igend von froum d'konstigen
 Tuffing der d'konstigen d'konstigen
 d'konstigen d'konstigen d'konstigen

Die frowen geystern von Jagelheim vordere
 frowen fündert Carolinen die frowen Gairosen
 und davor den frowen ynnigfam Antro Caroly
 die frowen frowen Ghan ynnigfam Stradimung
 davon in frowen frowen frowen und
 von mir wünnlich recognoscirt original
 gültigen von mirun respective frowen
 und frowen, bewertlich frowen von
 Montigny die frowen frowen Ghan
 gültigen die frowen frowen, die frowen von
 feignies die frowen frowen, und die frowen
 die frowen von Kapsillon die frowen frowen
 die frowen gültigen die frowen frowen
 über welfen frowen frowen Ghan auf
 jede gültigen die frowen und quodam
 unter frowen frowen und unter frowen
 die frowen und nachwelfen gültigen
 wird.

Den überficht von dann 700 Carolinen
 wird beforderlich frowen frowen
 die frowen ynnigfam frowen die frowen
 die frowen frowen die frowen und
 die frowen frowen die frowen.

glückwif mir mein Bekollmufft
 frowen Mandataris abfondernt frowen
 die frowen frowen frowen
 die frowen frowen frowen
 die frowen frowen frowen
 die frowen frowen frowen
 die frowen frowen frowen

Ich habe und hienmit bestätige und werde
 in ein solches unermesslich und inzig
 große Vermögen für
 in Uebung des hiesigen unermesslich
 vollkommenen, gesondert, persönlich unter
 schreiben, und einen unerschütterlich
 getreuen und gewissenhaftigen
 Schatzkammermeister von 5^{ten} Novembris 1755.
 Loth. Franz von Geismar

Obligation [Schuldverschreibung]²
 à 12.000 Gulden von Freyh[err]
 von Geismar à 5 procent
 vom 7. Oct. 1755
 (Hessisches Staatsarchiv Darmstadt,
 Bestand E 12 Adel: von Geismar)

Vollmacht für Herrn Oberschultheis Tussing

Demnach zu Ausgebung deren ahn meine
 Schwestern an nach schuldiger Dotal-Gelder
 auch anderer vorhergehender Erstorderrechten
 halber mich persönlich nacher Mayntz Gesundt-
 heit und anderer Umständ wegen der-
 mahlen nicht verfügen kann, als habe
 den hiesigen churpfälzischen Oberschultheisen
 Herrn Georg Wolph Tussing dies freund-
 lich ersuchet, sothanes Geschäft statt meiner
 und in meinem Nahmen zum vollständig
 Ende zu bringen, solcher auch sich desselben
 zu unterziehen mir zugesagt, als ihne
 hirmit dieses gedachtem Herrn

² Die Kapitalaufnahme - Schuldverschreibung - erfolgte im Wege der Erbaueinandersetzung des Freiherrn Lothar Franz von Geismar mit seinen drei Schwestern (1. Sophia Maria Henrica von Geismar, verh. von Montigny (zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben), 2. Louisa Charlotta Wilhelmina Theresia von Geismar, verh. von Feignies, 3. Maria Anna von Geismar, verh. von Ro(u)ssillon).

Tussing in bester Form rechtens Vollmachten geben wodurch die bey Herrn Grafen von Ingelheim liegende meine Original-Obligation zu Handen zu nehmen, solche sambt meinen Schrift Petito und beyden in forma legali beygelegenen respective Denunciations- und Consens-Acten einem hochlöblichen Ritter-Directorio zu übergeben, eingesuchte Confirmation für Beschleunigung zu betreiben, diesernach aber die confirmirte Obligation Herrn Grafen von Ingelheim zu restituiren, dargegen die Unterschriften hinter letzter ahn das Domb-Capitel gestellt geweste Obligation zu repetiren und sich einhändigen zu lassen.

Diesernach seynd von Herrn Oberschultheis Tussing die unter meinem Petschafft bey Herrn Grafen von Ingelheim verwahrte siebenhundert Carolinen zu Handen zu nehmen, und den hirzu genügsam bevollmächtigten Herrn D'Han gegen Extradirung deren in seinen Handen habenden und von mir würllich recognoscirten Original-Quittungen von meinem respective Schwageren und Schwestern, benan[n]tlich Herrn von Montigny³ dreytausend sechzig zwey Gulden dreysig Creutzer, der Frau von Feignies zweytausend und letztlich der Frau von Ro[u]ssillon zweytausend zwanzig fünf Gulden vierzig Creutzer zu zahlen⁴, über welchen Empfang Herr D`Han auf jede Quittung die Summe und Quotam unter eigener Hand und Unterschrift bescheinigen und nachmahlen quittiren wird.

Den Überschuss von denen 700 Carolinen wird vorherbesagter Herr Tussing nach bezahlten Gerichtskosten bey seiner Rückkehr sambt denen Quittungen und übrigen Schriften mir zustellen.

³ Die Ehefrau des Freiherrn Johann Franz de Marotte de Montigny, namens Sophia Maria Henrica, war 1755 bereits verstorben.

⁴ Die beiden Schwestern des Freiherrn Lothar Franz von Geismar, die Frau von Feignies und die Frau von Ro(u)ssillon, erben nicht etwa weniger als die verstorbene Frau von Montigny, sondern sie hatten gewiss bereits früher Anzahlungen auf ihr Erbteil von ihrem Bruder erhalten.

Gleichwie nun mein Bevollmächtigter
Herr Mandatarius obstehende Puncten
zu besorgen ohnermangeln wird
als ihne hiermit erklähen, das was
er hirin statt meiner gethan
und gehandelt haben wird, ich für genehmb [genehmigt]
halte und hiermit ratificire alß wenn
ich ein solches gegenwärtig und in eigener
Persohn verrichtet hätte.

In Urkund dessen habe gegenwärtige
Vollmacht getätiget eigenhändig unter-
schrieben und mein angebohren adeliches
Petschafft bey gedrückt. So geschehen
Ober-Ingelheim den 5. Novembris 1755

Lothar Frantz Freyherr von Geismar



Herrenhaus des Barons Joseph Florentin de Latre de Feignies in Gonnesweiler

Der Baron de Latre de Feignies war sozusagen der Rechtsberater des Barons Ludwig (Louis) de Ro(u)ssillon, da ihre Ehefrauen Geschwister waren. Siehe die Genealogie. Die Familien besuchten sich gegenseitig des öfteren, da Gonnesweiler und Hoppstädten-Weiersbach nicht weit voneinander entfernt liegen. Nach dem frühen Tod des Rittmeisters Ludwig von Ro(u)ssillon im Jahr 1745 vertrat der Baron von Feignies in mehreren Gerichtssachen seine Schwägerin Anna Maria von Ro(u)ssillon, die nach der Versteigerung der Herrschaft Wertenstein nach Trier gezogen war.

goudesur le 31 Jan. 1757.

Monsieur mes honoré voisin

Jay l'honneur de vous Remercier de m'avoir
envoyé votre Jergent d'office pour
L'insinuation des decrets de la cour feodale
contre me le C: Doetting, il aroit tenu par
ce que l'on vouloit me condamner par
Contumace a braves. apres nos compliments
chez vous Jay celui de ha avec consideration

Monsieur

Vostre humble
obéissant serviteur
de Feignies



Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly (Amtmann)
von Nohfelden vom 31. Januar 1757

a Gondesweilerle 2. Juin 1757
Monsieur très honoré Voisin

J'ay l'honneur devons dire qu'on me marque des deux parts quil
n'estoit pas necessaire devons envoyer des Ordres ulterieurs
pour empêcher le Sr Wagner d'entrer dans la maison de Cure
a neunkirchen, que les Ordres que vous avez sont Sufficientes
a ce Sujet, cest la sille de laff. Jean que les nouveaux
Cures viennent s'établir en leurs paroisses quod bene
notandum, J'espere entre tems d'avoir la Suspension des
provisions du Sr Wagner del'electeur qu'on ma promis.
J'en seray charmé, vu que cela évitera Du chagrin aux
deux Cours: Nous sommes apres occupés a Speculer
a qui nous cederons La Winterhauch, a S. H. S. ou a mille C.
de linange, J'ay écrit mes sentimens a ce Sujet au Sr de Koffellon
Je compte qui les suivra. nous saurons dans peu d'une
façon ou d'autre la fin, Dieu le veuille.

on present quelques nouvelles de la guerre que Je vous ay communiqué
font surs, un Religieux de tholey a reçu de son frere
qui est a vienne au service du prince Esterhazy
comme ingenieur luy at écrit a peu pres dans le meme
gout, ce quil y at de bon, ce que nous pouvons croire
ce que nous voulons.

Je vay faire hausser la prairie de la Roud pringz cette
aprendre pour vous la sille et l'homme de Steinberg
apres nos complimens chez vous J'ay l'honneur d'être
avec toute la consideration

Monsieur

Je suis très humble
obeissant serviteur
De Feignies

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 2. Juni 1757

a goudenwilerle 6. juin 1757

Monseigneur très honoré voisin

Jay l'honneur de vous donner avis que l'électeur
a suspendu les provisions de Waquer pour la
cure de Neunthörschen, ainsi nous serons en
repos de ce côté là

2^o que m^r matthias Commissaire des limites ^{marque} que nous
n'avons pas voulu accepter des 66 mil florins
de m^r le C. delinange, que S. A. S. n'ignoit le due
en at offert 78500 qu'on va traiter avec luy
Je voudrois que tout soit fini pour que j'ay du
Repos de ce côté là aussi.

on est à la veille des deux grandes batailles une
en bohème quand les forces imperiales seront jointes
et l'autre entre les francois et hanovriens.
les prussiens selon les lettres arrivées à brèves
ont bien voulu attaquer prague le 16 maij
mais ils ont été repouffés 4 fois et ils n'ont plus
voulu marcher à la cinquième.

M^r Redinger gouverneur des mes deux fils ont
icy qui at une magnifique cure proche Coblenze

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 6. Juni 1757 (Vorderseite)

il commencera a me tirer une idée des pais
en guerre, apres quoy Jevous renverrai avec
remercement auffit vous Atlaß. apres nos
complimens chez vous Jai l'honneur
d'etre avec consideration
Monsieur
Vostre humble
obeyssant serv
de Feignies

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 6. Juni 1757 (Rückseite)

a gondesvillers le 9. Juin 1757
Monsieur très honoré voisin

J'ay l'honneur de vous offrir mes services a Coblence
voulant partir sit que survient d'obstacle, mercredi
prochain par terre
ceux de d'agstul font courir le bruit que le Land
Jauptmann de trèves viendra, soutenu par M^r Wagne
la veille de la S^t Jean a reün Kirchen, je ne
crois pas a pareilles gasconnades, car un ami qui
menage mes interets a trèves me notifie sa
suspension, que je compte avoir apres demain par
venir la fois al arrivée de madame de Koffillon
qui vient avec a Coblence, les cheux me dressent
de devoir donner 1500 eus, de sa sur les lieux, et 50
de pension annuelle, il est vrai quelle sera
noblement placée,

Il y a quelque chose de nouveau par rapport a Wagne
Je vous en donneray avis ^{avant} mon depart, il ne vous
couterait a tout evenement qu'un bott giring aux
deux ponts. apres nos complimens chers vous
J'ay l'honneur d'ache avec consideration

Monsieur
Je ne manqueroij de vous remercier
L'atlas au plus tard lundi prochain de Feignies
Vostre humble
obéissant serviteur

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 9. Juni 1757

agondesweiler le 13. Juillet 1757

Monsieur tres honoré voisin

Jay l'honneur de vous communiquer ce que S. A. E. des
Princes a ordonné d'expédier a son consistoire de breves
au Supet de la Cure de Neunkirchen, par laquelle piece
vous verra que Jay Rangé m. le Comte Voetting et m.
Wagner qui se flattoit toujours de venir au Neunkirchen
Jay par cette voie soutenu les interets de la Cour feodale
et les miens par consequent, Je vous prie d'en envoyer copie
ala Regence, ad notitiam
Jay été mort foudroyé de mon voyage de coblenz par les
chaleurs excessives, que Jene puis encore me
Rattrapper, Je suis allé faire ma cour at l'electeur, c'étoit
par hazard un Jour de gala par rapport a son frere le
Prince de Suld Jay dû faire comme les autres et dû
boire plus des 30 grands vers. ce prince ma recu
fort gracieusement et entretenu une demie heure
Seul. ma caroline s'est engagée pour toujours
dans cette illustre abbaye d'obersweh avec un courage
heroique, J'étois les des ces grands festins, on ma comblé
d'honnêtetés et politesses, mais il m'en a coûté mon
bon beure, pas mil gros ceus, frais tous compris
autre cela une pension annuelle des 50^{l.} ces dames
ne peuvent être mieux qu'elles sont. Jay laissé ma
Charlotte en pension aupres de sa soeur qui na plus voulu
Revenir a gondesweiler, Je voiant en si belle compagnie,
apres nos compliments chez vous Jay l'honneur
de être avec vous consideration

Monsieur

avec une humble
obéissance servile
de Feignies

Les Zöllern de grimburg font aux troupes de m.

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 13. Juli 1757

a gondesmeiler le 30 Jan: 1758

Monsieur tres honore' voisin

Comme je viens de recevoir un paquet de la Cour
feodale pour infinuer a m^{re} le Comte de Dagstul
Je vous prie de m'envoyer demain votre
ringspoignort. bündel nichel vers les 10 heures
du matin pour infinuer au maire de neuntkirch
la Supplique et les beytrag, a'u super de la
collature de la cure de neuntkirch, Je sçay
quil ne peut faire autre infinuation que dans
les affaires feodales dans notre hochgericht
vous m'obligerez et j'iray son expedition
comptant si Je peux vous estre utile d'ailleurs
vous n'avez qu'a ordonner apres nos
complimens chez vous J'ay l'honneur d'estre
avec consideration

Monsieur

Vostre humble
obeyssant serviteur
de Feignies

Brief des Barons von Feignies an Herrn Hauth, Bailly von Nohfelden
vom 30. Januar 1758

Lallemeur cloué par la fait arretes au nom
des ses associés a neunterfer - j'ay ordonné quil seroit
delivré des ses arrets m' deiff la meme chose
il ne pas voulu fortir sans avoir satisfaction
pendant cet interval m' Dhame a Requis m'
deiff del'arretes il ordonna l'arret si bien
que les voila entre pilate et les Juifs
nous l'avons prie 100 fois de l'accommoder
il ne pas voulu, est tant pis pour lui

A Monsieur
Monsieur haut Bailly
de S.A.S

anofelden

À Monsieur Monsieur Haut[h] Bailly de S.A.S. à No[h]felden

Die Verhandlungen über einen Verkauf der Winterhauch an den Herzog von Zweibrücken erwähnt der Baron von Feignies in einem Briefwechsel mit einem Herrn Hauth in Nohfelden. (Gefunden in Landesarchiv Speyer: Bestand B 6, Nr. 468.) Da die Briefe einen interessanten Einblick in die Familienverhältnisse des Barons von Feignies und in das Zeitgeschehen von Juni bis Juli 1757 bieten, lasse ich sie hier vollständig folgen. (Anmerkung: Die französisch geschriebenen Briefe sind nicht fehlerfrei, bzw. der uneinheitlichen Orthographie des 18. Jahrhunderts zuzuschreiben.)

gondesw. le 31. Jav. 1757

Monsieur tres honoré voisin.

J'ai l'honneur de vous remercier de m'avoir envoyé votre sergent d'office pour l'insinuation des décrets de la cour féodale contre M. le C[omte] d' Oetting, il était tem[p]s par ce que l'on voulait me condamner par contumance a trèves.

Après nos compliments chez vous je suis celui d'etre avec considération Monsieur votre très humble obéissant serviteur de Feignies.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 31. Januar 1757

Mein sehr ehrenwerter Herr Nachbar.

Ich habe die Ehre, Ihnen dafür zu danken, dass Sie mir Ihren Kanzleiangestellten geschickt haben zwecks der Inangsetzung der Anordnungen des Hofes [Feudalhofes] gegen den Herrn Grafen von Oettingen [von Dagstuhl]. Es war höchste Zeit, denn man wollte mich bereits in Contumanz [in Abwesenheit] in Trier verurteilen.

Nach unseren Komplimenten an Sie verbleibe ich mit vorzüglicher Hochachtung, mein Herr, als Ihr sehr ergebener und gehorsamer Diener von Feignies.

à gondesweiler le 2. Juni 1757

Monsieur très honoré voisin.

J'ai l'honneur de vous dire qu'on me marque des deuxpots qu'il n'était pas nécessaire de vous envoyer les ordres ultérieurs pour empêcher le Wagner d'entrer dans la maison de cure à Neunkirchen, que les ordres que vous avez sont suffisantes à ce sujet, c'est la veille de la St. Jean que les nouveaux curés viennent s'établir en leurs paroisses quod bene notandum, j'espère entre tem[p]s d'avoir la suspension des provisions de Wagner de l'électeur qu'on m'a promis. J'en serais charmé, vu que cela évitera du chagrin aux deux cours. Nous sommes à présent occupés à spéculer à qui nous céderons la Winterhauch à S.A.S. on à M. le C[omte] de linange [Graf von Leiningen]. J'ai écrit mes sentiments à ce sujet à M[adame] de Rossillon. Je compte qu'elles les suivra. nous saurons dans peu d'une façon ou d'autre la fin, dieu le veuille. À présent que les nouvelles de la guerre que je vous ai communiqué sont survenues, un Religieux de tholey à reçu de son frère qui est à vienne [Wien] au service du prince Esterhasi comme ingénieur lui a écrit à peu près dans le même goût, ce qu'il y a de bon, ce que nous pouvons croire ce que nous voulons.

Je vais faire hausser la prairie de la Rauchwieß cette après dîner pour vous satisfaire et l'homme de Steinberg.

Après nos compliments chez vous j'ai l'honneur d'etre avec toute la considération Monsieur votre très humble obéissant serviteur de Feignies.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 2. Juni 1757

Mein sehr ehrenwerter Herr Nachbar.

Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass man mir aus Zweibrücken zu verstehen gibt, dass es nicht notwendig ist, Ihnen weitere Anordnungen zuzuschicken, um den Wagner am Eintritt in das Pfarrhaus Neunkirchen [Nahe] zu verhindern, dass die Anordnungen, die Sie besitzen, ausreichend sind zu diesem Zweck. Am Vorabend von St. Johann [23.06.] kommen die neuen Pastöre zur Einführung in ihre Pfarreien [quod bene notandum]. Ich hoffe, dass ich bis dahin die Suspension der Provisionen des Wagner vom Kurfürsten haben werde, die man mir versprochen hat. Ich wäre davon entzückt, denn das würde Kummer vermeiden an beiden Höfen.

Wir sind im Augenblick beschäftigt, darüber zu spekulieren, an wen wir die Winterhauch [ein großes Waldgebiet zwischen Baumholder und Idar-Oberstein] abgeben [verkaufen] werden, an S.A.S. [den

Herzog von Zweibrücken] oder an den Herrn Grafen [Christian Karl Reinhard] von Leiningen [Heidesheim]. Ich habe meine Meinung darüber an Madame de Ro[u]ssillon geschrieben. Ich hoffe, dass diese meinen Empfehlungen folgen wird. Wir werden in Kürze auf die eine oder andere Weise das Ergebnis kennen, so Gott will.

Gleichzeitig als die Kriegsnachrichten, die ich Ihnen mitgeteilt habe, aufgetaucht sind, hat ein Mönch aus Tholey von seinem Bruder in Wien, der dort im Dienst des Fürsten Esterhasi als Ingenieur steht, dasselbe erfahren; dieser hat ihm fast im gleichen Sinne geschrieben, was es Gutes daran gibt, was wir glauben können, was wir [glauben] wollen.

Ich werde das Gras in der Rauchwieß schneiden lassen heute Nachmittag, um Sie zufrieden zu stellen und den Mann aus Steinberg.

Nach unseren Komplimenten an Sie habe ich die Ehre mit ganz vorzüglicher Hochachtung, Ihr sehr ergebener und gehorsamer Diener de Feignies.

à gondesweiler le 6. Juni 1757

J'ai l'honneur de vous donner avis que l'électeur a suspendu les provisions de Wagner pour la Cure de Neunkirchen, ainsi nous serons en repos de ce coté la, 2. que M. Matthis commissaire des limites [pour le Roi de France] marque que nous n' avons pas voulu accepter les 66 mille florins de M[onsieur] le C[omte] de linange [Graf von Leiningen], que S.A.S. le duc en a offert 78.500 [florins] qu'on va traiter avec lui.

Je voudrais que tout soit fini pour que j'ai du repos de ce coté la aussi.

On est à la veille des deux grandes batailles, une en boheme quand les forces imperiales seront jointes et l'autre entre les francais et hanovriens les prussiens selon les lettres arrivées a trèves ont bien voulu attaquer prague le 16 may mais il ont été repoussés 4fois et ils n'ont plus voulu marcher à la cinquieme.

M. Redinger, gouverneur de mes deux fils, est ici qui at une magnifique cure proche coblence. Il commencera à me tirer une idée des paix en guerre apres quoi. Je vous renverrai avec remeciment aussitot votre Atlaß.

Apres nos compliments chez vous j'ai l'honneur d'etre avec considération, Monsieur, votre tres humble obeissant serviteur de Feignies.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 6. Juni 1757

Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass 1. der Kurfürst [Johann Philipp von Walderdorff] die Einsetzung des Wagner in die Pfarrei Neunkirchen [Nahe] suspendiert hat, somit haben wir Ruhe von dieser Seite.

2. dass M[onsieur] Matthis, Grenzkommissar bemerkt, dass wir die 66.000 Gulden [für den Verkauf der Winterhauch] nicht akzeptieren sollten vom Herrn Grafen von Leiningen, dass seine Hoheit, MSg. der Herzog, 78.500 [Gulden] dafür [für die Winterhauch] geboten hat, dass man mit ihm verhandeln wird. Ich wollte, dass alles zu Ende wäre und ich meine Ruhe auch von dieser Seite hätte.

Wir befinden uns am Vorabend von zwei großen Schlachten, eine davon in Böhmen, wenn die kaiserlichen Streitkräfte sich vereinigt haben, und die andere zwischen den Franzosen und den Hannoveranern. Die Preußen - laut der Briefe, die in Trier angekommen sind - wollten Prag am 16. Mai [1757] angreifen, aber sie wurden viermal zurückgeschlagen und wollten es nicht ein fünftes Mal versuchen. M[onsieur] Redinger, Hofmeister meiner beiden Söhne, ist hier. Er hat eine prächtige Pfarrei in der Nähe von Koblenz. Er wird damit beginnen, mir seine Idee von einem Friedensplan nach diesem Krieg zu entwerfen. Wonach ich Ihnen Ihren Atlas mit Dank sofort zurückschicken werde.

Nach unseren Komplimenten an Sie habe ich die Ehre mit Hochachtung zu verbleiben, Monsieur, Ihr sehr untertäniger und gehorsamer Diener de Feignies.

à gondesweiler le 9. Juni 1757

Monsieur très honoré voisin

J'ai l'honneur de vous offrir mes services à Coblence [Koblenz]. Voulant partir s'il ne survient d' obstacle mercredi prochain par terre.

Ceux de Dagstu[h]l font courir le bruit que le Land-Hauptmann de trèves viendra soutenir M. Wagner la veille de la St. Jean à Neunkirchen. Je ne crois pas à pareilles gasconnades, car un ami qui ménage mes interesses à trèves me notifie sa suspension, que je compte avoir apres demain par ecrit le soir à l'arrivée de madame de Rossillon, qui vient avec à coblence [Koblenz]. Les cheveux me dressent de

devoir donner 1.500 écus, déjà sur les lieux, et 50 R.[eichsthaler] de pension annuelle, il est vrai quelle sera noblement placée.

S'il y à quelque chose de nouveau à rapport de Wagner je vous au donnerai avis avant mon depart. Il ne vous couterait à tout événement qu'un [bott gieng?] aux deuxponte.

Après nos compliments chez vous j'ai l'honneur d'être avec considération Monsieur votre tres humble obeissant serviteur de Feignies.

Je ne manquerai de vous renveier l'atlass au plutard lundi prochain.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 9. Juni 1757

Mein sehr ehrenwerter Herr Nachbar.

Ich habe die Ehre, Ihnen meine Dienste anzubieten in Koblenz. Ich will am nächsten Mittwoch abreisen, wenn nichts dazwischen kommt, auf dem Landweg.

Die von Dagstuhl lassen das Gerücht verbreiten, dass der Landhauptmann von Trier kommen wird, um Herrn Wagner zu unterstützen am Vorabend von St. Johann [23.6.] in Neunkirchen [Nahe]. Ich glaube nicht an solche Gasconaden [Prahlerien], denn ein Freund, der meine Interessen in Trier vertritt, teilt mir dessen Suspension mit, die ich übermorgen Abend schriftlich zu haben glaube bei der Ankunft der Madame de Ro[u]ssillon, die mitreisen wird nach Koblenz.

Die Haare sträuben sich mir, dass ich 1.500 Ecus sofort an Ort und Stelle und dazu 50 R[eichsthaler] jährliche Pension zahlen muss. [Das bezieht sich auf die Unterbringung seiner Tochter in einem Nonnenkloster.] Es ist wahr, diese Gelder werden bestens angelegt sein.

Falls es etwas Neues gibt über den Wagner, werde ich Ihnen noch vor meiner Abreise Nachricht geben. Es würde Sie für jedes Ereignis nur ein [unleserlich] kosten in Zweibrücken.

Nach unseren Komplimenten an Sie habe ich die Ehre ... de Feignies.

Nachsatz: Ich werde es nicht versäumen, Ihnen den Atlas bis spätestens nächsten Montag zurück zu schicken.

à gondesweiler le 13. Juillet 1757

Monsieur très honoré voisin.

J'ai l'honneur de vous communiquer ce que S.A.S. de Trèves at ordonné d'expédier a son constistoire de treves au sujet de la cure de Neunkirchen, par laquelle pièce vous verrez que j'ai rangé M. le Comte d' Oetting et M. Wagner qui se flattait toujours de venir au Neunkirchen. J'ai par cette voie soutenu les intérêts de la cour feodale et les miens par consequent. Je vous prie d'on envoyer copie à la Regence ad notitiam.

J'ai été mort fondu de mon voiage de coblence par ses chaleurs excessives, que je ne plus encore me ratrappe, je suis allé faire ma cour a l'électeur, c'était par hazard un jour de gala par raport à son frère le prince de fuld. J'ai du faire comme les autres et du boire plus des 30 grand verres, le prince ma recu fort gracieusement et entretenu une demie heure seul. Ma Caroline s'est engagée pour toujours dans cette illustre abbaie d' Oberwert avec un courage héroïque. J'etais las de ces grand festins, ou ma comblé d'honnetetés et politesses, mais il m'en à couté mon bon beure, par mille gros écus, fraise tous compris outre c'est la une pension annuelle des 50 R. Ces dames ne peuvent être mieux qu'elles sont. J'ai laissé ma Charlotte en pension aupres de sa soeur qui ne plus voule revenir à gondesweiler, se voyant en si belle compagnie.

Après nos compliments chez vous j'ai l'honneur ... de Feignies.

Übersetzung:

Gonnesweiler, den 13. Juli 1757

Mein sehr ehrenwerter Herr Nachbar.

Ich habe die Ehre, Ihnen das zu übersenden, was seine Hoheit aus Trier [der Kurfürst von Walderdorff] angeordnet hat an seinen Kirchenrat in Trier zu schicken bezüglich der Pfarrei Neunkirchen [Nahe], aus welchem Schreiben Sie ersehen werden, dass ich den Herrn Grafen von Oettingen und Herrn Wagner rangiert habe, welcher sich immer eingebildet hat, nach Neunkirchen [Nahe] zu kommen. Ich habe auf diese Weise die Interessen des Hofes [von Zweibrücken] unterstützt und folglich auch die meinigen. Ich bitte Sie, eine Copie davon an die Regierungskanzlei [nach Zweibrücken] zu schicken.

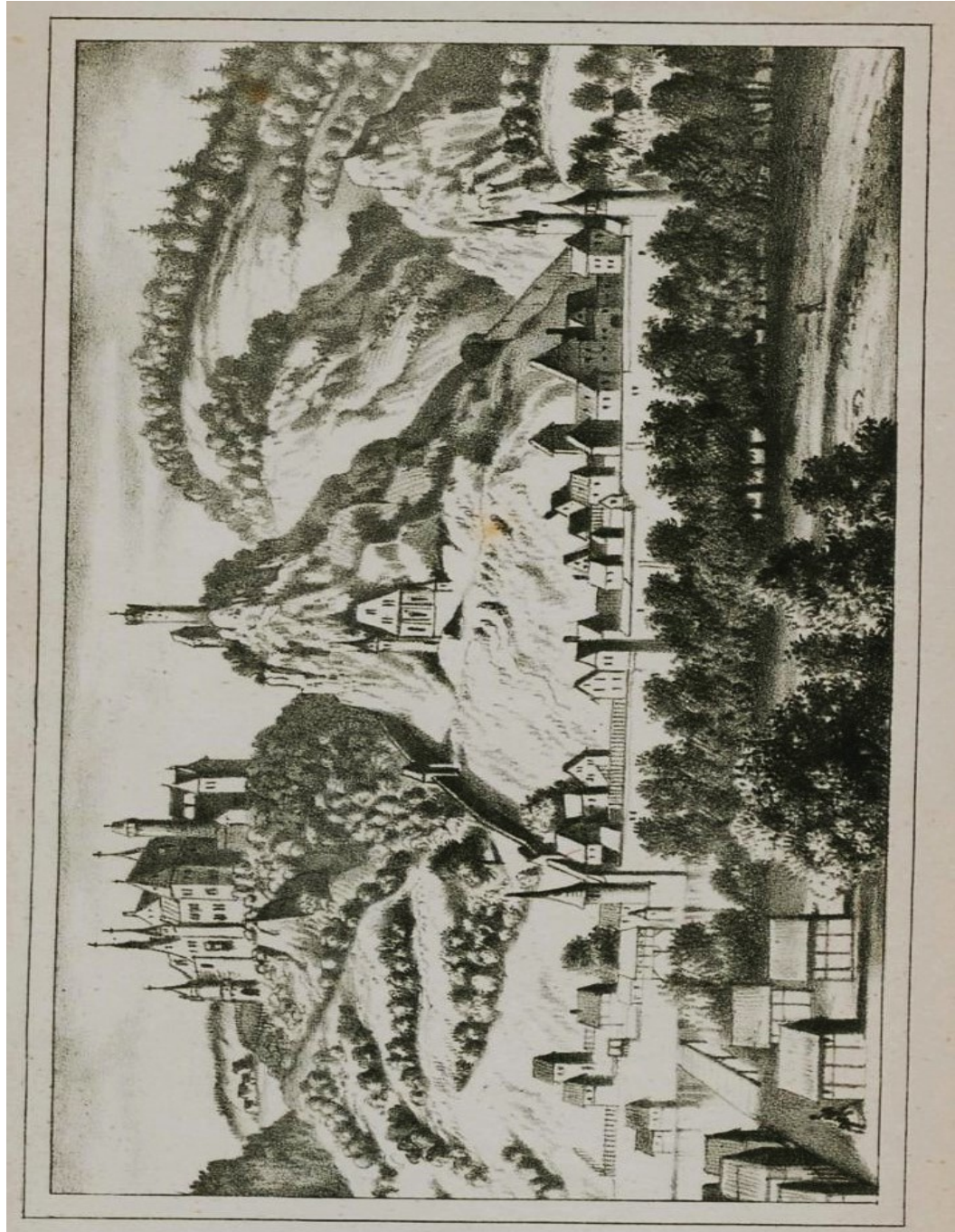
Ich war totmüde von meiner Reise nach Koblenz, wegen der aussergewöhnlichen Hitze, die ich mir nicht noch einmal auferlegen möchte. Ich habe dem Kurfürst [Johann Philipp von Walderdorff] meine

Aufwartung gemacht. Das war zufällig ein Festtag anlässlich seines Bruders, des Prinzen [und Fürstabs] von Fulda. Ich musste so machen wie die anderen und mehr als 30 große Gläser [Wein] austrinken. Der Prinz [Fürstabs] hat mich sehr freundlich empfangen und sich eine halbe Stunde mit mir allein unterhalten.

Meine Caroline [seine älteste Tochter] ist für immer eingetreten in dieses illustre Kloster von Oberwerth mit einer heldenhaften Courage. Ich war baff über diese großen Festlichkeiten. Man hat mich überschüttet mit Ehrerbietungen und Höflichkeiten, aber das hat mich meine gute Butter [Redensart] gekostet; und zwar tausend dicke Ecus, die Unkosten inbegriffen, und ausserdem noch eine jährliche Pension von 50 R[eichsthaler]. Diese Damen könnten nicht besser sein als sie sind. Ich habe auch meine Tochter Charlotte dort in Pension gelassen bei ihrer Schwester, welche nicht mehr nach Gonesweiler zurückkehren will, weil sie sich in so guter Gesellschaft weiß.

Nach unseren Komplimenten an Sie habe ich die Ehre ... de Feignies.

Einige Briefe an Herrn von Feignies kamen von Trier: z.B. Treveris 22 Juni 1757 mit Absender: de Steinhausen, assessor secreth.



Oberstein (heute Idar-Oberstein)
mit den zwei Burgen und der Felsenkirche



Wappen der Barone von Montigny



Im Namen der hochgelobten Heiligen
Dreyfaltigkeit Amen!

Und uns zu wissen sage sie mit: Nach
dem ich Catharina Christiana von Roussillon
niest alleine bey was ich
68te Jahr weinet altzeit erweiset, son-
dern aber das mich mit lobet Pfaffen
befallen bin; und lebigen in weise
und Ehrlichkeits Erziehung gezogen, wie
niest gewist, als der Tod, niest im
gewist, aber als letzten Wunde sag:
Nach ich durch Bewegung worden, mit
gütem Verstand und reifer Überlegung,
folgende freiwillige disposition zu
machen, wie es was meinem
Gott gebührligen absterben, mit
meiner geringen Verlastung fast
gesalben werden solle.

Zuerst und vor ich angehele
meine Seele in die Hände meiner
seligsten und Pater unser Jesu Christi,

Catharine Christiane
von Roussillon

ad 7.

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

mit Hilfe selbige in gewissen und zu Dief
 in sein Testament Brief an. und nicht zu
 nehmen; Meinem Leib aber überlasse ich
 Das habe Sie Unser aller Mutter ist,
 wofür es nicht den alljährigen Kirchhof
 neben andere hiesigen Eyrichen ge
 ben, ohne Hof und Cerimonien hat
 andern Tage nach meinem Absterben
 Morgens sechs Uhr tags Bestattet und
 dabei mir eine kurze Sermon von
 einem Geistlichen gehalten werden soll
 Di Viel dem wachst

3) mein geringes Vermögen anbe
 laugelt; welches Befuge der Herr
 seinen obligationen bis an 2200 R.
 an ditzeligenen geliehen Beträgen
 darinnen sehe ich meinen Liebwaffen
 nach lebenden Kindern, Hr. Friedrich
 von Rospillon Major und
 Commandanten in Gwa, solam
 meine ältesten sol. Kinder wiff
 Hr. Christian Ludwig von Rospillon zu
 verlaßene erst Kinder, Namen die
 Catharine von Christiane
 von Rospillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon



H. Christian Carl, 2.) H. Carl Francis 3.) H. Ludwig
Wilhelm, 4.) Säulinn Algaena Sabarina
Vormässlte Pappin 5.) Frau Wilhelmina
Alexandrina Vormässlte Linzwin, 6.) Charlotta
Christina 7.) Sophie Henriette, und 8.) Salba,
eine Caroline allersamtl von Roßillon;
wie auf mein selb. Verstorbenen
Jüngsten Sündert vgl. H. Franz Alex-
anders Ludwig Moritz Christian von
Roßillon gewesenen Kitt Meistert unter
dem König. Saubhütischen Kavallerie
regiment, finkwastene Leuz
Linder, nemlich 1.) H. Carl Wilhelm, 2.)
H. Friedrich Carl Gregorius, 3.) Säulinn
Henriette Alexandrine alle von Roßillon
Vorgestaltten zu meinen Leben ein,
das mein selb. im Leben befindlicher
Sündert H. Friedrich von Roßillon 200.
Tage Zwei Hundert gullen, und selb.
von meinen Sündten Verstorbenen geben,
von H. Christian Ludwig von Roßillon
selbst als H. Franz Alexander Ludwig
Moritz Christian von Roßillon sin,
Verlastenen obbenamten Kinder selb.
Catharine Christiane
von Roßillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

des Unterpfand sind wie das andere 100 fl
 fünf hundert gülden oben und sind man
 vor Verla, Kauf, Verkauf, Zinsen und Schaden
 man soll .

Weil der Herr (4.) Vermorsche im
 Legier des meinst jüngsten, nach dem
 Reich, H. Franz Alexander, Ludwig Moriz
 Christian von Rospillon fünf hundert
 Louis Willib gebefenen von Geismar 100
 flage ein hundert gülden .

Verlamm Legier im Vermorsche an die
 ein Sophie Henriette von Rospillon
 Dame bei Hro Juchfürst, Säres & Sa
 Vorwilligen Frau Herzogin zu Zweibr
 chen, meine Vilbarn Caffee kann, gel
 berrn Milch kann, silbarn Zücker Pfah
 mit, erst lechtelgen und einem Zücker
 Zanglein .

So wie Legier im Vermorsche des meinst
 Deswegen meinst nach dem Reich H. Franz
 Alexander, Ludwig Moriz Christian von
 Willib gebefenen von Geismar mein
 gülden silbarn Zücker Meyster, Cofel im
 gabeln mit dem Füllmal ;

Catharine Christiane
 von Rospillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

eisernen Kisten gegeben, Ich eine Silberne
 gestrichelte Ringelste Ich vierzig weiße lei,
 neun Pfund Silber Ich meine fünfzig
 güldene Dünkel, außer denen 4 Louis von
 denen Niederbergischen Summarien über
 die Föbel, welche Joseph von Becken
 verpfandend habe und die nach mir,
 wenn bedürftig werden sollen.
 Deswegen auf Ich habe und E. Becker eine
 viele Hauptgefälligkeit erwiesen, so
 legiere und vermache Ich Maria zur Land,
 deren ehelichekeit 25. Tage zwanzig
 fünf Gulden.
 Desgleichen vermache und legiere Ich
 der Eleonora Wflin 10 Tage zehen Gulden
 und ein Jahr Nüchel Nacht Stunden;
 welcher legiere und vermache Ich Susanna
 Margit Mein Dienant Ich sein 6 Tage
 sechs Gulden und ein Jahr Nüchel Nacht
 Stunden.
 Ich Josephus Wilckers meinem Sohn
 reich vermache und legiere Ich meinen
 großen in seiner Lamm, bescheiden
 Catharine von Christiane
 von Fossillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)sillon

Dieses aber dieses meine letzten sorgfältigen
 und recht überlegte Wille und Verordnung
 nicht als ein geschlossenes Testament gelten
 und angesehen werden; Es soll dieses
 als ein Codicil fidei commissi legatum oder
 anderer letzte Willens disposition oder
 als eine donatio inter vivos oder wie es
 sonst am künftigen gelten mag
 betrachtet werden.


Die dem Herzog von Nassau
 zu Nassau verbrieften und unterschriebenen
 Briefe ferner und alle
 diese letzte Gnade zu verweisen sind
 diese meine disposition in allem
 Mitleid dem Herzog von Nassau
 vorgelegt zur künftigen Execution
 bringen zu lassen.

Dieses jedoch alle mit diesem Wille
 übergebenen Briefe von mir auf
 und angenommen sind als eine
 dispositionem judicialem et obla-
 tam ad actum legatum, nach dem
 man heute zu verfahren, zu publi-
 cieren

Catharine Christiane
 von Rosillon

Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

Allen und Jedem zu fallen
Zur Welt und alle Jesu an
allen Seiten und zu Ende
eigenständig und selbst
und meine Adelige Katholische
Königin. Die gesessene
Thronen am 22^{ten} September
1757.
Catharine Christiane
von Ro(u)ssillon



Testament der Catharine Christiane von Ro(u)ssillon

Am 10.11.1757 starb in Saarbrücken eine Schwester Ludwig von Ro(u)ssillons, mit Namen Catharina Christiana von Ro(u)ssillon. Sie war in jungen Jahren Rheingräfliche Hofmeisterin zu Grehweiler⁵, heute Gau-Grehweiler, und später Hofdame bei den Grafen von Nassau-Saarbrücken gewesen. Sie hinterließ ihren Verwandten, im Gegensatz zu ihrem Bruder, erfreulicherweise ein kleines Vermögen.

In ihrem Testament, erstellt am 22. September 1757, wurden als Erben eingesetzt: ... *meinen liebwerthen noch lebenden Bruder Herrn Friederich von Ro(u)ssillon Kayserl. Major und Commandanten von Pisa, sodann meines ältesten seel. Bruders weyl. H. Christian Ludwig von Ro(u)ssillon hinterlassene acht Kinder, nahmentlich 1. H. Christian Karl, 2. H. Karl Henrich, 3. H. Ludwig Wilhelm, 4. Fräulein Polyxena Katharina, vermählte Passerin, 5. Frau Wilhelmina Alexandrine, vermählte Fintzerin (Fentzling), 6. Charlotta Christina, 7. Sophie Henriette und 8. Katharine Caroline allesamt von Ro(u)ssillon wie auch meines seel. verstorbenen jüngsten Bruders weyl. H. Frantz Alexanders Ludwig Moritz Christians von Ro(u)ssillon gewesenen Rittmeisters unter dem Königl. Frantzösischen Nassauischen Cavallerieregiment, hinterlassene drey Kinder, nemlich 1. H. Karl Wilhelm, 2. H. Friederich Karl Gregorius und 3. Fräulein Henriette Alexandrine alle von Ro(u)ssillon dergestalten zu meinen Erben ein, dass mein sich noch im Leben befindender Bruder H. Friederich von Ro(u)ssillon 200 sage zweyhundert Gulden, und jedes von meinen beyden verstorbenen Gebrüdern H. Christian Ludwig von Ro(u)ssillon sowohl als H. Frantz Alexander Ludwig Moritz Christian von Ro(u)ssillon hinterlassenen obbenahmten Kinder jedes ohne Unterschied eins wie das andere 100 sage einhundert Gulden erben und aus meiner Verlassenschaft ziehen und bekommen soll. Weiter und 4.) vermache und legire ich meines jüngsten seel. Bruder H. Frantz Alexander Ludwig Moritz Christian von Ro(u)ssillon hinterlassene Frau Wittib [Witwe] gebohrene von Geismar 100 sage einhundert Gulden.*

Sodann legire und vermache an die Fräulein Sophie Henriette von Ro(u)ssillon Hof Dame bey Ihro Hochfürstl. Durchlaucht der verwittibten Frau Hertzogin zu Zweybrücken, meine silberne Caffekanne, silberne Milchkanne, silberne Zuckerschaale mit sechs Löffelgen und einem Zuckerzänglein.

Ferner legire und vermache Ich meiner Schwägerin, meines seel. Bruders H. Frantz Alexanders Ludwig Moritz Christians Frau Wittib, gebohrene von Geismar mein vergüldet silbernes Besteck, Messer Löffel und Gabeln mit dem Futteral.

Desgleichen legire und vermache Ich meiner Frau Schwägerin Tochter Fräulein Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon meiner lieben Niece ein Besteck vergüldgewesener Messer, Löffel und Gabeln nebst einem [unleserlich: Markzieher?] und Löffel, einem Saltzfäßgen und Eyerschählggen.

Auch legire und vermache Ich meinem Neveu H. Carl Henrich von Ro(u)ssillon Capitaine und Commandant vom 3ten Bataillon Royal Deux Ponts mein Futteral mit sechs silbernen Messer Löffeln u. Gabeln.

Noch weiter legire und vermache Ich meinem Neveu H. Carl Wilhelm von Ro(u)ssillon Lieutenant unter Royal Deux Ponts [richtig: Pfalz-Zweibrücken] meine goldene Sackuhr. Und dessen Bruder meinem Neveu H. Friederich Carl auch Lieutenant unter dems. Regiment, legire und vermache Ich meine zwey kleine silberne Leuchter samt der silbernen Lichtbutz und einer runden silbernen Seifenbüchse.

Die Saarbrücker Erbtante verstarb bereits kurz nach Niederlegung ihres Testaments. Maria Anna von Ro(u)ssillon, geborene von Geismar, gab ihrem Schwager - dem Baron von Feignies zu Gondesweyler (heute Gonnesweiler bei Nohfelden) - Vollmacht, die Erbschaftsangelegenheit in ihrem Namen und dem ihrer drei unmündigen Kinder zu regeln. Dieser schrieb an den Nachlassverwalter in Saarbrücken:

⁵ Siehe ev. Familienbuch Sötern/Bosen 1727-1816 von Rudi Jung, Nr. 125: von Dürckheim.

300

Ich, der Herr Baron von Feignies, habe dem Herrn
 Baron von Feignies mit dem Saal, Kupfer
 der zu Saubrüchen verstorbenen Fräulein
 von Rossillon vor die minnoranen Kinder
 der Frau von Rossillon in Trier, einer
 geborenen von Geismar, von dem Herrn
 geheimden Secretario Brand ... richtig
 überbringeret worden als vor die Frl.
 Henriette Alexandrine von Rossillon
 meine Niece und Cupillin ein Besteck
 vergüldgewesene Messern, Löffel und
 Gabeln, nebst einem Markzieher und
 Löffel, einem Saltzfäßgen, und einem
 Eierschälgen. Ferner vor meinen
 Neveu Carl Wilhelm von Rossillon
 Lieutenant unter Royal Deuxponts
 eine güldene Sackuhr, vor dessen
 Bruder meinen Neveu Friederich
 Carl auch Lieutenant unter dem
 Regiment Royal Deuxponts zwey
 kleine silberne Leuchter sambt dene
 silberne Lichtbutz, und eine runde
 silberne Seiffenbüchse. Ein solches
 hiermit quittierend, Gondesweyler
 den 1ten May 1758. von Feignies

Baron von Feignies quittierte dem Monsieur Becker zu Saarbrücken „... der zu Saarbrücken verstorbenen Fräulein von Rossillon vor die minnoranen Kinder der Frau von Rossillon in Trier, einer geborenen von Geismar, von dem Herrn geheimden Secretario Brand ... richtig überbringeret worden als vor die Frl. Henriette Alexandrine von Rossillon meine Niece und Cupillin ein Besteck vergüldgewesene Messern, Löffel und Gabeln nebst einem Markzieher und Löffel, einem Saltzfäßgen und Eierschälgen. Ferner vor meinen Neveu Carl Wilhelm von Rossillon Lieutenant unter Royal Deuxponts eine güldene Sackuhr, vor dessen Bruder meinen Neveu Friederich Carl auch Lieutenant unter demselben Regiment Royal Deuxponts zwey kleine silberne Leuchter sambt dene silberne Lichtbutz und eine runde silberne Seiffenbüchse. Ein solches hiermit quittierend, Gondesweyler den 1ten May 1758 von Feignies

r. 524.

Tr. A. - 11. May. 1758

220

Monsieur

Alteza

Mon altesse Serenissime J'aynera grandement
excuser la liberté que je prend de leur adresser ma
tres humble remonstration et l'iere que comme la
Regence veut m'obliger a payer les dettes de feu mon Epoux
des legues que feu ma belle Sœur de Ro(u)ssillon ma destini
esperant que le meme droit qui a subsisté dans sa années
1746 subsistera encore que pour lors je ne soit obligé
de payer de mes biens les dettes faite pendant notre mariage
je sere qu'aujourd'hui on ne m'obligera a payer ces
dettes ou que ma renonciation faite en meilleur forme
m'exempte de payer les dettes d'une heritage qui ne provient
point de mon Epoux je me jete au pieds de leur altesse
Serenissime en les priant tres humblement de vouloir

Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon
an den Fürst von Saarbrücken?

221

me accorder la grace en me faisant saisir le petit heritage
de feu ma belle soeur comme leurs altesse nous a toujours
demeigné beau coup de grace et bonte. j'espere quel volent
bien m'accorder ma demande surtout dans la triste situation
ou je me trouve apresent n'ayant point de vivre et rien
dans l'esperance que son altesse voudront me faire la
grace et charite. j'ai l'honneur de me recommander au
bonnes graces de leurs altesse serenissime etant avec une
soumission respectueuse

De leurs altesse serenissime

Receue le 25 mai
1755

La plus humble et obeissante
servante veuve de Popillon
nee de Geismar

Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon
an den Fürst von Saarbrücken?

N. 539. *Arlette* (11 May 1758) 222
 Groß gelobener sey gelobter
 Insonderheit sey gelobter seer gesinnung

Weser also freyheit den seer gesinnung mit diesen einigen
 Willen zu beläyden und ynen Vor zu seelen verborgen
 us nicht finde das man nuch zur fastung der seelen
 anhalten oder obligiren doch von denen legaten so mir
 meine Groschenten seellen sorgern von Rossillon
 zu gelaust da us nicht die seelen wint man solt
 in beyer mayen renouert und da drey nicht so
 er man nuch da zu obligiren vill da also so dem
 seelen so von meinen man so demer als bitt
 den seeren gesinnung also als güttig drit zu seelen
 und ob seelen zu renouert da zu mayen nuch an
 ze in den allen behielten umstand nuch befinde

79

Eigenhändiger Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon vom 9. May 1758

ofus alie geringe lobend mittel nach andern nachwende
 bitten alle desto ob dem schon gesinnenden besuche
 des in betracht meinob anjze allemöglichen sand
 in belouft zu sein und mich zu dem vorigebest
 zu sein da ich mich also in meine anstze nach
 dem geist der befehle zu hofen sie werden
 mich als ritter erunen und hofen des wils darin
 beigefu als ich ob dem schon reomandire und hofen
 mit aller fassung

Mainz den 9 may 1758

Eures hoch gebohrnen hoch gesinnenden
 gehorsambsten dienens
 von Rosillon
 → gebornen von zeimar

Eigenhändiger Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon vom 9. May 1758

Wohlgebohrener hochgelehrtester
Insonders hochgeehrteter Herr Geheimerath

Nehme die Freiheit den Herr Geheimerath mit diesen wenigen Zeilen zu belästigen und ihnen vor zu stellen, was [maßen?] ich nicht finte, das man mich zur Zahlung der Schulden anhalten oder obligiren kon[n]te von denen Legaten so mir meine verstorbene Freillen [Fräulein] Schwegerin [Schwägerin] von Rossillon zu gedacht, da ich auf die Erbschaft meines Mann selig in bester Maßen renoncirt, auch dadurch nicht sehe, wie man mich dazu obligiren will, da dieses keine Erbschaft so von meinem Man herkom[m]en, als Bitte von Herrn Geheimerath doch die Güttigkeit zu haben, und es selbst zu erachten, dazumahlen mich anjetzo in den aller betrübtesten Umbständ mich befinde, ohne die geringste Lebens Mit[t]el [Mittel zum Leben] noch anderer Nothwendigkeiten, als stelle es dem Herrn Geheimerath dehmütig vor, in Betracht meines anjetzo armseligen Stands, in Betracht zu zihn und mir zu dem wenigen behelflig zu sein, da ich mir doch in meiner äußerste Noth [...] kon[n]te, geruhe der tröstlichen Zuversicht Sie werden mir als einer arme und verlaßene Witib [Witwe] darin beystehn, die ich es zum Besten recomandire und verharr mit aller Hochachtung
Euer wohlgebohrenen Herr Geheimerath
gehorsambste Dienerin
von Rossillon gebohrene von Geismar
Trier, den 9. May 1758

willt dein brieft den von gefaltt dir so genau
 wünte also das nach dem ist so groß das nach
 ist darumb den freyen wach gesch mit dem
 inventarium zu sich auch lichte vom dir den
 bring nach mit sorgful gemes mit als gefaltt
 dir zu dem also das hat mit zu zeigen
 & dufont funder den fampf mefent auf
 25 wiffe foch alüfte
 12 par wiffe brine froumge
 8 par wiffe on fündt fündt
 wir auf 2 gem unte froumge moucelinen nach
 wot dem aller dir so nach gut unte wiffen
 diry comlet in über lüfte ob ify unte lin zu
 ficht wir so das hat gut flint alie ist fait
 5. lüfte mit orter fofaffung beforer
 wirdt 43 2 wiff
 21 5 8

Mes Comp^{te} cher et tel
 laid

Monsieur
 Vostre tres humble
 et obéissant servent
 de Roisillon
 de Roisillon

Eigenhändiger Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon vom 8. Juny 1758

1758
Von dem Herrn Geheimten Secretario und
Archivario Bredt ist ein silbernes vergoldetes
Besteck bestandt in einem Kasten gab es auch mit
Kupfer und weins für Saarbrücken und Saarbrücken
von dem Fürstbischöflichen Archiv gefordert
wird edelheit und ist bestandt abhandelt wie
folgt bestandt für mit quindient hier den 15ten
Julij 1758
Geheimter Archivario

Eigenhändiger Brief der Baronin Maria Anna von Ro(u)ssillon, geb. von Geismar, über den Erhalt des vergoldeten Bestecks (Trier den 15. July 1758)



Trier Welschnonnenkloster

Le 20 ^e reçu de la pension de Melle Dillen	12	0
Le 23 ^e reçu de la pension de Melle. Tourne	24	0
Le 28 ^e reçu de la pension de Melle. Heister	18	18
Le 30 ^e reçu de la pension de Melle. Breche	11	57
	12	0
Fevrier 1759		
Le 5 ^e reçu de la pension de Melle. Effy	78	15
Le 8 ^e reçu de la pension de Melle. Ghini	12	27
Le 10 ^e reçu de la pension de Melle de. Rossillon	71	50
Le 22 ^e reçu de la pension de Melle. Schaack	42	0
Le 28 ^e reçu de la pension de Melle. Ling	12	24
	12	0
	Total 90 30	

Klosterakten des Welschnonnenklosters (Kongregation Unsere Liebe Frau) von Trier
 gefunden im Bistumsarchiv Trier, Archivalie Nr. 19 (32) 1752-1807

Register der Einnahmen vom Februar 1759

Le 16. Fevrier [1759] reçu de la pension de Melle de Rossillon 42 Gulden

Le 1 ^{er} reçu de la pension de Melle Chiron	1	1	507
<u>juillet 1763</u>			
Le 1 ^{er} reçu de la pension de Melle Hamer	1	59	24
Le 1 ^{er} reçu de la pension de Melle de Feignies	1	12	27
Le 1 ^{er} reçu de la pension de Melle de Brind	1	12	27
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle Chiron	1	50	0
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle de Feignies	1	43	28
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle de Feignies	1	12	22
<u>août 1763</u>			
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle Hamer	1	120	0
reçu en même lieu de la pension de Melle de Feignies	1	29	18
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle Chiron	1	22	0
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle Hamer	1	13	24
Le 2 ¹ reçu de la pension de Melle Hamer	1	25	0
<u>1763</u>			
		89	95

Klosterakten des Welschnonnenklosters (Kongregation Unsere Liebe Frau) von Trier
 gefunden im Bistumsarchiv Trier, Archivalie Nr. 19 (32) 1752-1807

Register der Einnahmen vom Juli 1763

Le 30. Juillet [1763] reçu de la pension de Melle de Feignies,
 [Cousine der Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon]

Janvier 1704		120 10
Le 30 reçu de la pension de Melle. Avec King		1000 130
Fevrier 1704		700 10
Le 14 reçu de la pension de Melle Gondeviere		12 10
Le 10 reçu de la pension des Melles Eichenman		52 10
Mars 1704		Janie, 04 10
Le 5 reçu de la pension de Melle Destring		20 130
Le 13 reçu de la pension de Melle. K. Alexandrine		25 10
Le 14 reçu de la pension de Melle de Feignies		12 127
Avril 1704		1000 58 19
Le 9 reçu de Melle Daltot		127 10
Le 10 reçu de la pension des Melles Gaudier		108 10
Le 23 reçu de la pension de Melle Barbe		24 10
Le 29 reçu de la pension de Melle. Alexandrine		0 13
Maj 1704		1000 108 13
Le 7 reçu de la pension des Melle zeh		30 10
Le 8 reçu de la pension des Melle Block		70 130
Le 10 reçu de la pension de Melle. Funes		41 127

Klosterakten des Welschnonnenklosters (Kongregation Unsere Liebe Frau) von Trier
gefunden im Bistumsarchiv Trier, Archivalie Nr. 19 (32) 1752-1807

Register der Einnahmen vom Februar 1764

Le 14. fevrier [1764] reçu de la pension de Melle de Feignies,
[Cousine der Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon]

>Trierisches Wochen-Blättgen<

7. Junii 1758

Die Equipage des Prinzen Carl mit 20 Wägen, 16 Maulthier, 5 Brancarten, 4 Husaren und der Herr Stall-Meister von Salm paßiren bey der Mosel-Brück vorbey.

22. Juni 1758

Madame de Rossillon nebst Herrn Lieutenant und Herrn Fähndrich de Rossillon vom Regiment Prinz Carl kommen von St. Thomas [es gibt zwei adelige Frauenklöster mit Namen St. Thomas: entweder sind sie über Kyllburg oder über Andernach gekommen].

15. October 1758

Monsieur le Baron de Rossillon, Monsieur le Chevalier de Saby, Monsieur de Chevrier kommen von der Armee, logiren im guldenen Creutz.

28. Julii 1759

Die Fräulein von Rosslion (Rossillon) kommt von Sankt Wendel, logiret bey ihrer Frau Mutter.

7. October 1760

Madame de Rossillon logirt im Tholayer Hof.

9. April (1768 oder 1769?)

Ihro Königl. Hoheit Prinz Carl, Herzog von Curland, sind hierdurch passiert.

28ten May 1768

Frau von Feignie(s) von Gondesweiller passirt herein. [Sie starb am 30.06.1768 in Gannesweiler. Schwester der Maria Anna von Rossillon, geb.von Geismar.]

6. Januarii 1769

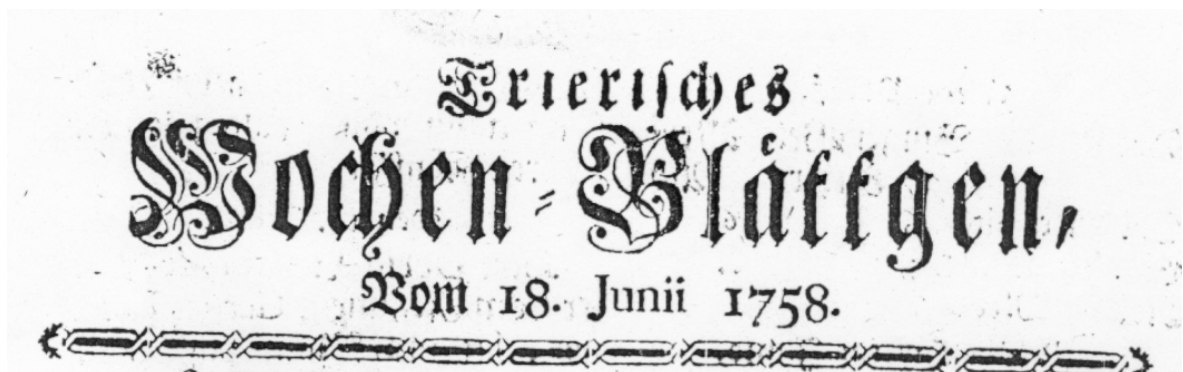
Im Coblenter Postwagen sind herein paßirt Fräulein von Feignie(s), logirt zu St. Marien.

9. März 1770

Prinz Carl, Herzog von Curland. Von Salm-Salm, Herzog von Arenberg,

Den 7ten August 1770

3 Herren Grafen von Mousseau [richtig: Monceau?], alle Offiziere von Chur-Pfalz unterm Regiment Prinz Carl, logiren in 3 König. (später werden noch einmal Grafen von Moussleaux v. Regiment Chur-Pfalz erwähnt.)



heuser Ober = Forst = Meister zu Werle / und Herr Greffier daselbst logiren zu St. Mattheis.

Vier Herren Capitains von der Equipage de l'hospital Ambulant logiren im schwarzen Dörsen.

Herr Pater Provincial von denen P.P. Franciscaneren kommt von Wittlich logirt zu Clarissen.

Den 22. Junii.

Madame de Rossilion nebst Herrn Lieutenant und Herr Fähndrich de Rossilion vom Regiment Prinz Carl kommen von St. Thomas.

12. Französische Rüst = Wagen passiren zur Mosel = Brück hinaus.

Herr Doctor Horst kommt von Coblenz.

Herr Secretaire Stammele vom Herrn Grafen von Krichingen logirt im Stern.

Die Herren De Lariviere, Desteck und Fauge Französische Commissarii, nebst Herrn Faugage Grenadier = Lieutenant samt 3. Bedienten / dann Herr Schmitz Kaufmann von Carlouis und ein Fuhrmann von Coblenz logiren in drey Königen.

Den 23. Junii.

Schiffer Christ kommt von Coblenz mit zwey Schiff Kaufmanns = Güther.

Schiffer Lauterborn kommt von der Armee mit 25. Mann Francke Franzosen vom Regiment Champagne.

Madame Combé von Luxemburg mit einer Magd und Fuhrmann logiren bey Peter Wörter.

Hiesiger Land = Hauptmann mit 4. Mann bringen 6. Arrestanten von Daun in hiesiges Gericht = Haus.

Neu = Gebohrne.

In der Pfarr St. Laurentii.

Den 16. Junii dem Nicolao Coupet ein Sohn.

Den 19. Junii dem Jacob Weber ein Sohn.

Den 20. Junii dem Herrn Hof = Rathen Cleber ein Sohn.

Den 23. Junii dem Herrn Hof = Cammerathen Knodt ein Sohn.

Verstorbene.

Den 17. Junii der Pallast = Einspenniger Max.

Den 18. Junii Mademoiselle Le Payen die ältere in der Die = drigs = Gas.

Eodem Catharina Fuxius in der Neugas.

Den 19. Junii Mademoiselle Le Payen die zwenyte in der Die = drigs = Gas.

Den 20. Junii Meister Lorenz Pauli in der Pallast = Gas.

R. I. P.

Passanten

Den 22. Junii [1758]

Madame de Rossilion nebst Herrn Lieutenant und Herrn Fähndrich de Rossilion vom Regiment Prinz Carl kommen von St. Thomas [es gibt zwei adelige Frauenklöster mit Namen St. Thomas: entweder sind sie über Kyllburg oder über Andernach gekommen].

Fleisch-Tax im Octob.

Erste Claß.

Ochsen-Fleisch das Pf.	4. Alb.	5.
Kalb-Fleisch	3. Alb.	6. 5.
Lammel-Fleisch	3. Alb.	4. 5.

Zweyte Claß.

Ochsen-Fleisch das Pf.	3. Alb.	6. 5.
Kalb-Fleisch	3.	4.
Lammel-Fleisch	3.	

Passanten.

Vom 14ten bis den 20. dieses seynd 6. Couriers aus Franckreich zur Armee / und 6. von der Armee nach Franckreich hierdurch passirt.

Den 14. October.

Schiffer Post ist von Franckfurt mit Kaufmanns-Güthern ankommen.

Ein französischer Sergeant / nebst 60. Recrouten von verschiedenen Regimentern kommen von Metz / passiren in hiesige Vorstädte.

Herr Schultzeiß und Herr Standhaftig / beyde von Mainz / logiren im schwarzen Ochsen.

Herr Steyer von Bleyalf / logirt bey Lorenz Ziemer.

Herr Böckling von Trarbach / logirt im Eöllnischen Hof.

Den 15. Octob.

Schiffer Schwarz komt von

Franckfurt mit Kaufmanns-Güthern.

Monsieur le Baron de Rossillon, Monsieur le Chevalier de Saby, Monsieur de Chevrier kommen von der Armee / logiren im guldenen Creutz.

Herr Amtsverwalter Flesch von Killburg / passirt zu Ibro Hochwürden Gnaden Excellenz Herrn Stadthalter.

Den 14. October.

Ein französischer Commissarius kommt von der Armee / passirt durch.

Drey Frauens-Personen / so auf hiesigem Rathhaus gesessen / seynd an den Pranger gestellt / mit Ruthen gestrichen / gebrandmarkt / und davon eine zur Neupfort / eine zur Simeons-Pfort / und die dritte zur Mosel-Brück hinaus / und auf Ewig des Landes verwiesen worden.

Den 17. October.

Herr Knapp von Luxemburg logirt in den drey Königen.

Wilhelm Lehnart / Buchbinder-Gesell von Berlin / logirt im Stern.

Mit dem Luxemburger Postwagen passiren herein:

Herr Canonicus von Merl / aus dem Simeons-Stift / und

Passanten

Den 15. October [1758]

Monsieur le Baron de Rossillon, Monsieur le Chevalier de Saby, Monsieur de Chevrier kommen von der Armee, logiren im guldenen Creutz.

Wochentlicher Frucht- und Mehl
Preys, auch Fleisch = Tax der
Stadt Coblenz.

Frucht-Preys den 2. August.
Das Malter Korn 2. Rthlr. 48. Alb.
bis 3. Rthlr. 3. Albus.

Haber 2. 12.
Neu Korn 15. Kopfst. 3. Alb.
Mehl-Preys.

Weiss-Mehl 6. Rthlr. 36. Alb.
Coblenzer dito 6 Rthlr. 12.

Sauber gebeut. 3. 30.
Rocken-Mehl. 3. 18.

Fleisch = Tax vom. 1. Julii.
Erste Class.

Ochsen-Fleisch das Pf. 4. Alb.
Kalb-Fleisch 3. Alb.
Hammel-Fleisch 3. Alb. 4 H.Schweinen-Fleisch

Zweyte Class.

Ochsen-Fleisch das Pf. 3. Alb. 6. H.
Kalb-Fleisch 2. 6.
Hammel-Fleisch 3. 2.

Neu-Gebohrne.

In der Pfarr St. Gervasii.

Den 30. Julii. dem Nicolao
Senfft ein Sohn.

In der Pfarr St. Pauli.

Den 1. Augusti. dem Joseph
Glippfel eine Tochter Maria
Anna.

Passanten.

Den 28. Julii.

Ibro Hochwürden = Gnaden

Herr Chor-Bischof v. Dahlberg
passiren zur Brück herein

Schiffer Johann und Nico-
laus Fassbender / Peter Kles /
und Vinc. Ors kommen von Meß
mit Königlichen Meehl.

Herr Pastor von Berg / logie-
ret im Stern.

Die Fräulein von Rossillon
komt von Sanct. Wendel / lo-
giret bey ihrer Frau Mutter.

Den 3. Augusti.

Schiffer Heinrich Lauterborn
komt von Meß mit Königlichen
Mehl.

Herr Apotheker Stefphani /
auf dem Thal = Ehrenbreitstein
logiret bey Herrn Canonici Stes-
phani.

Herr Hens / Herr Braur /
beyde Kauffleuth von Diedenhof-
fen / logiren in den drey Köni-
gen.

Herr Amts-Verwallter Wils-
mar / von Prüm / logiret bey
seinem Herrn Schwieger = Vate-
ter.

Den 29. Julii.

22. Koppel = Pferd kommen
aus dem Cöllischen / passiren in
Frankreich.

Herr Pater Kayser S. J. Herr
de Prenter / Herr Reichert / und

Passanten

Den 28. Julii [1759]

Die Fräulein von Rossillon (Rossillon) kom[m]t von Sankt Wendel, logiret bey
ihrer Frau Mutter.

Weizen für 52. bis 54. und 60. Alb.
Haber 22. bis 24. Alb.
Erbsen 36. Veterin.

Zu Saarburg und aufm Gay kostet
das Haß altes Korn 34. bis 35. Alb.
Weizen 51. Alb.
Haber 23. bis 24. Alb.
Erbsen 36. bis 37. Alb.

Zu Coblenz den 9ten October
dasiges Malter Korn 5. Rthlr. 21.
Alb. 5. Rthlr. 18. Alb. 5. Rthlr. 15.
Alb.
Haber 3. Rthlr. 30. Alb.
Weiß-Mehl 8. Rthlr. 12. Alb.
Coblenzer dito 7. Rthlr. 42. Alb.
Saubere gebeutelt 6. Rthlr.
Rocken Mehl 5. Rthlr. 42. Alb.

Passanten.

Ein Französischer Commissarius
Komt von Nancy, logirt im Souleyer
Hof.

4. Mann von hiesiger Frey-Compagnie bringen einen Arrestanten von Hasborn, auf hiesige Pallas-Wacht.

Herr Baron von Constant, Herr Devill, Capitaines vom Regiment la Marck, logiren im goldenen Creuß.

Herr Raux Kaufmann von Nimes, nebst Herrn Marx von Perl, logiren in den 3. Königen.

Den 5. October. Herr Hof-Rath Haack komt von Rylburg, logirt bey Herrn Licentiat Knoodt.

2. Musicanten von Maynz, 2. Männer von Bisch, 2. Mann von Malborn, logiren bey Bernard Sartor.

Philipp Lafer von Langenberg, logirt bey Salomon Schweich.

Den 6. October. Joseph Mary von Oberlohnstein, logirt im Stern.

Eine Staffette forzt von Coblenz, pasirt auf hiesiges Post-Amt.

Eine Staffette vom hiesigen Post-Amt pasirt zur Simons-Porten hinaus.

Monsieur Gemau Kaufmann von Meh, logirt im Cöllnischen Hof.

Herr Pastor von Beiten, Johann Wiberstein, Jungfer Witis, und Anna Bernhausen, alle von Luxemburg, logiren im Stern.

Den 7. October. Madame de Rossillon, logirt im Tholayer Hof.

Monsieur Durgan, Capitaine au Regiment de Beisance, logirt zum goldenen Creuß.

Herr Amts-Verwalter Comnier von Saarburg, logirt im Cölln Hof.

Den 8. October. Eine Staffette von Coblenz pasirt auf hiesiges Post-Amt.

Herr Haas, Kaufmann von Luxemburg, logirt zum goldenen Creuß.

Den 9. October. Mons. Serve, Admodiator von Hefenach, logirt im goldenen Creuß.

Den 10. October. Ein Courier aus Frankreich pasirt durch.

10. Französische Marquetender aus der Armee pasiren durch.

2. Männer von Kell, und einer von Waltrach, logiren bey Bern. Sartor.

300. Mann vom Regiment Montcalm, Cavalerie, pasiren in hiesige Vorstädte.

Passanten

Den 7. October [1760]

Madame de Rossillon, logirt im Tholayer Hof.

Den 10ten May 1771

Ein Quartier-Meister von den Prinzen Carlisch [Carl'schen] Husaren paß. durch.

Den 26ten April 1778

... von Schmidburg ... Dorf Bolenbach [Bollenbach].

Den 17ten [Wintermonat 1778]

Hr. von Schmittburg von Freischdorf ... Hr. von Eys von Koblenz, log. im Pallast. Hr. von Feigneux von Gondesweiler log. in 3 Königen.

Den 22ten [April 1779]

5 commandirte Husaren von Prinz Carl nebst 16 Pferden, log. im rothen Haus.

Den 4ten [Brachmonat = Juni 1779]

Se. Excellenz Herr Landcommandeur, paß. Herein. Hr. Wenzel, Secretaire vom Graf von Dirdorf, nebst 6 Husaren, log. im rothen Haus. Hr. Kellner Lebens [Löben?] von Prümm log. in 3 Königen.

Den 18ten [Brachmonat = Juni 1779]

Hr. Hauptmann Payen vom Regiment Karl Lotharingen, paß. durch.

Den 21ten [Heumonat 1779]

Frau von Mas[s]enbach von Gondesweiler [Schwiegermutter des jüngeren Freiherrn von Feignies], log. im roten Haus.

Den 13ten Weinmon. [Oktober 1780]

Husaren-Obristlieutenant nebst einem Ober- und Unterlieutenant, und 90 Köpf Gemeinen von weyland Prinz Carl kommen von Brüssel, paß. durch.

Den 21ten März 1782

Hr. von Bourgsdorf, preußischer Lieutenant paß. herein, log. zu St. Maximin.

Den 23. Julii 1782

Rubrik Verstorbene

Madame Roslion bey Laurentii [St. Laurentius].

à Bergzabren le 14^e juillet
1766.

vous m'oblige bien sensiblement
Madame par la marque d'amitié
que vous me donnez en me faisant
part du mariage de M^d. votre soeur
avec M^r. de Sauveterre alliancé si
bien assortis à tous égards je vous en
fais ma chère Madame de Zuckmantel
mon compliment de félicitation de bien
bon coeur; vous me rendez bien justice
étant persuadée que je prend un
intérêt sincère à tous ce qui vous
touche aient eu de tout temps une
amitié tendre pour l'aimable M^{lle}
Babéle et Loulou, ma soeur qui me
charge de vous faire Madame mille
compl. prend beaucoup de part à
l'honneur agréable qui vous arrive

Brief der Herzoginwitwe Caroline von Pfalz-Zweibrücken
an die Stiftsdame Barbara von Zuckmantel

vos lettres sont passés pour Darmstadt
ma fille de Reye aura autant de joye
que j'en ayente de mariage de
vostre Loer, tous l'univers doit
applaudir a un arrangement pareil
Mr. de Dochembeay m'a procuré
le plaisir de faire connoissance avec
le C^{te} d'Haussenville cela fait un
aimable cavalier qui mérite l'appa-
-tion quil trouvent par tout pais
mon fils le Duc a beaucoup d'amitie
pour lui il compte quil le paie
de retour.

je suis toujours échanté d'apprendre
de vos nouvelles madame ainsi
charmé quand je trouve l'occasion
de voir quelqu'un qui m'en peut
donner. Melle de Possillon est tres
sensible a votre Louvenir ouï la Site

Brief der Herzoginwitwe Caroline von Pfalz-Zweibrücken
an die Stiftsdame Barbara von Zuckmantel

vation et moins avablante j'ose esperer
que la bonne providence benira sa cure
pour le retablissement de la sante.
vos bontés que vous temoigné Madame
en tout occasion a La Dubois me touche
elle en est digne cela fait une fille de
merite, faite lui sil vous plaist des amitiés de ma part
conservez moi ma chere Madame de
Zuckmantel votre amitié. vous
aimant sincerement Sentimens que
je vous conserve ainsi que la
consideration parfaite Madame a
jamais Caroline

Brief der Herzoginwitwe Caroline von Pfalz-Zweibrücken
an die Stiftsdame Barbara von Zuckmantel

à perruques le 17 Dec. 1772
jeune tremble pour elle
ma bonne et chère amie
si j'aurais prévu l'opération
Dangereuse qu'on alloit
vous faire. Dieu soit loué
qui vous a sauvée et
rendue à vos amis.
j'imagine la Dubois de
l'attention qu'elle a eue
de donner de vos nouvelles
à celle de Hoffmann;
Wideman m'écrivit que
tout va à souhait, que
vous tranquille, le
Dubois parle de la brève
résignation, femme, Belgique
et courage. Si iraites,
Les alarmes de l'Allemagne

Brief der Großen Landgräfin Caroline an Barbara von Zuckmantel
vom 17.12.1772

J'espérois et de vos Compagnons
 mais pourroit on penser
 autrement pour vous.
 Je me reproche par votre
 erreur amable, mais je
 n'ai pu me refuser cette
 satisfaction, me le pardonnez
 vous chère Zuckmantel.
 Le Landgrave partage
 ma joie et vous fait
 mille compliments manifestés
 en depuis le 14 & vous offre
 ses hommages, lui et ses
 Compagnons. Vous sont
 bien attachés.
 Je suis en depuis le 14
 avec Amélie et Wilhelmine
 et Mlle de Wurmsler, j'ai
 laissé ma mère ma
 sœur et Louise à Homburg
 j'en ai fait partie le 12.

Brief der Großen Landgräfin Caroline an Barbara von Zuckmantel
vom 17.12.1772

Je vais lundi au bureau
pour recevoir et le 30 je
compte être à Paris
Darmstadt, avec une
chue Zuckmantel, ne
songez pas à m'écrire
de bien longtemps; il vous
faut des ménagements;
vous êtes un point
essentiel pour moi: que
vous ai donc la
plus tendre et constante
amitié Caroline D'Orléans

Brief der Großen Landgräfin Caroline an Barbara von Zuckmantel
vom 17.12.1772

v. Rossillon u. v. Kaulbars.

I. Hochzeit am 6. IX. 1765 in Bergzabern (Lütz.):

Liebsig Wilhelmine v. Rossillon, ehemalige Commancheur
nicht Bataillon im Regt. Royal Desep. Doucepoint
mit Carolina v. Kaulbars, Tochter des Johann
v. Kaulbars. (Miss Kaulbach).

II. Hochzeit am 21. IX. 1765: Louis Wilhelmine v. Rossillon, Commancheur
vom Regt. Doucepoint und Frau Carolina v. R. v. v.
geb. v. Kaulbars sind Partner für Carol Liebsig, Tochter
des Leutnants Richter, Torgau, unter dem Regt.
Royal Doucepoint (Ref.) von Oberstgouverneur gebürtig
und der Herrin Elisabeth geb. Gersdorff (Lütz.).
[Ref. Bischof von Bergzabern].

III. Hochzeit am 15. X. 1767 in Bergzabern (Lütz.) bei

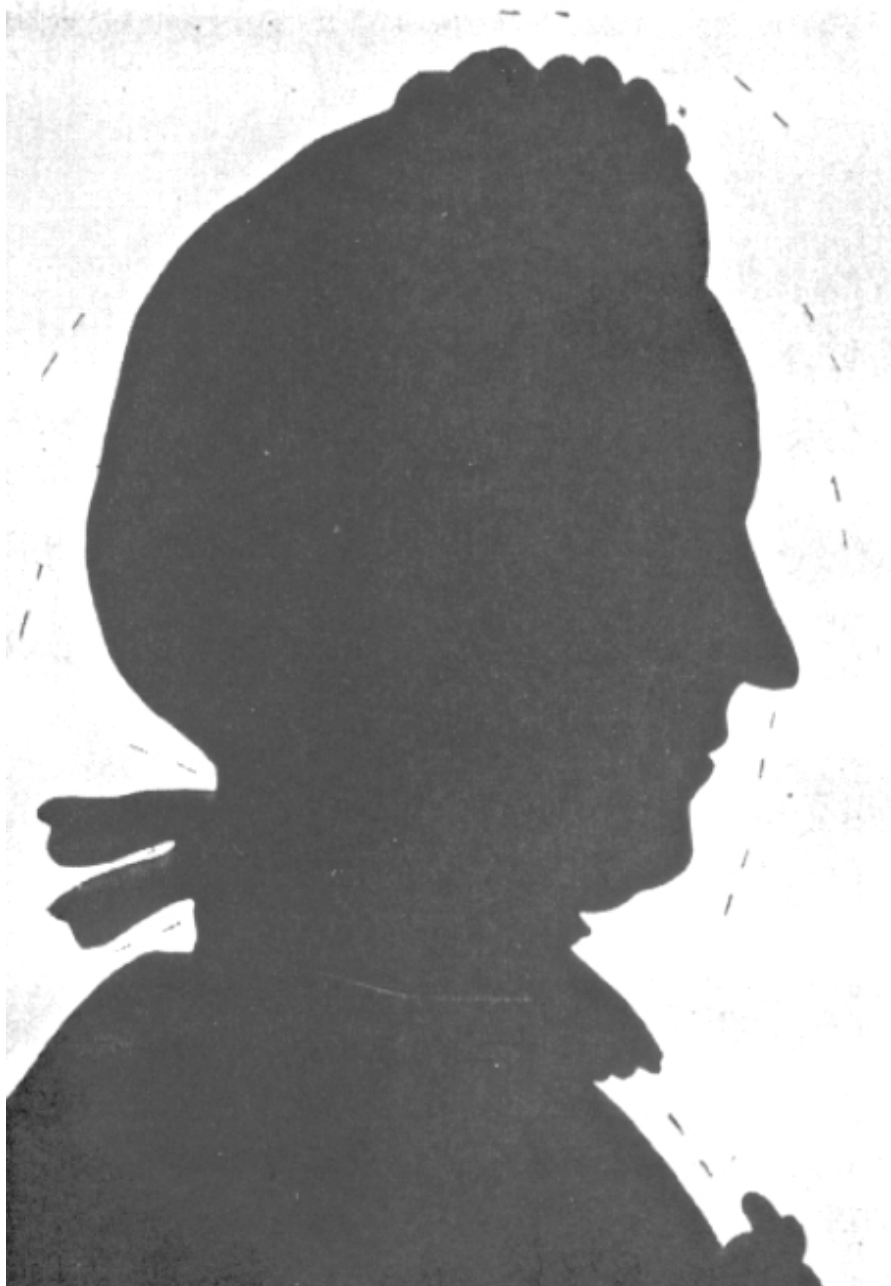
Abtissin Johanna Wilhelmine, Tochter des Johann Friedrich
Leuffhansing, St. Med. Fürstl. Reich, Leibarzt und
der Herzogin Wilhelmine und Abtissin Johanna und dessen
Frau Juliana Carolina geb. Gersdorff.

- Hochzeit 1. v. Rossillon, Oberst vom Regt. Royal Doucepoint (Lütz.)
2, v. Rossillon, gewesener Kreisphysikus (Lütz.)
3, Joh. v. Rossillon, 1. Dame d'honneur der Königl.
Kammer der Herzogin (Lütz.)

IV. Hochzeit am 3. I. 1766 in Bergz. (Lütz.) bei Leuffhansing:

- 1, Joh. Friedrich v. Kaulbars, Hof. Rath der Herzogin
2, Oberstleutnant v. Rossillon Louis Wilhelmine,
Commancheur des Regt. Royal Doucepoint in f. Frau
Carolina geb. v. Kaulbars.
3, Joh. v. Rossillon gewesener, Hofrath der
Herzogin Wilhelmine.

Auszüge aus den luth. und ref. Kirchenbüchern von Bergzabern
erstellt von dem Heimatforscher H. Vogelgesang, Bergzabern, Talstraße 427

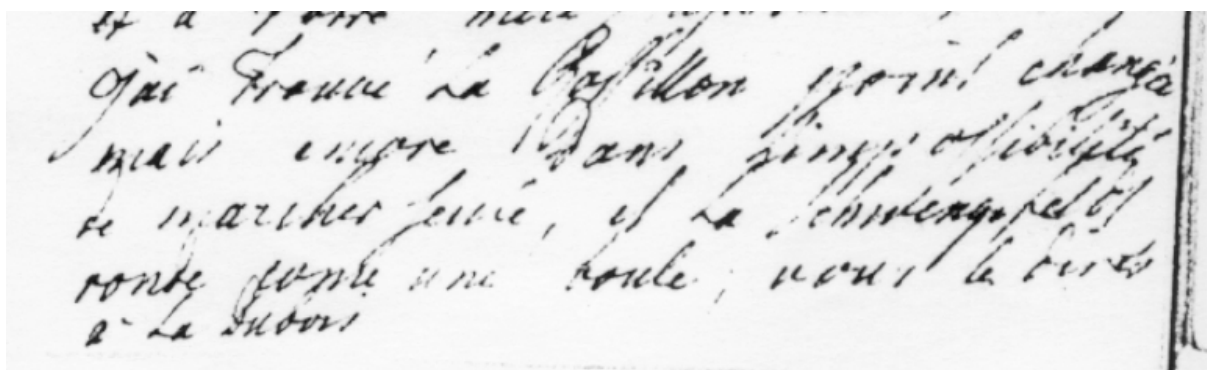


Sophie Henriette von Ro(u)ssillon

* 07. September 1727 auf Burg Werthenstein

Hofdame bei der verwitweten Herzogin von Pfalz-Zweibrücken
von 1751 bis ca. 1767 (nicht Goethes Urania)
Todestag und - ort unbekannt

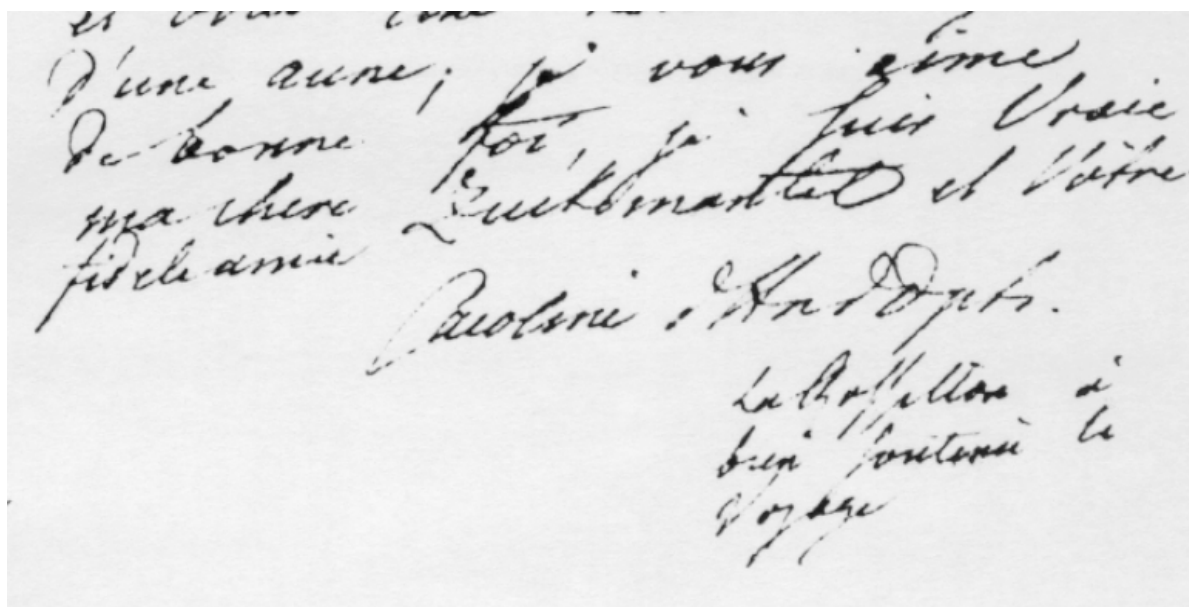
Zwei Briefe der Großen Landgräfin Caroline an das Stiftsfräulein Barbara von Zuckmantel in Strasbourg, die etwas über die ältere Sophie Henriette von Rossillon berichten:



Brief vom 12. Juli 1767:

J'ai trouve la Rossillon epoint chargea mais encore dans fine possibilite de marcher sense; et la Schwengsfeldt ronde come une boule, vous la direr a la Dubois.

Ich habe die [Sophie Henriette von] Rossillon gefunden kreuzlendenlahm beladen, aber noch in guten Möglichkeiten vernünftig zu laufen; und die Schwengsfeldt rund wie eine Kugel, sagen Sie das der Dubois.



Brief vom 16. September 1767:

La Rossillon a bien soutenu le voyage.

Die [Sophie Henriette von] Rossillon hat die Reise gut überstanden.

[Die ungeklärte Frage ist daher: *wohin* ist sie gereist?]

A P R I L I S.

Von verschloss. Thür, Joh. 20.
Sonnt. 18 Quasim. Valerian.

*Dato neig bey ist von der
Frau Landgräfin über
aus gehalten
Am 18. ten Abends um 7. Ufz ist die
Fräulein v. Ro(u)ssillon bei der
Herzogin v. im 45. ten Jahr ihres Alters
gestorben u. wird den 21. ten
begraben.*

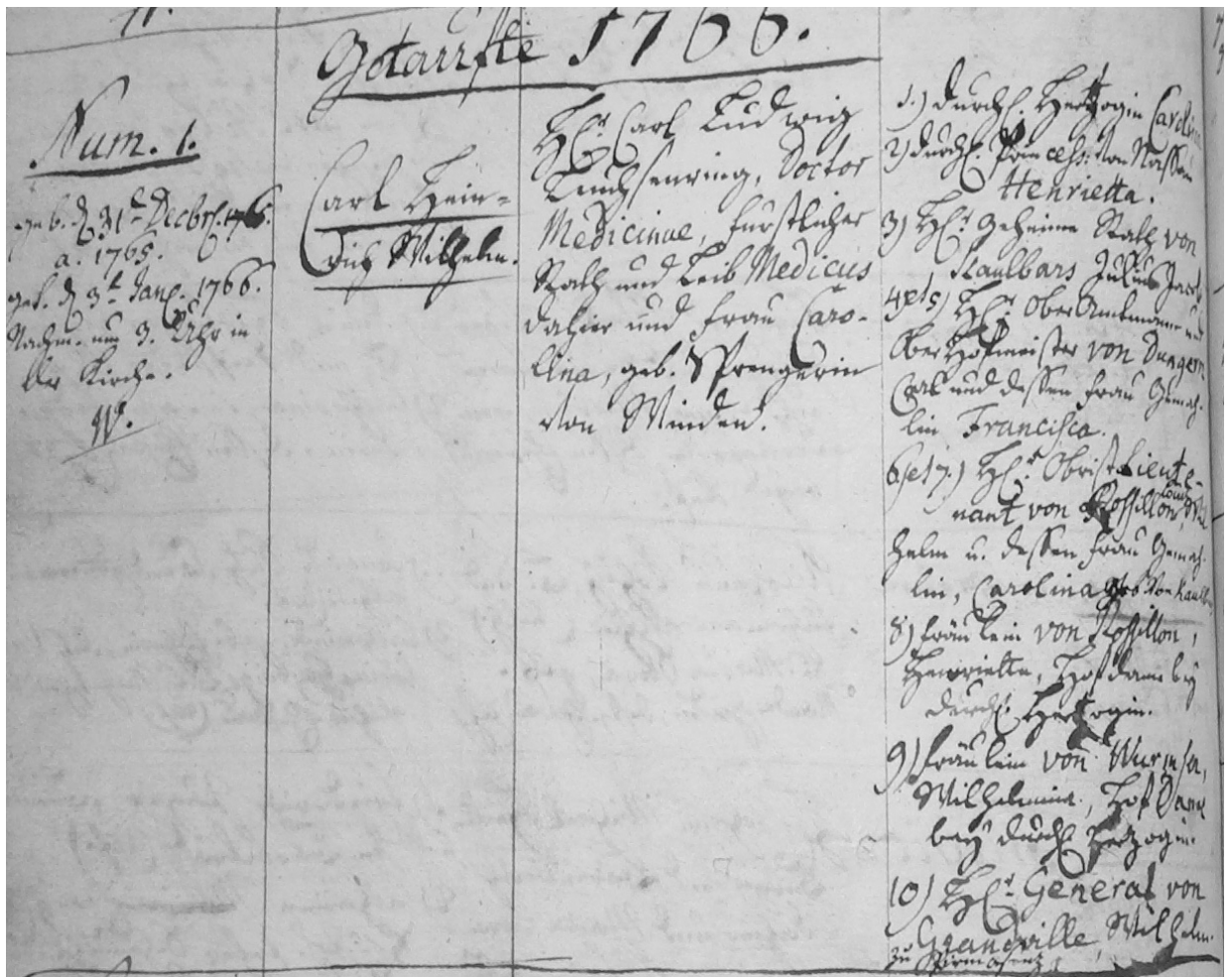
Eintrag im Schreib-Kalender des Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt

Sonntag den 18. Aprilis 1773

den 18.ten abends um 7 Uhr ist die Fräulein v. Ro(u)ssillon [Hofdame] bei der Frau Herzogin Durchl. im 45.ten Jahr ihres Alters gestorben u. wird den 21.ten begraben.

Meine Überzeugung ist, dass der Landgraf Ludwig IX. nicht wusste, dass die jüngere Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon an Stelle der ältere Sophie Henriette in die Dienste der verwitweten Herzogin von Zweibrücken getreten war. Es mag im ersten Moment unwahrscheinlich klingen, aber unmöglich ist es keinesfalls. Der Landgraf hielt sich die meiste Zeit in Pirmasens auf. Die Ehe mit der Großen Landgräfin Caroline von Hessen Darmstadt stand wohl nur noch auf dem Papier; die zahlreichen Maitressen belegen das. Der Landgraf hatte andere Dinge im Kopf, als sich um die Hoffräulein seiner Schwiegermutter zu kümmern. Vielleicht hielt man es sogar absichtlich vor ihm geheim, um ihn nicht auf die jüngere und attraktivere Henriette Alexandrine aufmerksam zu machen? Die ältere Sophie Henriette von Ro(u)ssillon war ihm vielleicht gleichgültig.

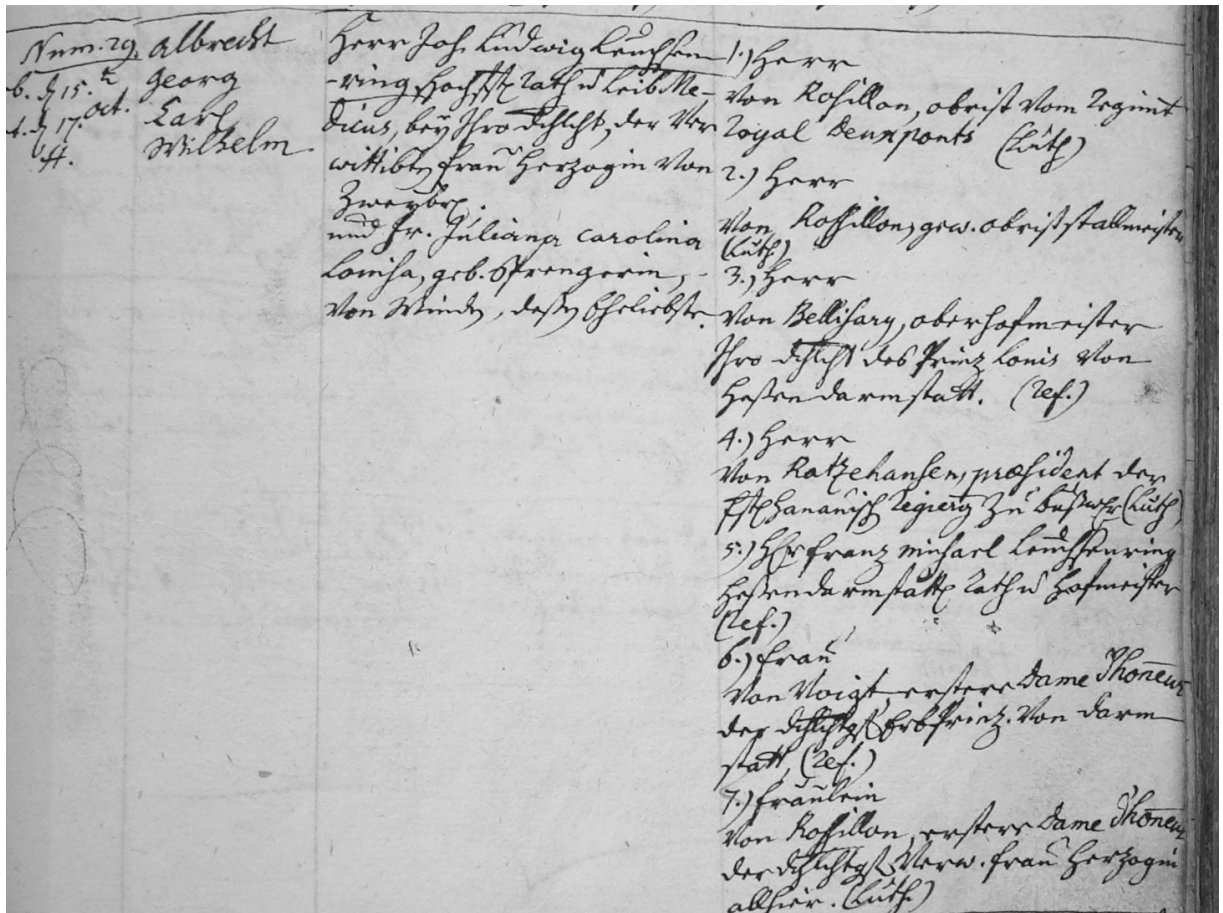
In den Briefen der Landgräfin Caroline an ihren Mann nach Pirmasens wird immer nur von einer "de Rossillon" gesprochen. Der Landgraf war der irrigen Meinung, es handele sich um das ältere Fräulein von Rossillon, die bereits seit über zehn Jahre als Hofdame bei der Herzoginwitwe von Zweibrücken in Dienst stand. So einfach ist das. Der Eintrag im Schreib-Kalender ist daher keine absolute Widerlegung meiner Überzeugung, nämlich dass Goethes Geliebte die jüngere Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon war.



Lutherisches Kirchenbuch von Bergzabern
Taufe des Carl Friedrich Wilhelm Leuchsenring
* 31. Dezember 1765 [getauft 1766]

Taufpaten und - patinnen:

- 1) Durchl. Hertzogin Caroline.
- 2) Durchl. Princessin von Nassau Henrietta.
- 3) Hwg. Geheimer Rath von Kaulbars Julius Jacob.
- 4) + 5) Oberamtman und Ober-Hofmeister von Dungenr Carl und dessen Frau Gemahlin Francisca.
- 6) + 7) Obrist-Lieutenant von Rossillon Louis Wilhelm u. dessen Frau Gemahlin Caroline, geb. von Kaulbars.
- 8) Fräulein von Rossillon Henrietta, Hofdame bey Durchl. Hertzogin.
- 9) Fräulein von Wurmser Wilhelmina, Hofdame bey Durchl. Hertzogin
- 10) General von Grandville, Wilhelm zu Pirmasens.



Lutherisches Kirchenbuch von Bergzabern
 Taufe des Albrecht Georg Carl Wilhelm Leuchsenring
 * 15. Oktober 1767

Taufpaten und - patinnen:

- 1) Herr von Rossillon, Obrist vom Regiment Royal Deuxponte (luth.).
- 2) Herr von Rossillon, gew(esener) Obrist-Stallmeister (luth.).
- 3) Herr von Bellisary, Oberhofmeister Hrn Durchl. des Prinz Louis von Hessen-Darmstadt (ref.).
- 4) Herr von Ratzehausen [Rathsamhausen], President von fürstl. Hanauisch Regierung zu Busweiler [Bouxweiler] (luth.).
- 5) Franz Michael Leuchsenring, Hessendarmstädtischer Rath und Hofmeister
- 6) Frau von Voigt, erstere Dame d'honneur der Durchl. Erbprinz[essin] von Darmstadt (ref.).
- 7) Fräulein von Rossillon erstere Dame d'honneur der Durchl. verw[itweten] Frau Herzogin allhier. (luth)

Am 5ten April auß am hl. ersten Ostertag starb in
Herrn Erlöser J. C. zu Wertenstein die
hochwohlgebohrene Frau Maria Charlotta Juliana von
Rossillon, geborene Baronesse von Wangelin,
des hochwohlgebohrnen H. Christian von Rossillon
Herr von Wertenstein und Freysen Gemahlin,
die sich auß eine evangelische Christin zu hießigen
Pfarre diesen allzeit gehalten ...
... Sie ist geboren zu Altensteig in dem Herzogtum
Württemberg, u. ihres Alters 40 Jahre ...

Evangelisch-lutherisches Kirchenbuch von Birkenfeld

Am 5ten April [1733] auß am hl. ersten Ostertag starb in Herrn Erlöser J. C. zu Wertenstein die hochwohlgebohrene Frau Frau Maria Charlotta Juliana von Rossillon, geborene Baronesse von Wangelin, des hochwohlgebohrnen H. Christian von Rossillon Herr von Wertenstein und Freysen Gemahlin, die sich auß eine evangelische Christin zu hießigen Pfarre diesen allzeit gehalten ...
... Sie ist geboren zu Altensteig in dem Herzogtum Württemberg, u. ihres Alters 40 Jahre ...

MINISTRE DE LA GUERRE .		REPUBLIQUE FRANCAISE.	
ETAT MAJOR DE L'ARMEE			
SERVIE HISTORIQUE		RELEVÉ DE SERVICES	
Enreg.No 2509/EMA/SH/A		EXTRAIT des registres matricules et documents déposés au Ministère	
<u>Nom et signalement Militaire</u>	<u>DETAIL des SERVICES</u>		
<p>ROSSILLON Louis Guillaume (Chevalier) né le 30 Octobre 1730.</p> <p><i>Nr. XII. a) = Vater</i></p> <p><i>das 13. Kind von Johann Wilhelm Ludwig geboren 30.10.1730</i></p>	<p>Enseigne au Régiment de Pense le 1Avril 1747 Capitaine en Second le 1.avril 1754. Capitain dans le régiment Royal Deux Ponts le 1.Avril 1757. Capitaine des Grenadiers le 1.Mars 1760. Commandant de Bataillon le 25.Aout 1761. Réformé le 1763. Lieutenant -Colonel du Régiment Royal Bavière le 27.Nov.1765. Rang de Colonel le 27.Juil.1769. Colonel attaché avec 3.000 Livres 28.Juil.1773. Entretenu à LANDAU avec ses appointements 7.Avril 1774.</p> <p style="text-align: center;"><u>OBSERVATIONS.</u></p> <p>Ancien Lieutenat Colonel du Régiment Royal Bavière. Entretenu en 1774 en qualité de Colonel ,dans la Place de LANDAU, avec 3.000 Livres d'appointement s . Doit etre regardé comme retiré. A été Excellent Lieutenant-Colonel. Bon officier, exact et intelligent, de bonnes moeurs.</p>		

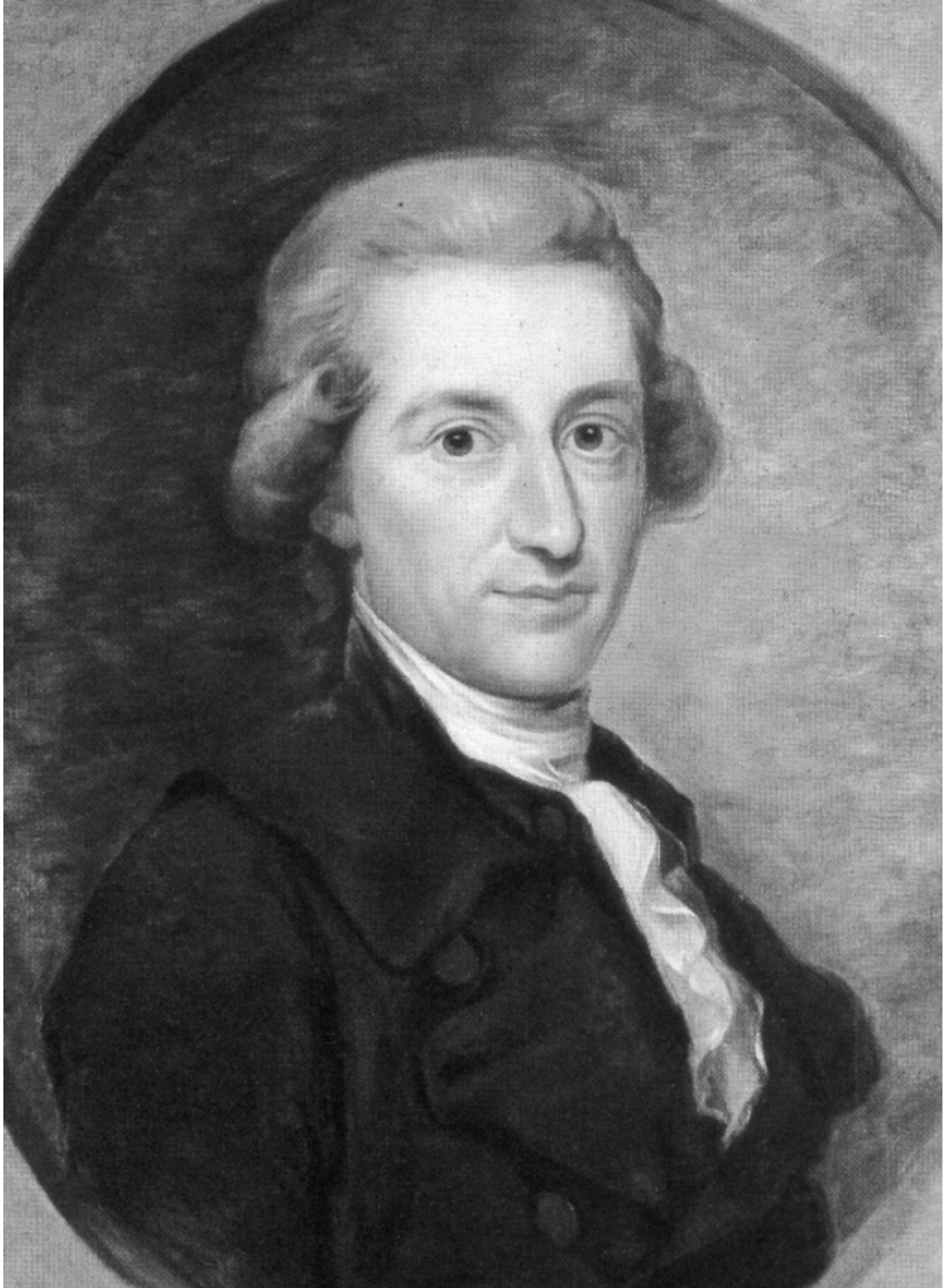
Abschrift der Militärakte des Ludwig Wilhelm von Ro(u)ssillon
frz. Louis Guillaume de Rossillon
* 30.10.1730

20^{ten} Novemb. ist die weylend gewest geborne Præntin
 Catharina Christiana von Ro(u)ssillon nach ihrem Testament
 bey Willen, laut gewobener extruct, außt in dem künfftig
 sich selbst, und suern außt guthfinden oben ein der Marier. in der
 dem Hergen, unter dreytheilung dargen die geistlichen
 Evangelischer religion, der die Medicorum und dreytheil
 Ein dreytheil, nach dem der Leigman außt ein dreytheil
 In dem dreytheil gesehet, sind die dem byholten Leigman
 tragen für christ gewest worden, geistlichen geborn
 nach begraben, wobei heylig in der christ eine parochie
 oder geistliche Kede Von mir zeitig Superintendenten Stelle
 gehalten worden Von der Verlesung Gottes drey in folgen
 Tod und Evangelischer gläubigen Episcop. Die solig Vorhaben
 ist geborn 2. 17. 1757. 1692 sind gestorben 2. 20. Nov. 1757.
 2. 15. Novemb. die Sanna Catharina Eleonora Præntin
 38

Evangelisch-lutherisches Kirchenbuch Saarbrücken
 Sterbeurkunde der Catharina Christiana von Ro(u)ssillon
 gestorben am 20. November 1757



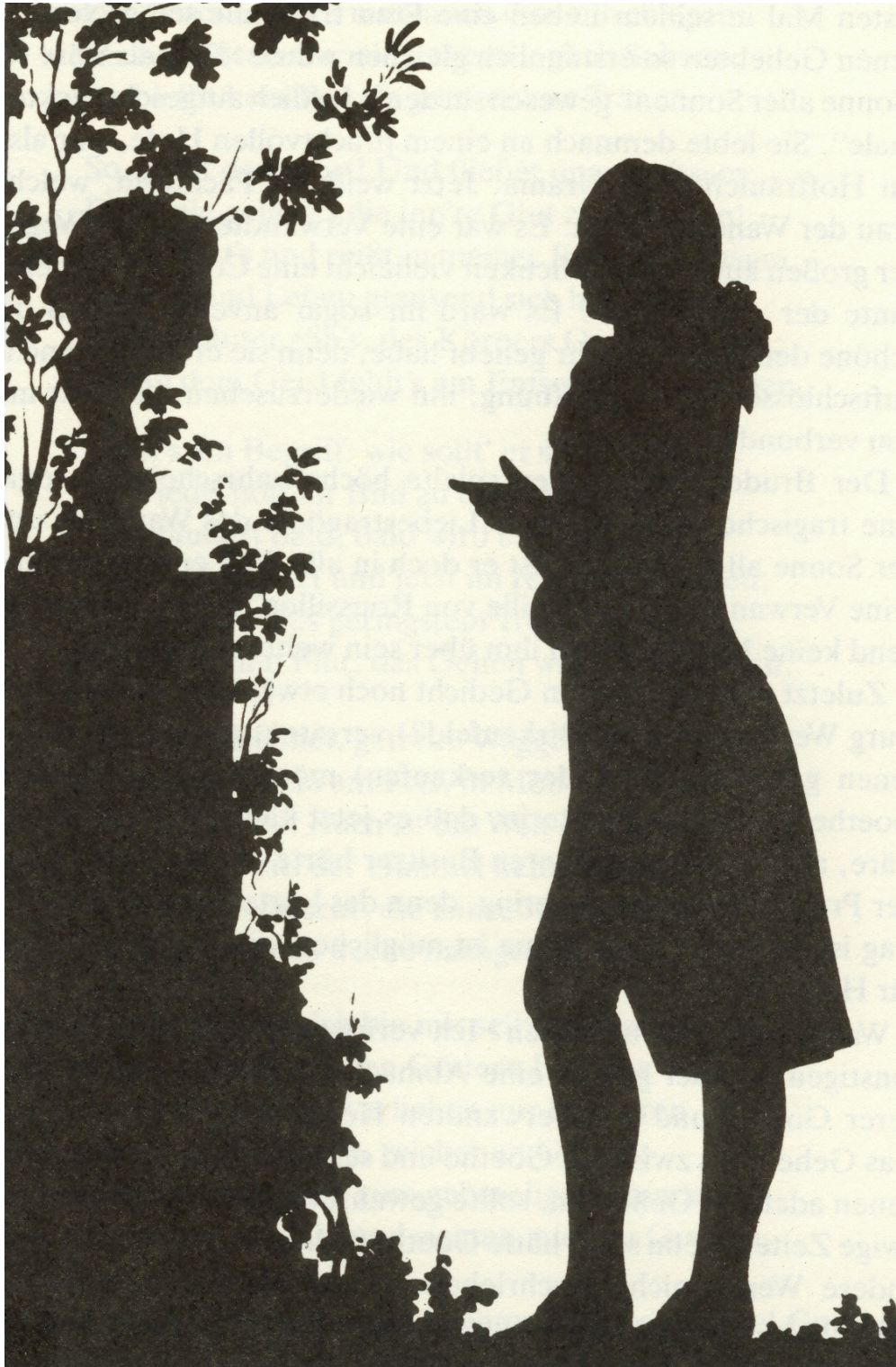
Kaiser Karl VII. – Wolfgang Goethes leiblicher Vater



Johann Wolfgang Goethe
der natürliche Sohn Kaiser Karls VII.



Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon –
19. Januar 1745 - 18. April 1773
Goethes Musengöttin Urania



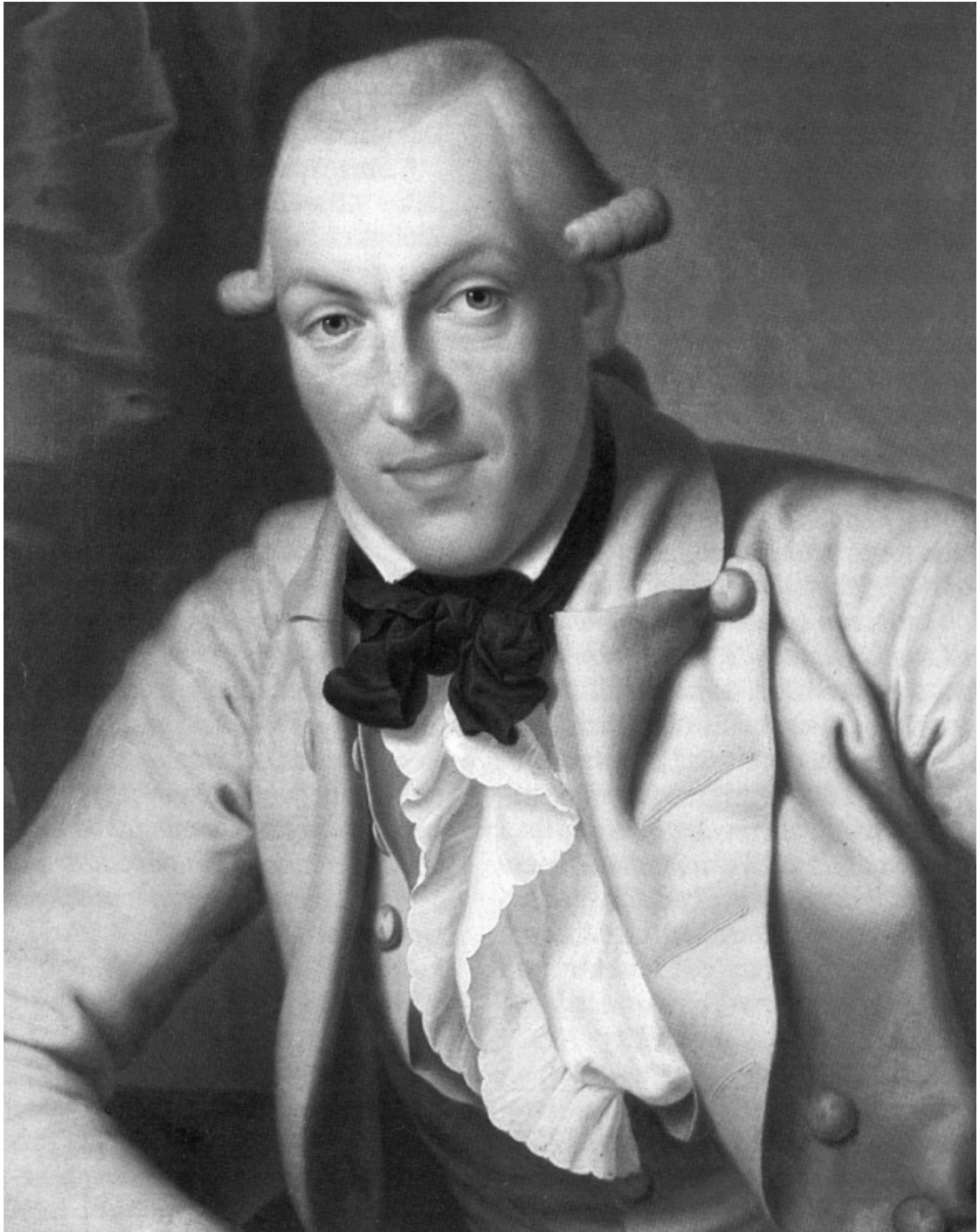
Goethe vor einem Grabmal mit weiblicher Büste.
War es das Grab der Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon?



Das Schloss von Bad Bergzabern



Louise von Ziegler, Lila genannt

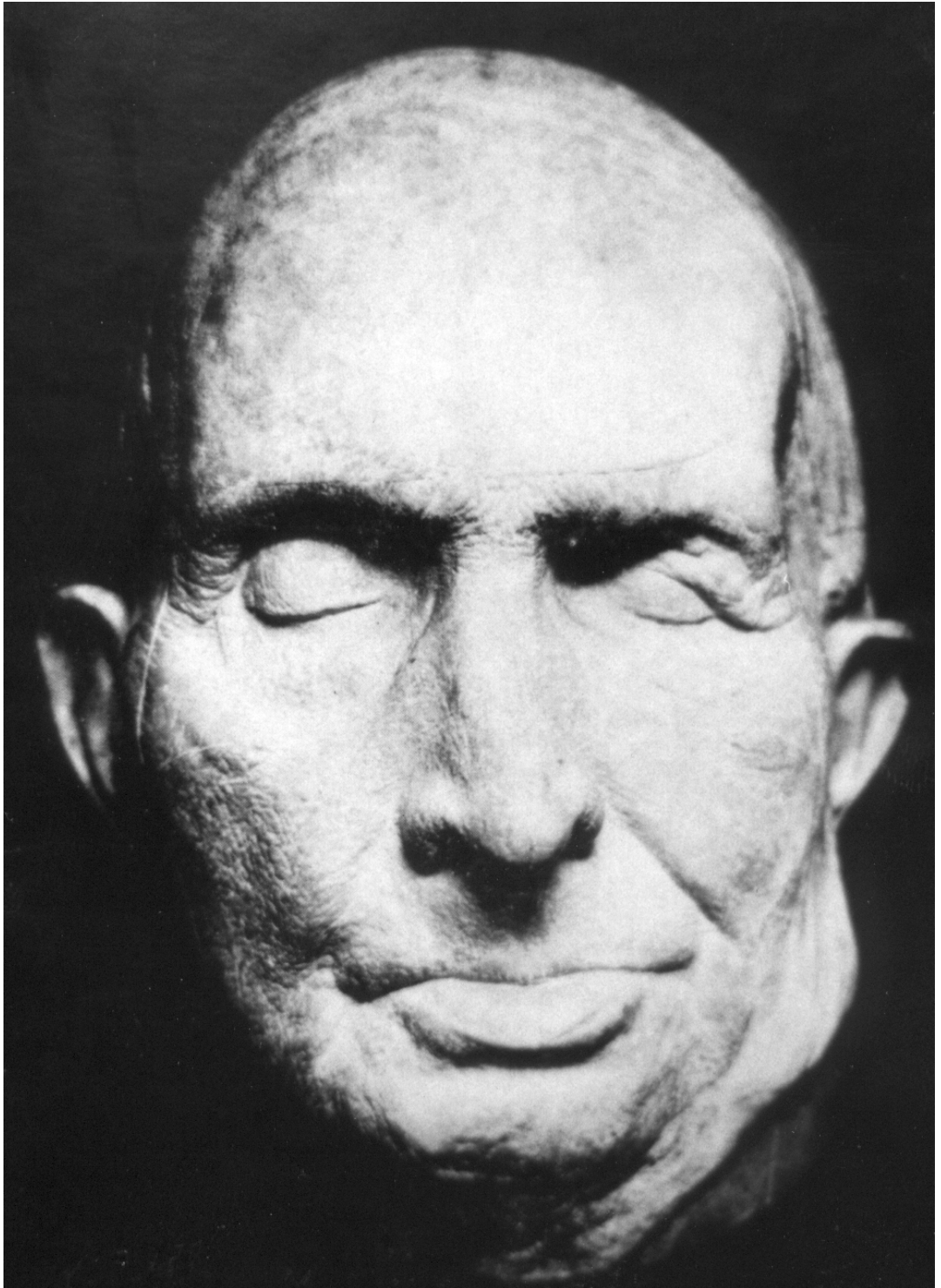


Heinrich Merck

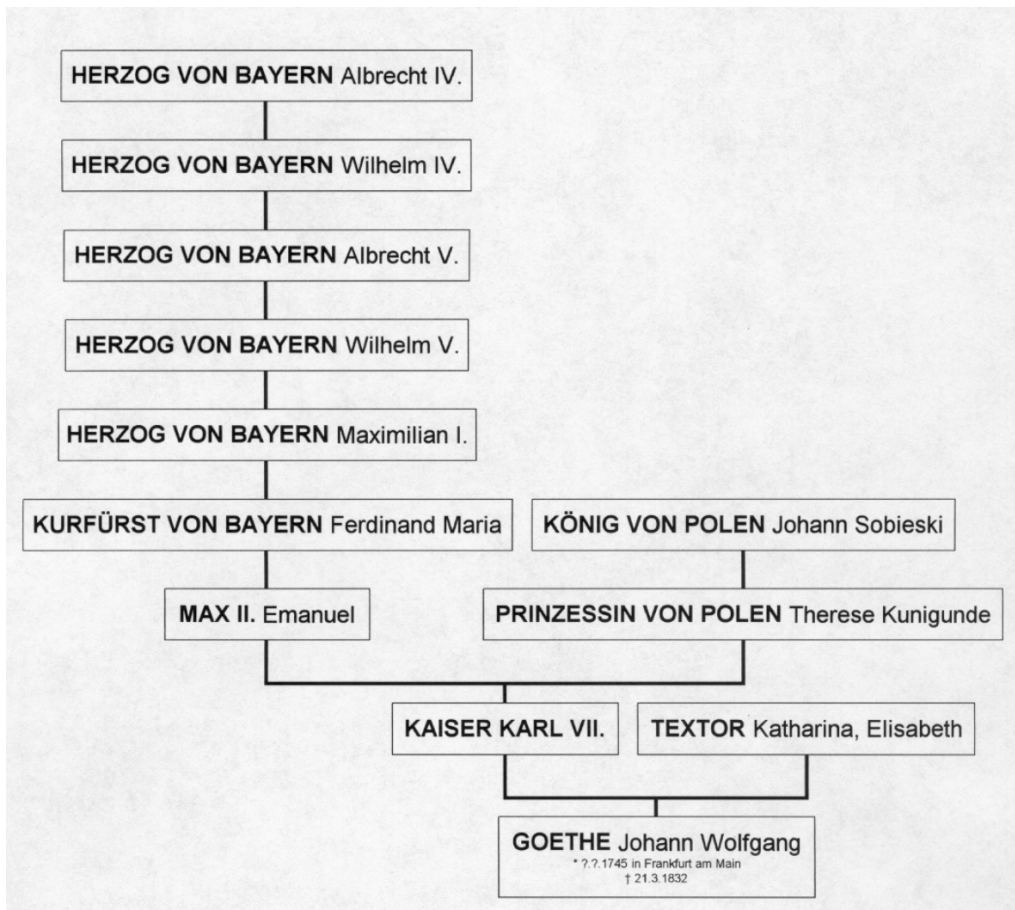
Liebhaber Lilas



Goethes und Uranias Sohn –
Ludwig Tieck



Ludwig Tiecks Totenmaske



Goethes Vorfahren

Johann Wolfgang Goethes Frauen

Goethes Traumfrau	Goethes Schattenehe	Goethes niedere Minne	Goethes One-Night-Stand	Goethes wilde Ehe	Goethes Skandal
Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon (Urania genannt)	Charlotte von Stein	Elisabeth Kesselring	Caroline verw. Böhmer, gesch. Schlegel, verh. Schelling	Christiane Vulpius	Bettina Brentano
Goethes Kinder					
Sohn Ludwig Tieck * offiziell 31.05.1773 *wirklich ca 10.03.1773	Sohn August Klingemann * offiziell 31.08.1777 * wirklich 14.07.1777	Tochter Veronika Kesselring, (verheiratete Bätz) * 24.03.1778	Tochter Auguste Böhmer * 28.04.1785	Sohn August Walter v. Goethe * 25.12.1789	unbekannt * ca August 1808

Goethes Enkel

aus Ehe mit Amalia Tieck
Dorothea Tieck
unverheiratet
* 26.03.1799

aus 1. Ehe:
Mathilde Klingemann,
verheiratete Haas
* 25.02.1803

aus 2. Ehe:
1. Auguste Klingemann,
verheiratete Beurer
* 03.12.1810
2. Elise Klingemann

aus Ehe mit Frau Tieck,
Agnes Tieck, verh. Alberti,
hatte einen Herrn
von Burgsdorf zum Vater

Walter Wolfgang v. Goethe
(1818 - 1885)

Wolfgang Maximilian v. Goethe
(1820 - 1883)

Alma v. Goethe
(1827 - 1844)

Goethes Urenkel und Ururenkel

von Mathilde Klingemann, verh. Haas
* 1826 Maria Haas
* 1828 Meno Karl August Haas (Vater der Filmschauspielerin Dolly Haas)
* 1830 Anna Cornelia Haas (wirklicher Vater: der schlesische Dichter Heinrich Laube)

von Auguste Klingemann, verh. Beurer
leben heute noch Ururenkel Goethes (siehe Hugo Burath, August Klingemanns Biograph)

Goethes Frauen und Nachkommen

Entnommen aus >Goethes „Schattenehe“ mit Charlotte von Stein - Die wirklichen Eltern des romantischen Dichters und Theaterdirektors August Klingemann (1777 – 1831)<,
VI. erweiterte Auflage, Homburg 2017

Bibliographie-Nachweis

- Baus, Lothar: >J. W. Goethe – Ein „genialer“ Syphilitiker – Das Ende einer langen Kontroverse<, Homburg/Saar 2001;
- Baus, Lothar: >„Woldemar“ und „Allwill“ alias J. W. Goethe - Authentische Schilderungen von F. H. Jacobi über Goethe, Henriette von Ro(u)ssillon und deren empfindsame Freunde, nebst Originalbriefen Goethes<, Homburg/Saar 1989;
- Baus, Lothar: >Petrarchische Oden - Elegien an meine Urania - Gesänge für Christen - Liebesgedichte und Elegien J. W. Goethes für Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon<, Homburg/Saar 1989;
- Baus, Lothar: >Goethes Musengöttin Urania, alias Henriette Alexandrine von Roussillon – Die Liebestragödie des jungen Goethe<, VIII. erweiterte Auflage, Homburg 2004;
- Baus, Lothar: >J. W. Goethes und Uranias Sohn - Ludwig Tieck (1773 - 1853) - Das Desaster der Germanistik<, V. erweiterte Auflage, Homburg/Saar 2016;
- Baus, Lothar: >Goethes Schattenehe mit Charlotte von Stein - Die wirklichen Eltern des romantischen Dichters und Theaterdirektors August Klingemann (1777 – 1831)<; VI. erw. Aufl., Homburg 2017;
- Baus, Lothar: >Die Bibel der Freidenker – Die Kunst des Seins<, Homburg/Saar 2000;
- Baus, Lothar: >Quo vadis Kaiser Nero? - Die Rehabilitation des Nero Caesar und der stoischen Philosophie<, XII. erweiterte Auflage, Homburg 2016;
- Baus, Lothar: >Bettina Brentanos wirkliches Verhältnis zu Goethe - Ist Goethe der (natürliche) Sohn Kaiser Karls VII.? - Reflexionen - Reaktionen – Recherchen<; IV. erw. Auflage, Homburg 1999;
- Baus, Lothar: >„Nachtwachen“ von [des] Bonaventura, alias Goethe – Eine Goethesche Autobiographie<, I. Teil: Text-Corpus und II. Teil: Die endgültige Auflösung eines Pseudonyms (Analogiebeweise für Goethes Verfasserschaft), IX. erw. Auflage, Homburg 2016;
- Baus, Lothar (Hrsg.): Goethe, Johann Wolfgang von: >Diana von Montesclaros - Eine Geschichte aus den Zeiten der Befreiung Spaniens<, III. Auflage, Homburg 1993;
- Baus, Lothar (Hrsg.): Goethe, Johann Wolfgang von: >Bruchstücke aus den Begebenheiten eines unbekanntem Beherrschers der verborgenen Obern der höhern Illuminaten und höhern Propagande<, VI. Auflage, Homburg 2001;
- Baus, Lothar (Hrsg.): Goethe, Johann Wolfgang von: >Fragmente aus dem Tagebuche eines Geistersehers - Von dem Verfasser Anton Reisers< Goethe zugeschrieben und hrsg. v. L. Baus;
- Baus, Lothar (Hrsg.): Goethe, Johann Wolfgang von: >Die existentialistischen Reflexionen des William Lovell, alias W. Goethe - Ein anonymes Briefroman Goethes<, Goethe zugeschrieben und hrsg. v. L. Baus;
- Becker, Josef: >Freisen unter der Herrschaft Werthenstein<, in Heimatbuch Freisen/Saar 1973;
- Bollert, M: >Beiträge zu einer Lebensbeschreibung von Franz Michael Leuchsenring<, Inaugural-Dissertation, Straßbourg 1901;
- Börner, Peter: >J. W. Goethe - Tagebücher<, Zürich 1964;
- Bräuning-Oktavio, Hermann: >Luise Merck - Geschichte einer Ehe<, Darmstadt 1982;
- Drumm, Ernst: >Das Regiment Royal-Deuxponts<, Schriften zur Zweibrücker Landesgeschichte, Heft 1, Selbstverlag des Verfassers, 1937;
- Eissler, K. R. (Übersetzer und Hrsg.: Rüdiger Scholz): >Goethe - Eine psychoanalytische Studie<, Detroit 1963 (Basel - Frankfurt/Main 1985);
- >Elsaß-Lothringisches Jahrbuch<, Selbstverlag des Elsaß-Lothringen Instituts, XII. Bd, Frankfurt 1933;
- Fäsch, Georg Rudolf: >Geschichte des Österreichischen Erbfolgekriegs von 1740 bis 1748<, Dresden 1787;
- Freye - Stammler: >Briefe von und an J. M. R. Lenz<, Leipzig 1918;
- Froitzheim, Johann: >Lenz und Goethe<, Straßbourg 1891;
- Goethe, Johann Wolfgang: >Die Leiden des jungen Werthers<, Faksimile des Erstdrucks von 1774, München 1981;
- Goethes Werke: Weimarer Ausgabe (WA), Weimar 1887 - 1919; Bd IV/51, 52, 53: Nachträge und Register zur IV. Abteilung: Briefe. Hrsg. von Paul Raabe, 3 Bde, München 1990;
- Goethe, Johann Wolfgang von: >Bruchstücke aus den Begebenheiten eines unbekanntem Beherrschers der verborgenen Obern der höhern Illuminaten und höhern Propagande< - Ein Illuminaten-Roman Goethes, anonym erschienen in Hendels Verlage 1793;

- Gollhard: >Die Übrumpelung der Reichsstadt Frankfurt durch die Franzosen am 2. Januar 1759<, Vilbel 1859;
- Grotefend, H.: >Der Königsleutnant Graf Thoranc in Frankfurt am Main - Aktenstücke über die Besetzung der Stadt von 1759 - 1762<, Frankfurt a. M. 1904;
- Grumach, E. und R.: >Goethe - Begegnungen und Gespräche<, Berlin 1966 ff.;
- Henkel, Arthur (Hrsg): >J. H. Merck - Werke<, Frankfurt;
- Herwig, Wolfgang (Hrsg): >Goethes Gespräche< (GG), Bd 1-5, Zürich u. Stuttgart 1965 - 1987;
- Hoppstädter, Kurt: >Unter dem nassauischen Löwen<, Mitteilungen des Historischen Vereins für die Saargegend E. V., Neue Folge, Heft 2, Saarbrücken 1957;
- Houben, H. H.: >Der polizeiwidrige Goethe<, Berlin 1932;
- Jacobi, Heinrich: >Goethes Lila, ihre Freunde Leuchsenring und Merck und der Homburger Landgrafenhof<, Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde zu Bad Homburg vor der Höhe, XXV. Heft 1957;
- Kamber, Urs Viktor: >Briefe von und an F. M. Leuchsenring 1746 - 1827<, 2 Bände, Stuttgart 1976;
- Keller, Jakob: >Zur Kenntnis F. M. Leuchsenrings<, Archiv für Literaturgesch. XIV, Leipzig 1886;
- Köllner, Adolf: >Geschichte der Städte Saarbrücken und St. Johann<, Saarbrücken 1865;
- Kraft, Herbert (Hrsg): >J. H. Merck - Briefe<, Frankfurt 1968;
- Kühn, Julius Dr.: >Der junge Goethe im Spiegel der Dichtung seiner Zeit<;
- Leyen, Friedrich von der (Hrsg): >W. H. Wackenroder - Werke und Briefe<, 2 Bde, Jena 1910;
- Paulus, Alfons: >Die Herrschaft Werdenstein<, in Zeitschrift f. d. Geschichte der Saargegend, Nr. 25, 1977 (enthält Ahnentafel der Ro(u)ssillon und kurzen Ausgrabungsbericht von Wertenstein);
- Raabe, Paul (Hrsg): >Goethes Werke (Briefe) - Nachträge zur Weimarer Ausgabe<, 3 Bde, München 1990;
- Schauer, Hans: >Herders Briefwechsel mit Caroline Flachsland<, Verlag der Goethe-Gesellschaft, Weimar 1928;
- Steiger, Robert: >Goethes Leben von Tag zu Tag<, Zürich u. München 1982-88;
- Tröss, Rudolf Karl: >Das Regiment Royal-Deuxponts<, Zweibrücken 1983;
- Wild, Klaus Eberhard: >Zwei lothringische Lehen an die Herren von Daun-Oberstein<, in >Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde im Landkreis Birkenfeld und der Heimatfreunde Oberstein<, 60. Jahrgang, Birkenfeld 1986;

Lothar Baus

Goethes Musengöttin Urania

alias

Henriette Alexandrine von Roussillon

19. Januar 1745 – 18. April 1773

Die Liebestragödie des jungen Goethe

VIII. erweiterte Auflage

Asclepios Edition

ISBN 978-3-935288-20-0

Lothar Baus

Wolfgang Goethes und Uranias Sohn -

L u d w i g T i e c k

* ca 10. März 1773

[* offiziell am 31. Mai 1773]

+ am 28. April 1853

Das Desaster der Germanistik

VI. erweiterte Auflage

Asclepios Edition